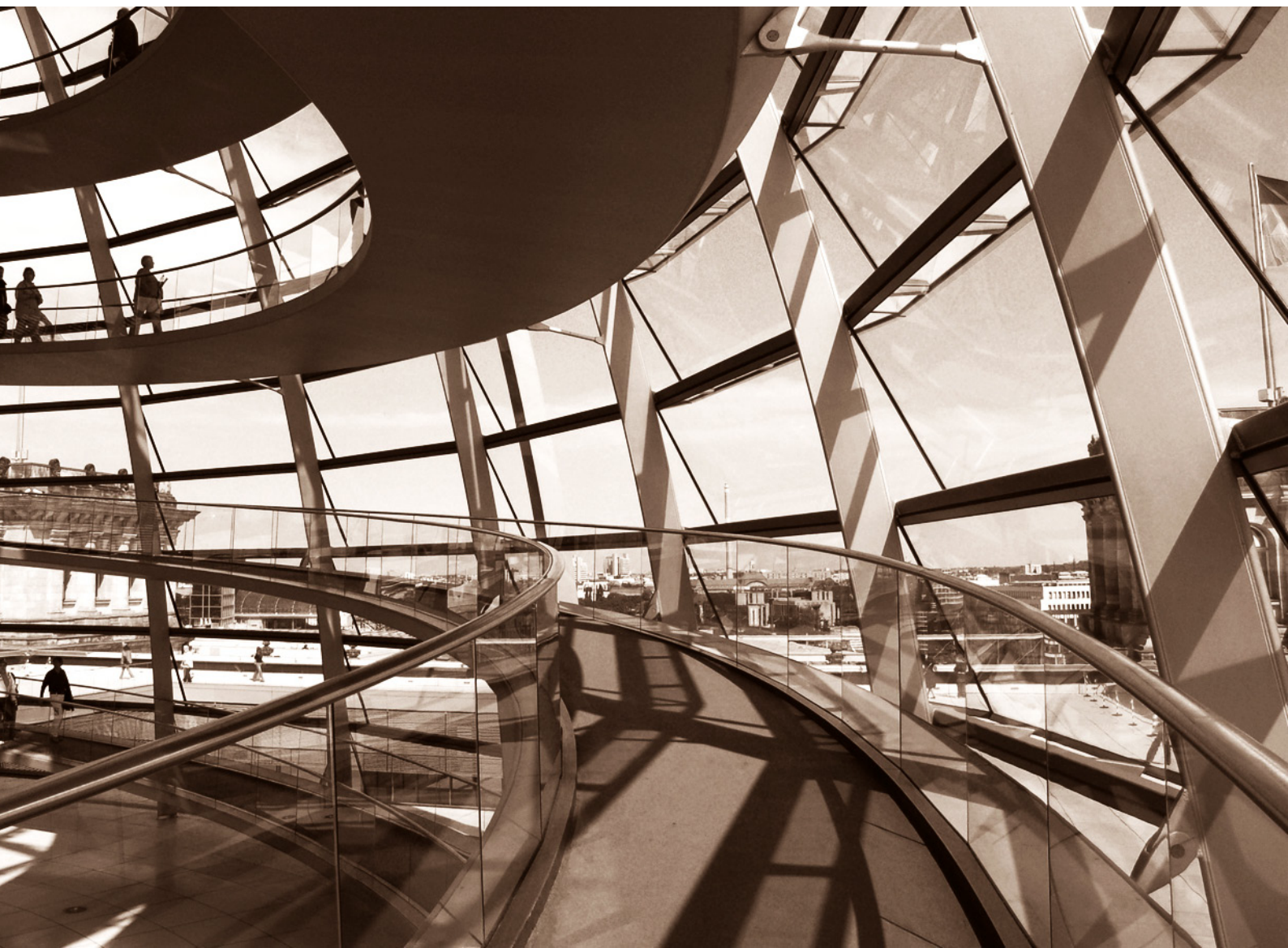




AUSGABE 5 DEUTSCHLAND



Deutschland

Francesco Calderoni
Marco De Simoni
Serena Favarin
Susanne Lehmann

Serie: Factbook zum illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen

Ausgabe 5

Serienleitung: Ernesto U. Savona

Transcrime – Gemeinsames Forschungszentrum für transnationales Verbrechen
Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano – Università degli Studi di Trento
Mailänder Hauptbüro: Largo Gemelli, 1 – 20123 Mailand (Italien)
Telefon: +39 02 7234 3715 / 3716; Fax: +39 02 7234 3721
www.transcrime.it

www.transcrime.it

2013

ISBN 978-88-8443-506-4

Vorgeschlagene Zitierweise: Calderoni Francesco, Marco De Simoni, Serena Favarin und Susanne Lehmann. *Deutschland*.
Factbook zum illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen 5. Trento: Transcrime - Università degli Studi di Trento, 2013
© 2013 Transcrime – Gemeinsames Forschungszentrum für transnationales Verbrechen

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetz ist ohne schriftliche Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronische Systeme.

Einbandgestaltung: Luis Echanove *Creative Commons License*
Graphikprojekt: Anna Maria Stefani and Damiano Salvetti - Transcrime

INHALTSÜBERSICHT

Transcrime	1
Factbook zum illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen	3
Danksagungen	5
Executive summary	7
Einleitung	13
Warum der Schwerpunkt auf den ITTP in Deutschland?	13
Was kann man in diesem Report vorfinden?	15
Kapitel 1: Die fünf Antriebsfaktoren	16
Gesellschaft und Wirtschaft	17
Legal Market	23
Regulierung	31
Kriminalitätsumfeld	39
Rechtsdurchsetzung	45
Kapitel 2: Die vier Komponenten	54
Die Nachfrage	55
Das Angebot	58
Die Produkte	62
Der <i>Modus operandi</i> und geographische Verteilung	68
Kapitel 3: Verortung der Komponenten innerhalb der Antriebsfaktoren	76
Einführung: Die vier Hauptfaktoren	77
Zugang	78
Verfügbarkeit	78
Profit	80
Risiko	81
Schlussfolgerungen	83
Literaturverweise	89

TRANSCRIME

Transcrime ist das Gemeinsame Zentrum der *Università Cattolica del Sacro Cuore* in Mailand und der Universität Trient für Forschungsarbeiten zum transnationalen Verbrechen. Das Zentrum unter der Leitung von Ernesto U. Savona, Professor der Kriminologie an der *Università Cattolica*, steht für die langjährige Verbindung zwischen Erfahrung und Innovation auf dem Gebiet der kriminologischen Forschung.

Das Zentrum hat Niederlassungen in Mailand und Trient. Jede Niederlassung hat ein Forscher-Team sowie Personal für Sekretariat/Management. Transcrime strebt an, ein nationaler und internationaler Referenzpunkt im Panorama der kriminologischen Forschung zu sein.

Ziel des Zentrums ist es, das Wissen auf den Gebieten Kriminologie und Verbrechensverhütung zu vermehren sowie innovative Ideen und fortschrittliche Verfahren zu erarbeiten.

Transcrime kombiniert seine Erfahrung in der angewandten Forschung mit der bewährten wissenschaftlichen Tradition der *Università Cattolica del Sacro Cuore* in Mailand und der Universität Trient, wobei sich ein praxisorientierter Ansatz mit einem gründlichen Verständnis von Kriminalitätsphänomenen paart. Auf Grund dieser Erfahrung hat Transcrime ein solides Beziehungsnetz zwischen Wissenschaft, Institutionen, Internationalen Organisationen und Wirtschaft entwickelt.

Das Zentrum spielt auch eine wichtige Rolle bei Unterstützung und Weiterentwicklung von Ausbildungsaktivitäten an der *Università Cattolica del Sacro Cuore Milan*. Sein Hauptziel besteht darin eine enge Integration von wissenschaftlicher Innovation und akademischer Ausbildung zu erreichen. Insbesondere führt Transcrime seit dem akademischen Jahr 2005/06 ein Magister-Programm durch, das den Themen Verbrechen und Sicherheit gewidmet ist (bis zum akademischen Jahr 2012/13 das Curriculum „*Crime & Tech: Crime Science and Technologies for Security*“ innerhalb des MA-Programms in Angewandten Gesellschaftswissenschaften; seit dem akademischen Jahr 2013/14 das Curriculum „*POLISI: Policies for security*“ im Rahmen des MA-Programms in Public Policy. Zusätzlich dazu hat das Zentrum unter Koordination durch Professor Savona zur Entwicklung des Internationalen Doktorandenprogramms im Fach Kriminologie beigetragen, wobei es sich gegenwärtig um das einzige der Kriminologie gewidmete Doktorandenstudium in Italien handelt.

Transcrime ist ein unabhängiges akademisches Zentrum. Es verfolgt eine eigenständige Forschungsagenda, die auch mit Hilfe von Auftragsvergaben sowie Finanzierung durch private und öffentliche lokale, nationale und internationale Institutionen weiterentwickelt werden kann. Die Finanzierungsquellen werden stets über die Website von Transcrime öffentlich gemacht.

FACTBOOK ZUM ILLEGALEN HANDEL MIT TABAKERZEUGNISSEN

Der vorliegende Report liefert das Landesprofil für Deutschland im Rahmen des Factbook-Projekt zum illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen (im Folgenden kurz „ITTP“).

Das Projekt wurde von Transcrime nach dem *Runden Tisch zum Absichern von EU-Regulierung gegen den illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen* entwickelt, bei welchem die *Università Cattolica Mailand* am 5. Mai 2011 als Gastgeberin fungierte. Im Verlauf des Runden Tisches einigten sich die Teilnehmer (Forscher und politische Entscheidungsträger mit Erfahrung auf dem Gebiet des illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen) auf eine Forschungsagenda mit Bezug auf den ITTP (Transcrime 2011b). Die Punkte 3 und 6 der Forschungsagenda legten den Schwerpunkt auf dem Bedarf an besseren Analysen des Tabakmarktes unter Berücksichtigung von dessen Doppelnatur (d.h. legal und illegal) sowie auf der Frage, wie sich legale und illegale Märkte über verschiedene Staaten und Regionen hinweg unterscheiden. In Anbetracht dieser Überlegungen hat Transcrime das *Factbook* zum ITTP erarbeitet, einen auf viele Jahre angelegten Forschungsplan, der detaillierte Analysen des ITTP und dessen Beziehungen zum legalen Markt sowie weiteren sozioökonomischen und politischen Faktoren in einer Vielzahl von Staaten auf der ganzen Welt liefert.

Das Ziel des *Factbook* besteht darin, ein innovatives Instrument bereitzustellen, das Licht auf die komplexen Mechanismen hinter dem ITTP in unterschiedlichen Staaten werfen kann. Der vorliegende Report legt den Schwerpunkt auf Deutschland.

Der Tabakkonsum ist zweifellos eine Gefahr für die menschliche Gesundheit; die Staaten sollten deshalb den Tabakmarkt sorgfältig regulieren. Illegaler Tabak umgeht die staatliche Regulierung und Besteuerung, Tabakkontrollstrategien können so gefährdet werden. **Das *Factbook* wird einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich der globalen Bedeutung des ITTP sowie der verfügbaren Verhinderungsstrategien leisten.** Das *Factbook* ist für eine breite Leserschaft bestimmt, die von politischen Entscheidungsträgern über Akademiker bis hin zu interessierten Stakeholdern reicht; **die Absicht dabei ist, wissensbasierte Debatten zu initiieren und Strategien gegen ITTP zu fördern.**

Die für den vorliegenden Report gesammelten Informationen stammen aus wissenschaftlicher Literatur, nichtkonventioneller Literatur, offenen Quellen, Fragebögen sowie Befragungen von Fachleuten und Stakeholdern. Es gibt nur wenige Studien zum ITTP in Deutschland. Hinzu kommt, dass Informationen zu den Aktivitäten von Strafverfolgungsbehörden hauptsächlich vom deutschen Zoll stammen, während andere Strafverfolgungsbehörden eher begrenzte Daten zur Verfügung stellen, obwohl sie am Kampf gegen den ITTP beteiligt sind. Zusätzlich zu diesen Problemen stieß man in der Datenerfassungsphase des Projekts auf erhebliche Schwierigkeiten auf Grund der Anzahl der Quellen, Institutionen und Stakeholder.

Die Ergebnisse des Reports erheben weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch darauf, kriminelle Praktiken genau wiederzugeben. Sie liefern eine erste Beurteilung des ITTP in Deutschland und einen Ausgangspunkt für künftige Forschungsarbeiten.

Als direkt betroffener Stakeholder im Kampf gegen den illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen förderte Philip Morris International (PMI) die Initiative von Transcrime zur Ausarbeitung des Factbooks zum ITTP mit finanziellen Mitteln und der Bereitstellung von Daten. Allerdings hat Transcrime die vollständige Kontrolle beibehalten und verbürgt sich für die Unabhängigkeit der Forschungsarbeiten und von deren Ergebnissen. Informationen und Daten für die Studie wurden von Transcrime gesammelt und PMI nicht vorab mitgeteilt.



DANKSAGUNGEN

Besonderer Dank geht an **Klaus Von Lampe**, John Jay College of Criminal Justice; **Klaus Ehrenfried Schmidt**, ACMI und CEO ProtoSecure GmbH, **Wolfgang Schmitz**, Zollkriminalamt; **Jürgen Storbeck**, ehemaliger Direktor von Europol und früherer Abteilungsleiter Polizei im Innenministerium des Landes Brandenburg.

EXECUTIVE SUMMARY

Der vorliegende Report liefert das Landesprofil des Projekts *Factbook zum illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen*. Es legt den Schwerpunkt auf Deutschland, wo der illegale Handel mit Tabakerzeugnissen nicht zu den politischen Prioritäten gehört und dazu keine amtlichen Schätzungen existieren. Gleichwohl sind sich die deutschen Behörden und insbesondere der deutsche Zoll des Problems des Zigarettenenschmuggels bewusst.

WAS KANN MAN IN DIESEM REPORT VORFINDEN?

Der vorliegende Report ist in drei Kapitel gegliedert:

- Kapitel eins beschäftigt sich mit den **fünf Antriebsfaktoren des ITTP**: Gesellschaft und Wirtschaft, dem legalen Markt, der Regulierung, dem Kriminalitätsumfeld und der Rechtsdurchsetzung. **Die Antriebsfaktoren sind wichtige Bereiche, deren Strukturen sich positiv oder negativ auf den ITTP auswirken können. Um Vergleiche mit anderen Länderprofilen zu ermöglichen, wurden für jeden Antriebsfaktor fünf Hauptindikatoren ausgewählt.** Die Daten für die Antriebsindikatoren stammen aus vergleichbaren Quellen (den jeweils letzten Jahren mit verfügbaren Daten). Wenn möglich, liefert der Report die jeweils aktuellsten Daten aus nationalen Quellen.
- Kapitel zwei legt den Schwerpunkt auf die **vier Komponenten des ITTP**: Nachfrage, Produkte, Angebot, *Modus operandi* und geographische Verteilung.

- Kapitel drei identifiziert die **Hauptfaktoren des ITTP in Deutschland, verortet die Antriebsfaktoren in den Komponenten** und analysiert, wie unterschiedliche Elemente der Antriebsfaktoren die Komponenten des ITTP beeinflussen.

DIE FÜNF ANTRIEBSFAKTOREN

- **Gesellschaft und Wirtschaft:** Deutschland ist eine föderale Republik, die aus 16 Einzelstaaten (Bundesländern) besteht, und eine der größten Volkswirtschaften der Welt. Die Hauptauswirkung der Rezession von 2009 war der Anstieg der Verschuldung, während die Arbeitslosigkeit sogar während der Krise sank. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts kehrte bald im Jahre 2010 zurück, und die Ausgaben pro Haushalt für kurzlebige Verbrauchsgüter, darunter auch Tabak, waren in den letzten Jahren konstant. Allerdings sind die regionalen Unterschiede zwischen östlichen und westlichen Bundesländern immer noch ausgeprägt.
- **Legal Markt:** Der Tabakmarkt ist ein wichtiger Sektor der deutschen Wirtschaft. Deutschland liegt als Exporteur von Zigaretten weltweit vorn; und die Ausfuhren sind im letzten Jahrzehnt angewachsen. Die Tabakindustrie beschäftigte im Jahre 2011 10.057 Menschen. Allerdings ist der Absatz im Inlandsmarkt zurückgegangen; und die Verbraucher sind auf billigere Produkte umgestiegen.

- **Regulierung:** Die Regulierung des Tabakmarkts liegt in Deutschland im mittleren Bereich. Die Steuerbelastung als Anteil des Endverkaufspreises ist in Deutschland im Vergleich zum globalen Durchschnittswert hoch. Bei einem Vergleich mit OECD-Mitgliedstaaten mit hohem Einkommen ist sie jedoch im Mittelmaß. Das Steuerniveau, ausgedrückt in Geldwert (internationaler Dollarkurs pro 1.000 Stück) ist hoch. Die Kontrolle über die Lieferkette ist im mittleren Bereich. Die Regulierung von Tabakkonsum und -absatz sowie von Marketing und Verkaufsförderung ist durchschnittlich. Darüber hinaus wurden viele europäische Vorgaben mit Verzögerungen oder auf Mindestniveau angewandt. Deutschland hat pro Kopf geringe Ressourcen in Tabakkontrollmaßnahmen investiert.
- **Kriminalitätsumfeld:** Die Kriminalitätsraten haben sich leicht erhöht, während die Kriminalitätsfurcht abgenommen hat. Der Verbrauch an Cannabis, Kokain und Heroin ist konstant und im Vergleich zum Niveau in anderen entwickelten Staaten durchschnittlich, während andere Drogen wie etwa Amphetamine zunehmend beliebt werden. Das organisierte Verbrechen, Korruption und Schattenwirtschaft sind auf geringem Niveau.
- **Rechtsdurchsetzung:** Deutschland hat zwar eine hochentwickelte Strafverfolgung, doch sind Maßnahmen gegen den ITTP mittel bis gering. Die Kooperation zwischen Behörden und Tabakherstellern ist normalerweise auf europäischer Ebene angesiedelt, ebenso wie rechtliche Verpflichtungen für die Produzenten, den Schmuggel nicht zu fördern. Unterschiedliche Strafverfolgungsbehörden sind am Kampf gegen den ITTP beteiligt. Insbesondere das Zollkriminalamt sieht die Bekämpfung des illegalen Tabakhandels als Priorität an und hat verschiedene gemeinsame Bekämpfungsmaßnahmen mit Behörden in Nachbarstaaten und mit der Tabakindustrie unternommen.

DIE VIER KOMPONENTEN DES ITTP

- **Die Nachfrage:** Die Hauptursachen für die Nachfrage nach illegalem Tabak sind niedrige Preise und Verfügbarkeit. In Deutschland kosten illegale Zigaretten die Hälfte des Preises für legale Produkte. Darüber hinaus macht die Nähe zu Niedrigpreismärkten illegale Produkte leicht verfügbar.

- **Das Angebot:** Das Angebot an illegalem Tabak wird hauptsächlich durch die Möglichkeit bestimmt, bei verhältnismäßig geringen Risiken sehr hohe Gewinne zu erzielen. Am ITTP ist eine ganze Reihe unterschiedlicher Akteure beteiligt.
- **Die Produkte:** Es existieren keine amtlichen Schätzungen des illegalen Zigarettenmarkts, was eine Bewertung des ITTP-Umfangs schwierig macht. Es gibt jedoch einige inoffizielle Schätzungen. Den Großteil der illegalen Produkte machen Schmuggelzigaretten aus. Der Marktanteil der Illicit Whites ist geringer, jedoch gleichwohl signifikant.
- **Modus operandi und geographische Verteilung:** Straßen ins Landesinnere sind die Hauptschmuggelrouten, und einige Häfen spielen eine wichtige Rolle, auch als europäische Drehkreuze. Deutschland fungiert oft als Transitstaat von Ost- nach Westeuropa. Die Nähe zur polnischen und tschechischen Grenze drückt sich in einem größeren Anteil an Tabakerzeugnissen aus, die nicht aus dem Inland stammen.

VERORTUNG DER KOMPONENTEN INNERHALB DER ANTRIEBSFAKTOREN

Die vier Hauptfaktoren des ITTP

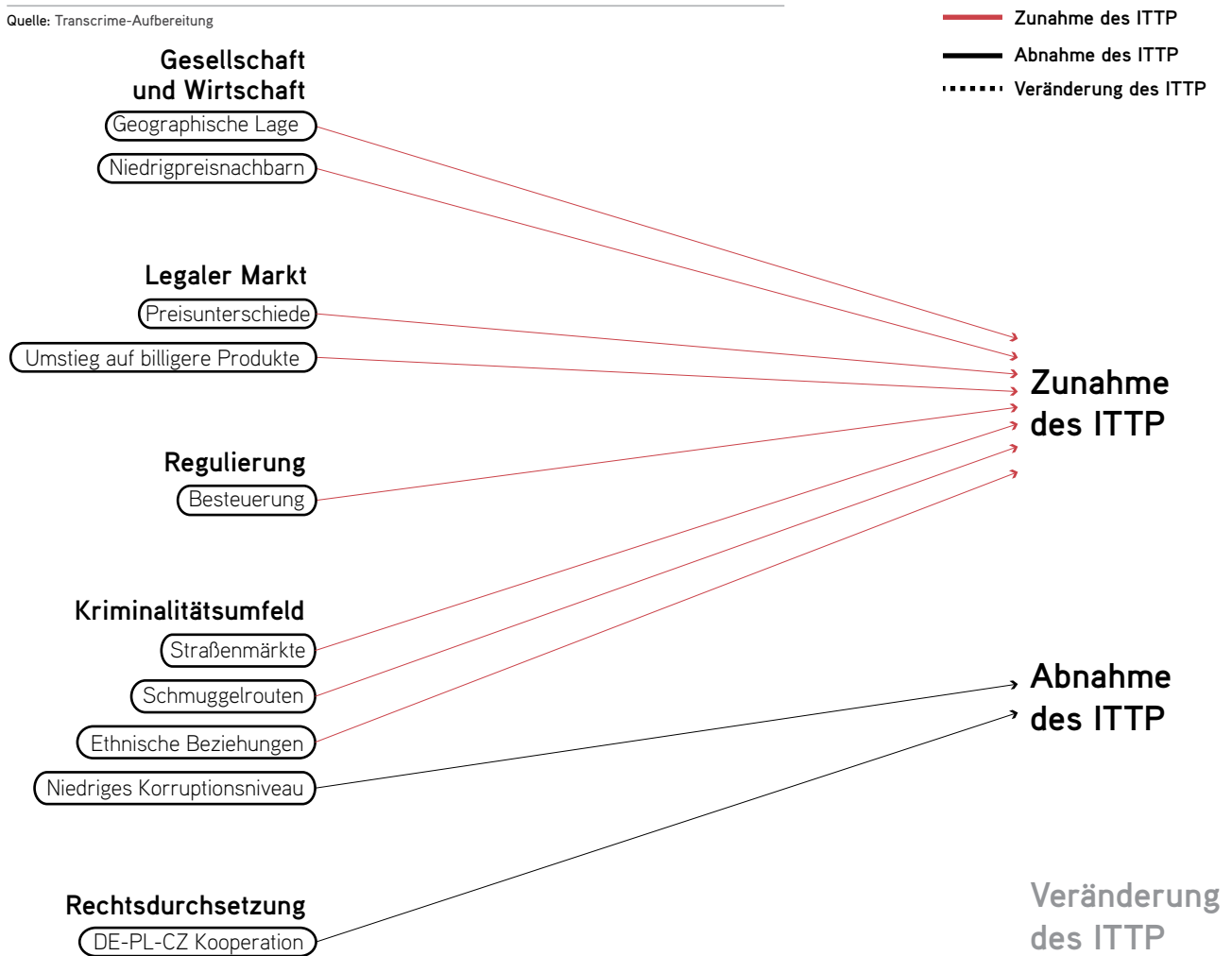
Der Report identifiziert vier Hauptfaktoren des ITTP in Deutschland. Sie bilden die Grunddeterminanten des illegalen Handels und wirken sich auf all seine Komponenten aus. Die Hauptfaktoren sind entscheidende Elemente, durch die die fünf Antriebsfaktoren die Eigenschaften der vier Komponenten definieren (Abbildung 1, Seite 9). Dieses Kapitel analysiert mittels der vier Hauptfaktoren, wie die Interaktion zwischen den Antriebsfaktoren und den Komponenten den ITTP beeinflusst oder vielleicht beeinflusst.

- **Zugang: Der Preis für illegalen Tabak und insbesondere dessen relativer Preis im Vergleich zu dem legaler Produkte.**

- Deutsche Konsumenten haben nicht signifikant Ausgaben für Tabakprodukte reduziert, aber sie zeigen einen Trend zum Umstieg auf billigere Produkte in Folge des Preisanstieges (siehe legaler Markt, Seite 23). Deshalb kann sich die Nachfrage nach illegalen Tabakprodukten durch ihre wirtschaftliche Zugänglichkeit erhöhen.

Abbildung 1. Hauptwechselwirkungen zwischen den Antriebsfaktoren und den Komponenten

Quelle: Transcrime-Aufbereitung



- Die Regierung hat einen Fünfjahresplan zur Erhöhung der Tabakbesteuerung vorgelegt (Euromonitor International 2012). Da Steuererhöhungen zu höheren Endverkaufspreisen führen, steigert sich so die wirtschaftliche Zugänglichkeit illegaler Tabakprodukte und deren Nachfrage wird erhöht.
- **Verfügbarkeit: Leichtigkeit für sowohl Schmuggler als auch Konsumenten illegale Tabakprodukte zu beziehen.**
- Deutschland hat mehr als 1300km gemeinsamer Grenzen mit Polen und der Tschechischen Republik. Diese Staaten haben niedrigere Verkaufspreise für Tabakprodukte. Leerverpackungsstudien zeigen, dass höhere Aufkommen von nicht im Inland versteuerten Packungen in diesen Regionen ist.
- Polen und die Tschechische Republik sind im Jahr 2007 dem Schengen-Raum beigetreten. Dies scheint den Schmuggel nach Deutschland zu begünstigen (Locke 2010). Im Jahr 2006 war fast ein Viertel der gefälschten und geschmuggelten Zigaretten aus Polen oder der Tschechischen Republik; im Jahr 2012 hat sich dieser Anteil mehr als verdoppelt, auf 80% (KPMG 2012, KPMG 2013).
- Die geographische Lage zwischen Ost- und Westeuropa macht Deutschland zu einem Ziel- als auch Transitland für illegale Tabakerzeugnisse. Laut Pressemitteilungen des deutschen Zoll ist eine beträchtliche Anzahl der aufgegriffenen illegalen Zigaretten für profitablere Märkte in westlichen Märkten, wie Frankreich und das Vereinigte Königreich, bestimmt.

- Schauplätze der Schattenwirtschaft, wie Straßenmärkte, fördern den Verkauf von illegalen Tabakprodukten (Joossens et al. 2000; Antonopoulos 2009). In Deutschland findet man diese Straßenmärkte vor allem in Berlin und Umgebung, wo man illegale Zigaretten einfach erwerben kann (Von Lampe 2005).
- **Profit: Die Möglichkeit des illegalen Tabakhandels Profite zu generieren, die seine Betriebskosten weit übersteigen.**
- Das Besteuerungsniveau in Geldwert ausgedrückt (Gesamtsteuerlast pro 1000 Zigaretten) unterstützt Anbieter von illegalen Tabakerzeugnissen durch die erhöhte Profitabilität ihrer Aktivitäten. Je höher die Steuern, desto größer ist das Profitpotenzial von Schmugglern. In Deutschland ist das Besteuerungsniveau in Geldwert pro 1000 Zigaretten hoch (siehe Angebot, Seite 58).
- Der niedrigere Verkaufspreis von Tabakprodukten in östlichen Nachbarstaaten fördert den illegalen Tabakhandel und macht Schmuggel zu einer profitablen Tätigkeit. Nichtsdestotrotz besteht die Möglichkeit, dass der steigende Preis in Polen dieses Bild in Zukunft ändert.
- **Risiko: Gefahr von Entdeckung/Anklage/Verurteilung für und die zu verhängenden Sanktionen gegen Akteure des illegalen Tabakhandels.**
- Kooperation zwischen deutschen und ausländischen Strafverfolgungsbehörden erhöht die Effektivität von gegen den illegalen Tabakhandel gerichteten Aktionen und erhöht die Risiken der Entdeckung für Schmuggler. Bemerkenswert ist vor allem die erhöhte Zusammenarbeit mit polnischen und tschechischen Behörden (Hauptzollamt Dresden 2013, Zollfahndungsamt Dresden 2013, Koschyk 2013).
- Das deutsche Autobahnnetz stellt ein förderndes Element für den Transport und die Ankunft von illegalen Tabakprodukten dar. Es gibt einige etablierte Schmuggelrouten. Die Autobahnen A2 und A12 sind unter dem Namen „Warschauer Allee“ bekannt, da sie die wichtigsten Schmuggelrouten von Osteuropa nach Deutschland darstellen (DKFZ 2010, Teevs 2010).

- Ethnische und verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den ITTP Akteuren fördern den illegalen Tabakhandel. In Deutschland stützt sich der Vertrieb von illegalen Tabakprodukten auf persönliche Kontakte. Diese Netzwerke beeinflussen das Aufkommen von illegalem Tabakhandel indem sie die Risiken für die beteiligten Akteure verringern (Von Lampe 2003).
- Der Vertrieb von geschmuggelten Zigaretten wird in Deutschland vor allem mit dem Straßenverkauf durch vietnamesische Händler im Osten Deutschlands verbunden (Von Lampe 2006), während die Hauptanbieter polnischer Herkunft sind (siehe Angebot, Seite 58).

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es gibt für den ITTP zwar keine amtlichen Schätzungen in Deutschland, doch liegen einige inoffizielle Schätzwerte vor. Trotz des Fehlens an amtlichen Daten scheinen Schmuggelzigaretten in Deutschland fast überall erhältlich zu sein, insbesondere im östlichen Teil Deutschlands. In den Bundesländern an der deutschen Außengrenze ist es schwierig, Schmuggel, Schwarzhandel und legale grenzüberschreitende Einkäufe auseinanderzuhalten. Historische und geographische Bedingungen prägen die Verbreitung illegaler Tabakprodukte.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen den Bedarf an zusätzlichen Daten und Forschungsarbeiten. Die Hauptfragen, die in Angriff zu nehmen sind, betreffen die Nachfrage nach illegalen Tabakwaren und die Produkttypen. Erstens sind die Antriebsfaktoren der Nachfrage in Deutschland so gut wie unbekannt, da zum Konsum illegaler Produkte keine Verbrauchererhebung durchgeführt worden ist. Zweitens stellt die Unterscheidung zwischen legalen Zigaretten, die nicht aus dem Inland stammen und illegalen Zigaretten eine bedeutende Herausforderung dar.

Beim ITTP handelt es sich um ein komplexes Problem, das nicht allein auf Fragen der Durchsetzung von Strafverfolgung begrenzt ist. Trotz der Anstrengungen der deutschen Zollbehörden hat es den Anschein, dass der ITTP in den letzten Jahren zugenommen hat. Zusätzliche Präventionsmaßnahmen, etwa eine Kampagne zur öffentlichen Bewusstseinsbildung, sind notwendig. Ein wirksames Handeln gegen den ITTP erfordert umfassende Vorgehensweisen, die Maßnahmen im Rahmen des Strafrechts, Verwaltungssanktionen und weitere indirekte Maßnahmen beinhalten, die auf die Reduzierung von Gelegenheiten zum Begehen krimineller Handlungen abzielen.

Bei der Durchführung des Gesamtprojekts hat sich gezeigt, dass einzelne Staaten mit Bezug auf die zum ITTP verfügbaren Daten vor sehr unterschiedlichen Situationen stehen. In einigen Fällen ist die Qualität der verfügbaren Daten gering; und es gibt keine amtlichen, regelmäßig aktualisierten Daten. Dies kann sich zwangsläufig auf Qualität und Zuverlässigkeit der Ergebnisse auswirken. In diesen Fällen sollten Institutionen, Unternehmen und andere Stakeholder, die vom ITTP betroffen sind, darüber nachdenken, wie man die Datenerfassung zum Thema der illegalen Tabakwaren verbessern kann. Dies wird das Wissen über den ITTP stärken und wiederum zu einer besseren Tabakkontrollpolitik führen, da die Auswirkungen spezifischer politischer Maßnahmen auf die Kriminalität wegen des Mangels an zuverlässigen Daten in vielen Fällen übersehen werden können.

Nach dem Abschluss der ersten Projektphase, bei welcher der Schwerpunkt auf Fakten- und Datensammlung mit Hilfe der Länderprofile lag, wird Transcrime eine vergleichende Analyse der ausgewählten Staaten durchführen. Dadurch werden zusätzliche Einblicke in die Komplexität des ITTP und eine ausführlichere Formulierung von Maßnahmenoptionen ermöglicht.

**Lage:**

Deutschland, offiziell die Bundesrepublik Deutschland, liegt in West- bzw. Zentraleuropa. Deutschland hat Außengrenzen mit der Nordsee, Dänemark und der Ostsee im Norden, Polen und der Tschechischen Republik im Osten, Österreich und der Schweiz im Süden, sowie Frankreich, Luxemburg, Belgien und den Niederlanden im Westen. Der Staat besteht aus 16 Bundesländern und seine Hauptstadt sowie die größte Stadt ist Berlin. Deutschland umfasst ein Gebiet von 357.021 km².

Bevölkerung: 81.726.000 (2011)

Männlich: 40.078.925 (49,0%)

Weiblich: 41.647.075 (51,0%)

Jahreszuwachsrate: -0,1% (2011)

Altersstruktur: (0–14) 13,4%; (15–64) 66,0%; (65+) 20,6%

Fertilitätsrate: 1,39 Kinder/Frau (2010)

Lebenserwartung bei Geburt (Jahre): 80,0 (2010)

BIP: US\$ 3.570.555.555.556 (2011)

BIP Wachstum: 3,0% (2011)

Verbraucherpreisinflation: 2,3% (2011)

Einkommensniveau: Hoch

EINLEITUNG

WARUM DER SCHWERPUNKT AUF DEN ITTP IN DEUTSCHLAND?

Für die europäische wie für die Weltwirtschaft ist Deutschland ein Schlüsselstaat. Auch was den Tabaksektor betrifft, ist Deutschland die weltweit führende Zigaretten-Exportnation. Ungeachtet der hohen Produktionskapazitäten deuten unterschiedliche Quellen darauf hin, dass der illegale Markt in Deutschland im letzten Jahrzehnt angewachsen ist. Die gegenwärtige Situation lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen.

Erstens ist Deutschland ein sehr bedeutender Dreh- und Angelpunkt für den Zigarettenhandel generell. Das bezieht sich anscheinend auch auf ITTP. Deutschland liegt im Herzen Europas und hat Grenzen zu neun Staaten (Dänemark, Niederlande, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Belgien, Österreich, Tschechische Republik und Polen). Die geographische Lage, die Transportinfrastrukturen (Häfen und Schnellstraßen) sowie seine Rolle in der Tabakwarenproduktion machen Deutschland zu einem bedeutenden Faktor im weltweiten Tabakhandel.

Zweitens bildet Deutschland eine Brücke zwischen Ost- und Westeuropa; und dies gilt auch für den ITTP. Der Abbau der Grenzkontrollen an der beinahe 1300 Kilometer langen gemeinsamen Grenze Deutschlands mit Polen und der Tschechischen Republik im Jahre 2007 ging einher mit einem Anstieg der Kriminalität in den Grenzregionen, der hauptsächlich auf das Wohlstandsgefälle zurückzuführen war. Ostdeutschland liegt nahe an Niedrigpreisländern für Tabakerzeugnisse, insbesondere Polen. Darüber hinaus existieren zwischen diesen beiden Staaten etablierte Schmuggelrouten.

Drittens gibt es unter deutschen Bundesländern regionale Ungleichheiten, die einen Anreiz für den ITTP bieten können. Jahre nach der Wiedervereinigung sind die sozioökonomischen Bedingungen in den östlichen Bundesländern immer noch schlechter. Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten und auf Grund von soziokulturellen Mustern ist die generelle Haltung gegenüber dem Warenschmuggel, darunter auch illegale Tabakwaren, nicht so strikt. Durch die Nähe der weniger wohlhabenden Bundesländer zu Staaten, in denen Tabakerzeugnisse weniger kosten, werden die Möglichkeiten für die Entwicklung des ITTP noch weiter vermehrt.

Schließlich gibt es zum Thema des illegalen Tabaks in Deutschland keine amtlichen Schätzungen, und es existiert insgesamt ein Mangel an Informationen. Abgesehen von den Erkenntnissen der Strafverfolgungsbehörden, die unmittelbar am Kampf gegen den ITTP beteiligt sind, gibt es nur einige wenige Studien zu diesem Thema in Deutschland.

In Anbetracht des Mangels an Informationen stützt sich der vorliegende Report auf inoffizielle Quellen, nichtkonventionelle Literatur, Interviews mit Fachleuten, Berichte von Strafverfolgungsbehörden und Pressemitteilungen. Insbesondere werden in diesem Report Pressemitteilungen der Zollbehörde analysiert, da sie die genaueste öffentlich verfügbare Quelle zum Thema des illegalen Tabaks darstellen. Gleichwohl ist der Beitrag der anderen deutschen Strafverfolgungsbehörden durchaus relevant; und weitere Studien sollten detailliertere Beurteilungen ihrer Maßnahmen gegen den ITTP vornehmen.

Inoffizielle Quellen und Pressemitteilungen der Zollbehörde zeigen eine signifikant große Verbreitung von Schmuggelzigaretten. Auch machen Illicit Whites einen großen Anteil des kriminellen Geschäfts aus. Generell wird aus Ostdeutschland ein höheres Aufkommen von nicht aus dem Inland kommenden Tabakerzeugnissen berichtet.

Der Tabakmarkt ist zweigleisig und besteht aus einem legalen und einem illegalen Teil (Abbildung 2). Die beiden Seiten des Marktes stehen in Beziehung zueinander: Maßnahmen, die die eine Seite des Marktes betreffen, beeinflussen auch die andere Seite.

Abbildung 2. Der zweigleisige Tabakmarkt



Der ITTP setzt sich aus unterschiedlichen Aktivitäten und Produkten zusammen:

Schmuggel: Die rechtswidrige Verschiebung oder Beförderung von Tabakerzeugnissen (echt oder gefälscht) aus einem Steuerhoheitsgebiet in ein anderes ohne Zahlung der darauf anzuwendenden Steuern oder unter Zuwiderhandlung gegen gesetzliche Bestimmungen, die ihre Ein- oder Ausfuhr untersagen (Joossens und Raw 1998).

Produktfälschung: Illegales Herstellen, wobei ein Produkt ein Warenzeichen ohne Einwilligung des Eigentümers trägt oder nachahmt. Illegal hergestellte Produkte können im Ursprungsstaat verkauft oder in einen anderen Staat geschmuggelt werden (Joossens und Raw 1998)

Bootlegging: Der legale Einkauf von Tabakwaren in einem Niedrigsteuerland und der illegale Weiterverkauf dieser Waren in einem Hochsteuerland. Bootlegging betrifft Einzelpersonen oder Kleingruppen, die kleinere Mengen an Zigarette schmuggeln und sich dabei Steuerunterschiede zunutze machen mit dem Ziel, sich ein Zusatzeinkommen zu verschaffen (Hornsby und Hobbs 2007).

Markenfreier Tabak: fabrikmäßig hergestellter oder halbfertiger Tabak oder sogar lose Tabakblätter (auch als „Chop-Chop“-Ware bezeichnet; Geis 2005). Dieser Tabak wird illegal nach Gewicht verkauft (z.B. in großen Kunststofftüten, „Baggies“), und zwar ohne Etiketten oder Gesundheitswarnungen und in Form von Zigaretten zum Selbstdrehen oder in leeren Zigarettenhülsen konsumiert bzw. verkauft (Walsh, Paul, und Stojanovski 2006).

Cheap Whites bzw. Illicit Whites: Zigaretten werden legal in einem Staat produziert, jedoch normalerweise zum Schmuggeln in Staaten vorgesehen, wo es für sie keinen bereits vorhandenen legalen Markt gibt. Die Steuern in den Herstellungsstaaten werden normalerweise entrichtet, während sie in den Bestimmungsstaaten vermieden / hinterzogen werden (Allen 2011).

Illegale Herstellung: Für den Verbrauch hergestellte Zigaretten, die gegenüber den Steuerbehörden nicht angemeldet werden. Diese Zigaretten werden ohne Steuer verkauft und können in zugelassenen Fabriken oder auch in illegalen verborgenen Betriebsstätten hergestellt werden (Joossens et al. 2010).

Studien zum ITTP in Deutschland sind zahlenmäßig begrenzt. Zudem existieren keine amtlichen Daten zu Verbreitung, Nachfrage und Konsum von illegalen Produkten. Dies hat dazu geführt, dass die reale Dynamik des illegalen Marktes und dessen Struktur bisher meist unzureichend erforscht sind. Die in dieser Studie verwendeten Hauptquellen sind Pressemitteilungen der Zollbehörden, Berichte der Bundespolizei und Daten zum Aufgriff illegaler Tabakerzeugnisse, Daten von KMPG und Euromonitor International, von der Tabakindustrie in Auftrag gegebene Untersuchungen zu leeren Zigaretenschachteln, Interviews mit Fachleuten und Meldungen der Medien. Sämtliche inoffiziellen Quellen werden kritisch behandelt, um die Auswirkungen möglicher Voreingenommenheit auf ein Mindestmaß zu beschränken.

WAS KANN MAN IN DIESEM REPORT VORFINDEN?

Der vorliegende Report ist in drei Kapitel unterteilt.

Kapitel 1 besteht aus fünf Unterabschnitten, in denen die **fünf Antriebsfaktoren des ITTP** analysiert werden:

- 1) Gesellschaft und Wirtschaft
- 2) legaler Markt
- 3) Regulierung
- 4) Kriminalitätsumfeld
- 5) Rechtsdurchsetzung

Bei den Antriebsfaktoren handelt es sich um wichtige Bereiche, deren Strukturen sich positiv oder negativ auf den ITTP auswirken können. Transcrime hat die Antriebsfaktoren auf der Grundlage einer Literaturdurchsicht zum Thema ITTP sowie von Diskussionen mit Stakeholdern und Fachleuten ausgewählt. Jeder Unterabschnitt liefert Informationen zu den wichtigsten Gesichtspunkten für jeden Antriebsfaktor.

Um den Vergleich mit anderen Länderprofilen zu ermöglichen, sind jedem Antriebsfaktor fünf Hauptindikatoren zugeordnet. Die Daten zu den Indikatoren für die Antriebsfaktoren stammen aus unterschiedlichen, festgelegten Quellen, um die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Staaten bis zu den jeweils letzten Jahren, für die Zahlen verfügbar sind, zu gewährleisten (z.B. Weltbank, WHO, UN). Wenn möglich, liefert der Report die jeweils aktuellsten Daten aus nationalen Quellen. Für vier Indikatoren hat Transcrime zusammengesetzte Indikatoren ausgearbeitet (vgl. Regulierung und Rechtsdurchsetzung, Seite 31 und 45). Mit zusammengesetzten Indikatoren wird das Vorhandensein spezifischer politischer Maßnahmen in einem Staat festgestellt; sie reichen von 0 (keine Maßnahme ist vorhanden) bis 5 (sämtliche Maßnahmen sind vorhanden). Eine höhere Ergebnisziffer bei den zusammengesetzten Indikatoren bedeutet nicht stets eine bessere Situation. Ihr Zweck besteht vielmehr darin, die Intensität von politischen Maßnahmen auf einem spezifischen Gebiet zu beurteilen. Die für die Beurteilung herangezogenen Informationen werden aus der Literatur, aus amtlichen Quellen (Berichterstattung, Websites, Gesetzgebung) und von Fachleuten bezogen.

Im zweiten Kapitel wird der illegale Handel in Deutschland analysiert und in seine **vier ITTP-Komponenten** unterteilt:

- 1) Nachfrage
- 2) Angebot;
- 3) Produkte;
- 4) *Modus operandi* und geographische Verteilung.

Kapitel 3 setzt die Ergebnisse der beiden vorherigen Kapitel miteinander in Beziehung, um die **vier Hauptfaktoren** hinter dem ITTP zu identifizieren und zu zeigen, wie die verschiedenen Elemente der Antriebsfaktoren den illegalen Handel beeinflussen.

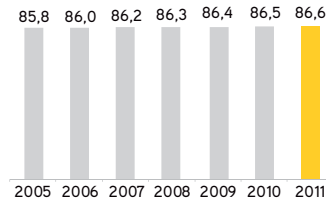


GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Die fünf Antriebsfaktoren: Gesellschaft und Wirtschaft Deutschland ist eine föderale Republik und eine der größten Volkswirtschaften der Welt. Zwar stieg die Staatsverschuldung infolge der Rezession von 2009, doch ging die Arbeitslosigkeit zurück, und das Bruttoinlandsprodukt begann im Jahre 2010 wieder zu wachsen. Die Privathaushalte nahmen bei kurzlebigen Verbrauchsgütern, darunter auch Tabak, keine Einsparungen vor. Allerdings sind regionale Unterschiede zwischen östlichen und westlichen Bundesländern immer noch ausgeprägt. In den Bevölkerungsgruppen mit niedrigem Einkommen und sozialem Status sind die Raten im Hinblick auf die Verbreitung des Rauchens höher.

Erwachsenenbevölkerung

Bevölkerung
über 15 Jahre
Quelle: World Bank



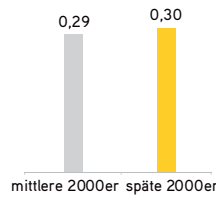
86,6%

4 von 193 Staaten
(2011)



Einkommensungleichheit

GINI Koeffizient nach Steuern
Quelle: OECD



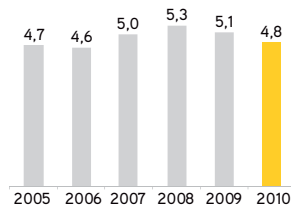
0,30

20 von 34 Staaten
(späte 2000er)



Bildungssystem

Bildungsausgabe
als % des BIP
Quelle: World Bank



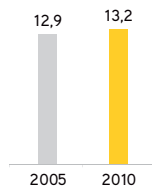
4,8%

21 von 158 Staaten
(2010)



Migrationsniveau

Internationale Migranten
als % der Bevölkerung
Quelle: World Bank



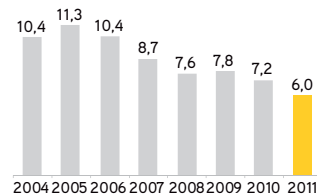
13,2%

53 von 213 Ländern
(2010)



Arbeitslosigkeit

Gesamtarbeitslosenquote
(% der Arbeitskräfte)
Quelle: OECD



6,0%

25 von 34 Staaten
(2011)



Aktuellste verfügbare nationale Daten (2012): **5,5%** (Destatis 2013)

- **Deutschland ist eine der größten Volkswirtschaften der Welt und hat im Human Development Index einen der höchsten Werte erhalten.**
- Deutschland hat 82.726.000 Einwohner und eine der größten Bevölkerungen an Erwachsenen der Welt. Was den Anteil der Bevölkerung im Alter von mehr als 15 Jahren betrifft, so rangiert Deutschland an vierter Stelle von 193 Staaten (World Bank, 2012).
- Deutschland ist Mitglied der Vereinten Nationen, der EU, der G8 und der NATO und ist die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt nach den USA, China und Japan (World Bank, 2012). Der Lebensstandard ist hoch; und Deutschland spielt in der Europäischen Union und auf globaler Ebene eine herausragende Rolle.
- In Deutschland beläuft sich das Durchschnittseinkommen auf USD 27.692 pro Jahr, während der OECD-Durchschnitt USD 22.387 pro Jahr beträgt (OECD, 2012d).
- Nach dem Bericht zur Menschlichen Entwicklung (UNDP, 2011) hat Deutschland den neunthöchsten *Human Development Index* („HDI“) mit einem Gesamtindikator von 0,905.
- Was die Einkommensungleichheit betrifft, so rangiert Deutschland an 124. Stelle von 136 Staaten (CIA, 2012a). Zudem liegt es an 20. Stelle von 34 OECD-Staaten mit Bezug auf den GINI-Index nach Steuern (OECD, 2012a).
- Die oberen 20% der Bevölkerung verdienen mehr als vier Mal so viel wie die unteren 20% (OECD, 2012e).
- **Die globale Finanzkrise hat sich auf Deutschland weniger als auf andere europäische Staaten ausgewirkt.**
- Im letzten Jahrzehnt war das BIP-Wachstum leicht negativ im Jahre 2003 (-0,4%) und stark negativ in 2009 (-5,1%). In den anderen Jahren lag das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft deutlich über dem EU-Durchschnitt. Die realen BIP-Werte von vor der Krise wurden im zweiten Quartal 2011 erneut erreicht (OECD, 2012c).

- Die Arbeitslosigkeit ist gering und nimmt weiter ab. Tatsächlich belief sich die Gesamt-Arbeitslosigkeit, ausgedrückt in Prozent der Erwerbsbevölkerung, im Jahre 2011 auf 6% (gegenüber 10,4% in 2004); und Deutschland lag an 24. Stelle von 34 (World Bank, 2012). Im Jahre 2012 lag die Arbeitslosigkeit bei 5,5% (Destatis – Statistisches Bundesamt, 2013).
- Deutschland ist einer von nur drei OECD-Staaten – zusammen mit Israel und Polen –, die während der Wirtschaftskrise von 2007 – 2009 eine Verringerung der Arbeitslosigkeit verzeichnen konnten. Tatsächlich ging die Arbeitslosigkeit um beinahe 1% zurück (OECD, 2011a).
- Die deutsche Volkswirtschaft hat auf die globale Finanzkrise belastbarer reagiert als andere entwickelte Nationalökonomien. In der Tat sind das Vereinigte Königreich, die USA und Deutschland die einzigen OECD-Volkswirtschaften, in denen der Wohlstand, ausgedrückt in konstanten Devisenkursen, seinen Stand von 2007 wieder erreicht hat (Shorrocks, Davies und Lluberas 2011).
- Die Staatsverschuldung ist seit 2007 um nahezu 20% des Bruttoinlandsprodukts gewachsen und hat im Jahre 2010 83% des BIP erreicht (OECD, 2012c).

Die Ausgaben der Privathaushalte in Deutschland sind im vergangenen Jahrzehnt gestiegen (Abbildung 3).

Abbildung 3. Ausgaben der Privathaushalte für den Endverbrauch, PPP (konstant international 2005 in \$)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Weltbank-Daten

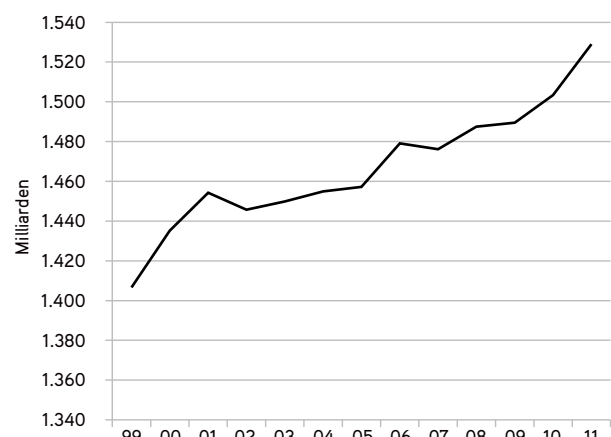


Tabelle 1. Haushaltsausgaben für Tabak

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Destatis – Statistisches Bundesamt

Durchschnittliche Haushaltsausgaben für Tabak pro Monat	EUR	%
1998	14	5,5
2003	18	6,5
2008	18	6,2

- Historisch gesehen, bilden Wohnen, Energie und Wohngebäudeinstandhaltung die größte Ausgabenkategorie für deutsche Haushalte. Im Jahre 2010 machten Wohnkosten 34,1% der Aufwendungen für den privaten Verbrauch aus. Lebensmittel, Getränke und Tabak standen für 14,1% der Ausgaben im Jahre 2010, denselben Anteil wie Transport- und Verkehrskosten (Destatis – Statistisches Bundesamt 2010).

- Nach den Franzosen sind die Deutschen, was den Zeitaufwand betrifft, die Spitzen-Einkäufer der OECD. Die Franzosen verbringen pro Tag 32 Minuten mit Shopping, die Deutschen 31 Minuten (OECD, 2011a).

- Die durchschnittlichen Haushaltsausgaben pro Monat sind von 1998 bis 2003 sowohl real als auch prozentual gestiegen; von 2003 bis 2008 waren sie nahezu konstant (vgl. Tabelle 1).

- Geringere Einkommen stehen in Deutschland in Korrelation zu höherem Tabakkonsum. In der Tat beträgt in Haushalten mit niedrigem Einkommen (d.h. mit einem Monatseinkommen von bis zu EUR 1.300), der Anteil der Raucher 33%; in Haushalten mit mittlerem Einkommen (Monatseinkommen von EUR 2.600 bis EUR 4.500) ist er 24% sowie 19% in Haushalten mit einem Einkommen von über EUR 4.500 (Laue 2010).

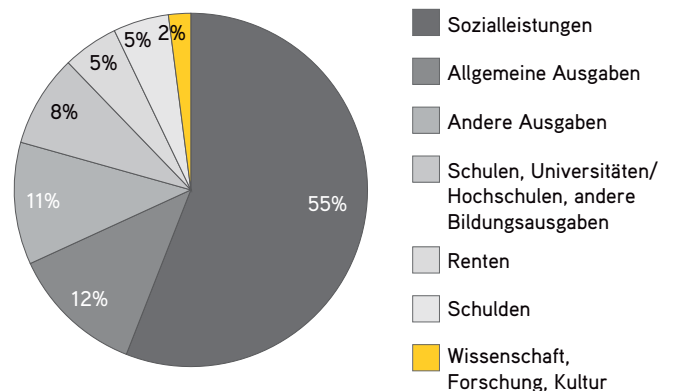
- **Ein hohes Gesamtniveau an Sozialleistungen ist kennzeichnend für den deutschen Wohlfahrtsstaat.**

- Mehr als die Hälfte der öffentlichen Ausgaben wird für Sozialausgaben verwendet; diese werden finanziert durch reichlich bemessene Sozialversicherungsbeiträge, die im Jahre 2009 einen Anteil von 39% der Gesamteinnahmen aus Steuern ausmachten (OECD, 2012c).

- **Sozialleistungen machen mehr als die Hälfte der öffentlichen Ausgaben aus (Abbildung 4).**

Abbildung 4. Öffentliche Ausgaben in 2010 nach Funktionsbereichen

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten aus dem Jahre 2013 von Destatis – Statistisches Bundesamt



•• **Die öffentlichen Ausgaben für Bildung in Deutschland sind mittel – hoch, jedoch niedrig im Vergleich zu ähnlichen Staaten.**

- Die Bildungsausgaben, ausgedrückt als BIP-Anteil, betrugen 4,8% im Jahre 2010. Deutschland kam auf den 21. Platz von 157 Staaten (World Bank 2012). Betrachtet man ausschließlich OECD-Staaten, so gab Deutschland im Jahre 2008 nur 4,8% des BIP für Bildung aus, was signifikant unter dem OECD-Durchschnitt von 5,9% ist. Deshalb war Deutschland lediglich die Nr. 30 unter 36 Staaten (OECD 2011b).
- Gleichwohl erzielte der durchschnittliche Schüler in Deutschland 510 Gesamtpunkte für die Gebiete Lesefähigkeit, Mathematik und Naturwissenschaften, also einen höheren Wert als den OECD-Durchschnitt von 497 im Jahre 2009 (OECD 2012e). Allerdings beträgt die Durchschnittsdifferenz bei den Ergebnissen zwischen den oberen und den unteren 20% 125 Punkte, was viel mehr ist als der OECD-Durchschnitt von 99 Punkten und einer der größten Abstände unter den OECD-Staaten (OECD 2012e).

•• **Die öffentlichen Ausgaben für Gesundheit in Deutschland sind verhältnismäßig hoch.**

- Die Gesundheitsausgaben im Jahre 2010 machten 11,6% des BIP aus und lagen damit über dem OECD-Durchschnitt von 9,5%. Unter den OECD-Staaten lag Deutschland bei den Pro-Kopf-Gesundheitsausgaben an 9. Stelle, mit USD 4.338 pro Person im Jahre 2010 (kaufkraftbereinigt, der OECD-Durchschnitt betrug USD 3.268 pro Kopf) (OECD 2012b).
- Im Durchschnitt erreichte die Lebenserwartung bei Geburt 80,19 Jahre für 2012. Frauen leben nahezu fünf Jahre länger als Männer (82,58 Jahre in 2012). Hier liegt Deutschland an 28. Stelle von 220 Staaten (CIA 2012b).

•• **Deutschland ist eine multikulturelle Gesellschaft.**

- Die Migrationsherkunft, ausgedrückt in Prozent der Gesamtbevölkerung, belief sich auf 13,2% im Jahre 2010 (2005 waren es 12,9%). Unter 213 Ländern lag Deutschland an 53. Stelle (World Bank 2012).

- Die wichtigsten Einwanderungsländer sind Polen, die Türkei, Russland, Rumänien, Serbien, Montenegro und Italien. Es gibt Auswanderung in Richtung Polen, Türkei, Italien, Serbien und Montenegro, Rumänien und Griechenland (Destatis – Statistisches Bundesamt 2006).

- Familien mit Migrationshintergrund sind in Deutschland häufig. Im Jahre 2010 waren 2.3 Millionen mit mindestens einem Elternteil mit ausländischen Wurzeln und mit Kindern im Alter von unter 18 Jahren in Deutschland ansässig. Sie machten 29% der 8,1 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern aus. Dieser Anteil hat sich seit 2005 um 2% erhöht (Galster und Haustein, 2012).

- Nahezu ein Fünftel der Familien mit minderjährigen Kindern und Migrationshintergrund sind türkischer Herkunft. Familien, die aus der ehemaligen Sowjet-Union nach Deutschland kamen – unter ihnen viele wiedereingebürgerte ethnische Deutsche – nehmen mit 16% den zweiten Platz ein, gefolgt von Familien mit Wurzeln im früheren Jugoslawien (9%). Südeuropäische Staaten, aus denen in der Vergangenheit Gastarbeiter angeworben wurden (Portugal, Spanien, Italien und Griechenland) stellen 8% der Migrantenfamilien (Galster und Haustein, 2012).

•• **Deutschland weist ausgeprägte regionale Ungleichheiten auf.**

- Das Armutsrisiko ist zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands unterschiedlich. Während im Jahre 2007 in den Neuen Ländern (d.h. dem ehemaligen Ostdeutschland einschließlich Berlins) 19,5% der Bevölkerung vom Armutsrisiko betroffen waren, lag dieser Prozentsatz in Westdeutschland (unter Ausschluss von Berlin) mit 12,9% deutlich niedriger. Insbesondere im östlichen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern betraf das Armutsrisiko 24,3% der Bevölkerung, während der betreffende Prozentsatz im südlichen Bundesland Baden-Württemberg lediglich bei 10,0% lag (Mertel 2009).¹

1. Laut der Europäischen Union definiert sich die Armutsrisiko-Rate als der Anteil von Personen, die mit weniger als 60% des Durchschnittseinkommens der Bevölkerung auskommen müssen (Mertel 2009).

- Ein regionaler Vergleich ergab, dass Menschen, die in Städten und in den Neuen Ländern lebten, im Jahre 2006 stärker auf die Mindest-Sozialleistungen angewiesen waren. Bei einer Höchst-Empfangsrate von 20,1% erhielt jeder fünfte Einwohner Berlins Leistungen zur Grundsicherung des Lebensunterhalts. Baden-Württemberg und Bayern wiesen die niedrigsten Raten aus, nämlich 5,7% bzw. 5,3% der Bevölkerung (Haustein 2008).

Zusammenfassung sei festgestellt, dass Deutschland die globale Finanzkrise im Vergleich zu anderen europäischen Staaten ziemlich unbeschadet überstanden hat. Darüber hinaus hat es ein starkes Sozialsystem. Allerdings bleiben die sozialen Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland bestehen.

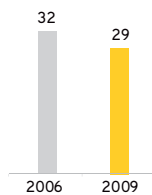


LEGALER MARKT

***D**er Tabakmarkt ist ein bedeutender Sektor der deutschen Wirtschaft. Deutschland ist der führende Zigarettenexporteur der Welt; und die Exporte sind während des vergangenen Jahrzehnts gestiegen. Die Tabakindustrie beschäftigte 10.057 Menschen im Jahre 2011. Allerdings ist der Absatz auf nationaler Ebene zurückgegangen; und die Verbraucher steigen auf billigere Produkte um.*

Raucher

Momentane Raucher eines beliebigen Tabakprodukts (altersstandardisierte Rate)
Quelle: WHO-Länderprofile



29%

36 von 147 Staaten
(2009)



Aktuellste verfügbare Daten (2012): Raucher (über 18) **23%** (Deutsche Krankenversicherung 2012)

Bezahlbarkeit

% des jährlichen Pro-Kopf-Einkommens nötig zum Kauf von 100 Packungen der billigsten Zigaretten
Quelle: Tobacco Atlas

1,5%

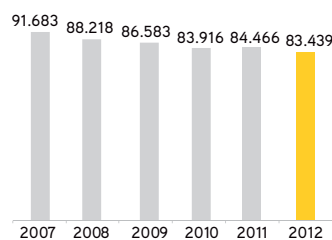
135 von 168 Staaten
(2010)



Aktuellste verfügbare Daten (2012): **1,2%** (Euromonitor International 2012, International Monetary Fund 2012)

Marktgröße

Absatzvolumen Zigaretten (in Millionen Stück)
Quelle: Euromonitor International



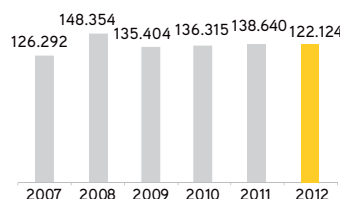
83.439

12 von 209 Ländern
(2012)



Handelsbilanz

Zigarettenexporte – Zigarettenimporte (in Millionen Stück)
Quelle: Euromonitor International



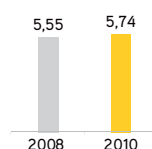
122.124

1 von 72 Staaten
(2012)



Preis

Preis einer Packung der meistverkauften Marke (Int.\$, PPP)
Quelle: WHO



Int.\$, PPP 5,74

21 von 166 Staaten
(2010)



Aktuellste verfügbare Daten (2012): Int.\$, PPP **6,32** (Euromonitor International 2012, International Monetary Fund 2012)

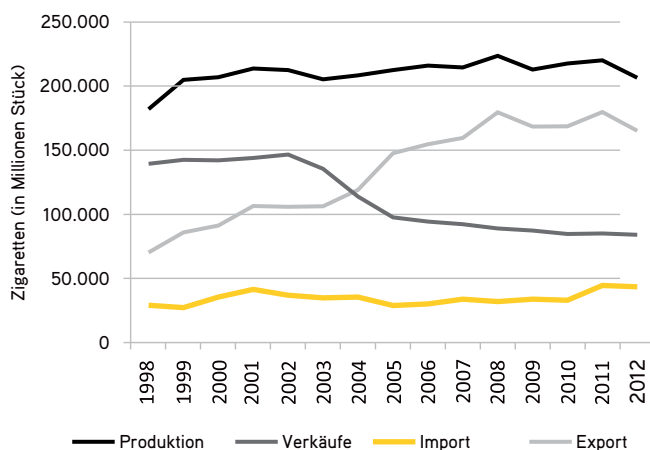
TABAKMARKT

- **Deutschland ist der führende Zigarettenexporteur weltweit. Tatsächlich hat sich die Zigarettenproduktion im vergangenen Jahrzehnt leicht erhöht, obwohl der Absatz auf nationaler Ebene zurückgegangen ist (Abbildung 5).**

- Deutschland war im Jahre 2010 die führende Zigarettenexportnation, als 181,11 Milliarden Zigaretten ausgeführt wurden (168 Milliarden laut Euromonitor) (Eriksen, Mackay, and Ross 2012).
- BAT Deutschland hat zwei Produktionsstätten in Deutschland, und zwar in Bayreuth und in Bremen. Die erstgenannte Fabrik ist die zweitgrößte BAT-Produktionsstätte der Welt. Auch Philip Morris verfügt über zwei Produktionsstätten in Deutschland, eine in Berlin und eine in Dresden. Die zweitgrößte Produktionseinheit des Unternehmens in Europa befindet sich in Berlin. Darin beschäftigt sind ungefähr 1.400 Menschen; im Jahre 2009 hatte sie ein Produktionsvolumen von 63 Milliarden Zigaretten (Euromonitor International 2012).
- Die Zigarettenexporte haben im vergangenen Jahrzehnt zugenommen. Deutschland exportierte im Jahre 2011 mehr als 80% der nationalen Produktion (vgl. Abbildung 5). Darüber hinaus hat der Staat den größten Handelsbilanzüberschuss (Ausfuhren minus Einführen, in Volumen gerechnet). Mit einem Positivwert von 138.640 Millionen Stück nahm Deutschland 2012 den 1. Platz unter 71 Staaten ein (Euromonitor International 2013).

Abbildung 5. Nationale Produktion, Absatz, Importe und Exporte von Zigaretten

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Euromonitor International



• Der Wert des Tabakmarkts in Deutschland

- Im Jahre 2012 erreichte der Absatz von Tabakerzeugnissen einen Wert von 24,6 Milliarden Euro. In Volumen ausgedrückt, belief sich die Größe des deutschen Marktes im selben Jahr auf 83.439 Millionen Stück. Der deutsche Markt gehört zu den größten der Welt (12. von 209 Ländern) (Euromonitor International 2013).
- Die deutsche Tabakwirtschaft beschäftigte 10,057 Menschen im Jahre 2011 (Deutscher Zigarettenverband 2012a).
- Deutschland ist in geringem Maße auch Tabakerzeuger. Tatsächlich besitzt der Staat im Jahre 2008 beinahe 0,2% der weltweiten Tabakplantagen. In zwei südlichen Bundesländern (Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg) befinden sich in etwa drei Viertel der mit Tabak bebauten Fläche in Deutschland (Geist et al. 2009).
- **Die deutschen Tochterunternehmen der vier Multinationalen – Philip Morris, Reemtsma (Imperial Tobacco), British American Tobacco und Japan Tobacco International – beherrschten den Zigarettenmarkt.**
- Philip Morris ist der Marktführer mit einem Volumenanteil von 37,5% im Jahre 2012. Marlboro ist die führende Zigarettenmarke, auch wenn ihr Marktanteil wegen der Preissensibilität der Verbraucher von 2008 bis 2012 zurückging. Im Jahre 2012 belief sich der Marktanteil von Marlboro auf 21,7% (Euromonitor International 2013).
- Reemtsma (Imperial Tobacco) musste bei einem Marktanteil von nahezu 25,8% von 2010 bis 2011 eine leichte Schmälerung seines Marktanteils hinnehmen, und zwar nach der starken Steigerung seines Anteils volumens in 2010, als man den Vertrieb der Marken Gauloises und Gitanes übernommen hatte. John Player Special ist die zweitpopulärste Zigarettenmarke nach Marlboro, bei einem Marktanteil von 9,8%. Die Marke konnte ihren Volumenanteil zwischen 2006 (4,4%) und 2012 (9,8%) steigern (Euromonitor International 2013).

- British American Tobacco war bei einem Marktanteil von 18,3% das drittgrößte Unternehmen im Jahre 2012. Die Hauptmarken der Firma, Pall Mall und Lucky Strike, gelten als Marken mit starkem Preis-/Leistungs-Verhältnis und waren 2012 unter den führenden Zigarettenmarken (Euromonitor International 2013).
- Japan Tobacco International (JTI) hat lediglich eine minimale Präsenz in Deutschland (4,8%). Die Hauptmarken von JTI im deutschen Markt sind Camel und Winston (Euromonitor International 2013).
- Pöschl Tabak ist ein selbständiger Deutscher Tabakhersteller und der Hauptanbieter von Schnupftabak. Er hat einen Marktanteil von 95% in Deutschland und ungefähr 50% weltweit (Euromonitor International 2012; Pöschl Tabak 2012).
- **Die üblichen Vertriebskanäle sind auch in Deutschland vorherrschend.**
- Der Lebensmitteleinzelhandel dominiert den Vertrieb von Zigaretten in Deutschland, mit einem Volumenanteil von 38% im Jahre 2011 (PMG 2012). Was Zigarren betrifft, so überwiegen hier die Tabakwaren-Fachgeschäfte, da sie als Teil ihrer Dienstleistung auch fachliche Beratung anbieten (Euromonitor International 2012).
- Verkaufsautomaten machen bei Zigaretten einen beträchtlichen Volumenanteil aus (11% in 2011 (PMG 2012)). Allerdings hat die Bedeutung dieser Vertriebsform abgenommen. Seit der Tabakgesetzgebung von 2007 sind für den Kauf von Zigaretten Identitätsprüfungen erforderlich. Dies hat sich negativ auf den Marktanteil von Automaten ausgewirkt. Darüber hinaus sind Verkaufsautomaten an den Straßen, die einst in Deutschland ein sehr verbreiteter Anblick waren, wegen gesetzlicher Bestimmungen zum Schutz von Kindern vor dem Rauchen weitgehend verschwunden. Im Jahre 2011 waren Restaurants, Gaststätten, Clubs und Verkaufsstellen für Nahrungsmittel die Hauptstandorte von Verkaufsautomaten (Euromonitor International 2012).
- Das Internet ist kein signifikanter Vertriebskanal in Deutschland. Gleichwohl bieten einige deutsche Firmen über ihre Online-Shops Zigaretten an (Euromonitor International 2012).

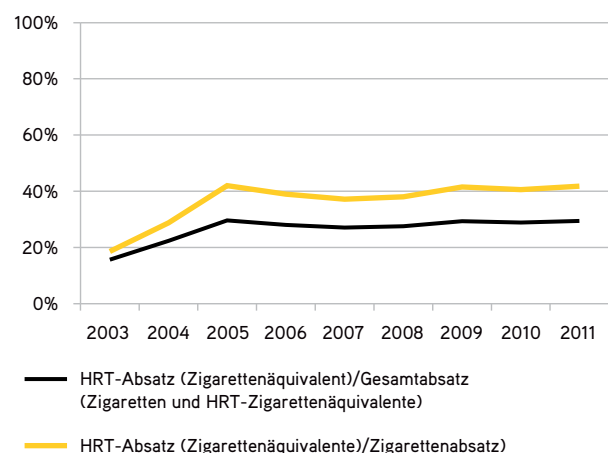
TABAKKONSUM

• Der Tabakabsatz in Deutschland ist rückläufig.

- Die altersstandardisierte Verbreitung des Rauchens belief sich im Jahre 2009 auf 29%. Deutschland nahm unter 147 Staaten den 36. Platz ein (WHO 2011a).
- Die Eurostat-Tabakstatistik von 2012 verzeichnete für Deutschland eine Verbreitung des Rauchens von 26% (EU-Durchschnitt: 28%). Deutschland war der 19. von 27 Mitgliedstaaten (Europäische Kommission 2012).
- Nach dem deutschen Mikrozensus von 2009 betrug die Verbreitung des Rauchens 25,7%. Ungefähr 85% dieser Verbraucher sind regelmäßige Raucher; 15% sind gelegentliche Raucher (Destatis–Statistisches Bundesamt 2012a).
- Zigaretten sind in Deutschland sehr weit verbreitet. In der Tat konsumieren 96% der Raucher Zigaretten (bzw. Tabak zum Selbstdrehen, „HRT“), 3% Zigarren und Zigarillos, und lediglich 1% rauchen Pfeife. Shishas (Wasserpfeifen) werden geraucht von 2% der jungen Männer im Alter von 15 bis 20 sowie von 1% der Frauen in dieser Altersgruppe (Laue 2010).
- Der HRT-Absatz in Zigarettenäquivalenten gegenüber dem Gesamtabsatz (Zigaretten und HRT-Zigarettenäquivalente) war nach einer Steigerung von 2003 bis 2005 bei 30% nahezu konstant (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6. Anteil des HRT-Absatzes (2003–2011)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten aus KPMG 2012



Anmerkung: HRT-Volumen wurde berechnet mit einem Stick zu 0,75 Gramm.

Tabelle 2. Tabakabsatz nach Kategorie und Volumen (2001–2011)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Euromonitor International 2012

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Zigaretten (Millionen Stück)	143.578	146.163	134.968	113.414	96.970	93.673	91.683	88.218	86.583	83.916
Zigarren (Milli-onen Stück)	1.778	2.571	2.509	3.132	3.651	5.488	6.411	4.974	3.812	3.967
HRT (Tonnen)	14.727	16.321	19.473	25.149	34.036	23.641	23.998	23.733	25.212	26.242

- Im Jahre 2009 konsumierten 80% der regelmäßigen Zigarettenraucher durchschnittlich 5 bis 20 Zigaretten pro Tag, während starke Raucher (d.h. Personen, die mehr als 20 Zigaretten pro Tag rauchen) 14% der regelmäßigen Zigarettenraucher ausmachten (Laue 2010).
- Der Anteil der starken Raucher ging von 18% im Jahre 1999 auf 14% im Jahre 2010 zurück. Allerdings stieg der Anteil derjenigen, die 5 bis 20 Zigaretten pro Tag rauchten, leicht an (von 74% auf 80% in demselben Zeitraum) (Laue 2010).
- **Der Preis für Zigaretten in Deutschland ist mittel bis hoch, während der RIP (Relative Income Price, Preis relativ zum Einkommen) niedrig ist.**
- Der deutsche Preis für eine Packung der gängigsten Zigarettenmarke gehört zu den höchsten weltweit. Tatsächlich kostete 2010 eine Packung 5,74 Internationaler Dollar; und das Deutschland nahm den 21. Platz unter 166 ein (WHO 2012a).
- Im Jahre 2011, stiegen die Zigarettenpreise um durchschnittlich 4% auf Grund von Steuererhöhungen, die im Mai 2011 eingeführt wurden. Die Steuern wurden auch für HRT erhöht (Euromonitor International 2012). Im Jahre 2013 stieg der Preis für die Packung der gängigsten Marke auf den Wert von 6,32 Internationalen Dollar².
- Im May 2012 lag der Preis einer 20er Packung Marlboro bei EUR 5,26, einem Preis, mit dem Deutschland an 11. Stelle von 35 europäischen Staaten einschließlich der Türkei rangierte (Deutscher Zigarettenverband 2012b). Des Weiteren liegt Deutschland beim Verhältnis des Marlboro-Preises zum BIP pro Kopf an der 22. Stelle von 28 europäischen Staaten, mit einer Kennzahl, die 68% des europäischen Durchschnitts entspricht (PMI Field Force und Global Insight 2013).
- Im Jahre 2010 belief sich der Preis relativ zum Einkommen (RIP), d.h. der Prozentsatz des Pro-Kopf-Anteils des BIP, der zum Kauf von 100 Packungen der billigsten Zigaretten benötigt wird, auf 1.5 %. Deutschland lag an 135. Stelle von 168 (Eriksen, Mackay und Ross 2012).
- Der Prozentsatz des Pro-Kopf-Anteils des BIP, der zum Kauf von 100 20-Stück-Packungen der billigsten Marken benötigt wird, lag bei 1,5% im Jahre 2010 (135. von 168 Staaten). In 2013 sank er auf 1.2%.³
- Laut dem 'Big-Mac-Index für Zigarettenerschwinglichkeit' – mit dem die Zahl der Zigaretten berechnet wird, die man im Inland für den Preis eines Big-Mac-Hamburgers kaufen kann – lag Deutschland in 2006 am 27. von 34 Plätzen mit 18 Zigaretten für einen Big Mac, basierend auf der gängigsten Preisklasse (Scollo 2008).⁴
- Im deutschen Markt erlebt man derzeit einen Trend sowohl zum Umstieg auf billigere Zigaretten als auch auf Zigarren. Tatsächlich ist der Zigarettenkonsum zurückgegangen, während sich beim Zigarren- und HRT-Absatz hohe Zuwachsraten gezeigt haben (vgl. Tabelle 2).

2. Transcrime-Berechnungen zu Daten von Euromonitor International, Internationalem Währungsfonds und Industrie.

3. Vgl. Anm. 2.

4. Der erste Staat in dieser Rangliste ist dasjenige, in welchem man weniger Zigaretten benötigt, um einen Big Mac zu kaufen. Es ist daher der Staat, in dem Zigaretten am wenigsten teuer sind.

- Zwischen 2001 und 2011, ging der Zigarettenabsatz um 41,2% zurück, während Zigarren ein starkes Wachstum verzeichneten und ihren Umsatz mehr als verdoppelten. Auch der HRT-Absatz nahm stark zu; in der Tat verdoppelte er sich beinahe im letzten Jahrzehnt (vgl. Tabelle 2, Seite 27).
- Deutsche Verbraucher zeigten keine Verlagerung hin zu Zigaretten mit niedrigem und ultra-niedrigem Kondensatgehalt. Der Anteil am Volumenabsatz dieser beiden Kategorien belief sich auf rund 18% des Gesamtumsatzes von 2003 bis 2011 (Euromonitor International 2012).
- Packungsgröße ist eine von Multinationalen eingesetzte Strategie zur Vermeidung von Restriktionen für die Branche (vgl. Kasten, *Deutschland zeigt große Vielfalt bei Packungsgrößen*).
- **Soziodemographische und ökonomische Variablen spielen beim Tabakkonsum eine signifikante Rolle**
 - **Geschlecht.** Im Allgemeinen rauchen Männer (30,5%) mehr als Frauen (21,2%). Zudem rauchen Männer laut Mikrozensus von 2009 in jeder berücksichtigten Altersgruppe mehr (vgl. Abbildung 7) (Destatis-Statistisches Bundesamt 2012a).
 - **Alter.** Männer in den Altersgruppen 25–30 und 30–35 verzeichnen den höchsten Anteil an gelegentlichen und regelmäßigen Rauchern, nämlich 44,4% bzw. 42,5%. Laut Mikrozensus von 2009 waren 9% der Leute über 65 Raucher (vgl. Abbildung 7) (Destatis-Statistisches Bundesamt 2012a).

DEUTSCHLAND ZEIGT GROSSE VIELFALT BEI PACKUNGSGRÖSSEN

Deutsche Zigarettenpackungen sind in vielen Varianten erhältlich. Die Industrie nennt Packungen mit einem Inhalt von 19 Stück Normal, diejenigen mit 22 bis 24 Stück Big und die mit mehr als 26 Stück pro Packung Maxi. Im Jahre 2011 hatten Packungen mit 19 Stück den größten Anteil aller Zigarettenpackungsgrößen, auch wenn ihr Volumenanteil im Berichtszeitraum signifikant abnahm. Sogenannte Big Packs waren im Jahre 2011 die zweitgängigste Packungsgröße.

Die Packungsgröße wird zu mehreren Zwecken eingesetzt. Der Hauptzweck besteht darin, am Verkaufsort Produktdifferenzierung zu erzeugen. Darüber hinaus ist die Packungsgröße nützlich, wenn es darum geht, auf Steuererhöhungen zu reagieren, ohne die Einzelhandelspreise zu ändern. In der Tat erhöhten die Unternehmen nach den ersten Steuererhöhungen im Mai 2011 die Preise ihrer Produkte um einen gewissen Betrag, während die Inhalte von Groß- und Automatenpackungen um eine Zigarette reduziert wurden (Euromonitor International 2012).

Abbildung 7. Verbreitung des Rauchens per Geschlecht und Altersgruppe (2009)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Destatis-Statistisches Bundesamt

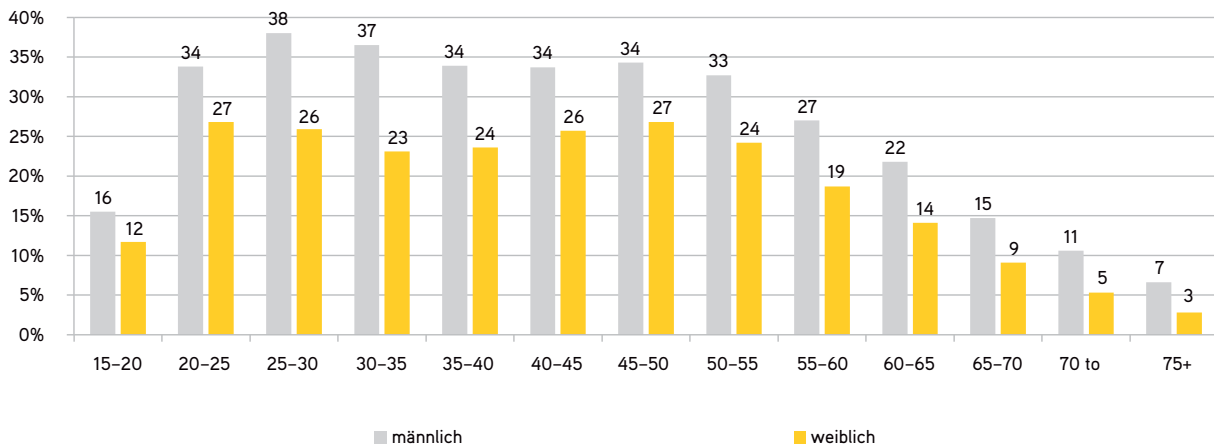
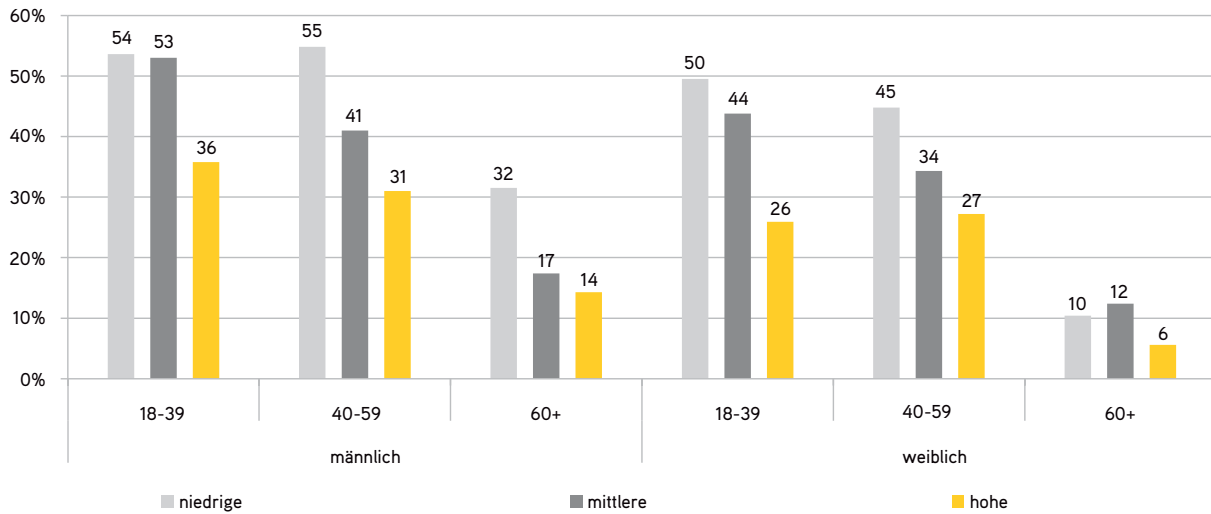


Abbildung 8. Verbreitung des Rauchens nach sozialem Status, 2003

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Lampert 2010

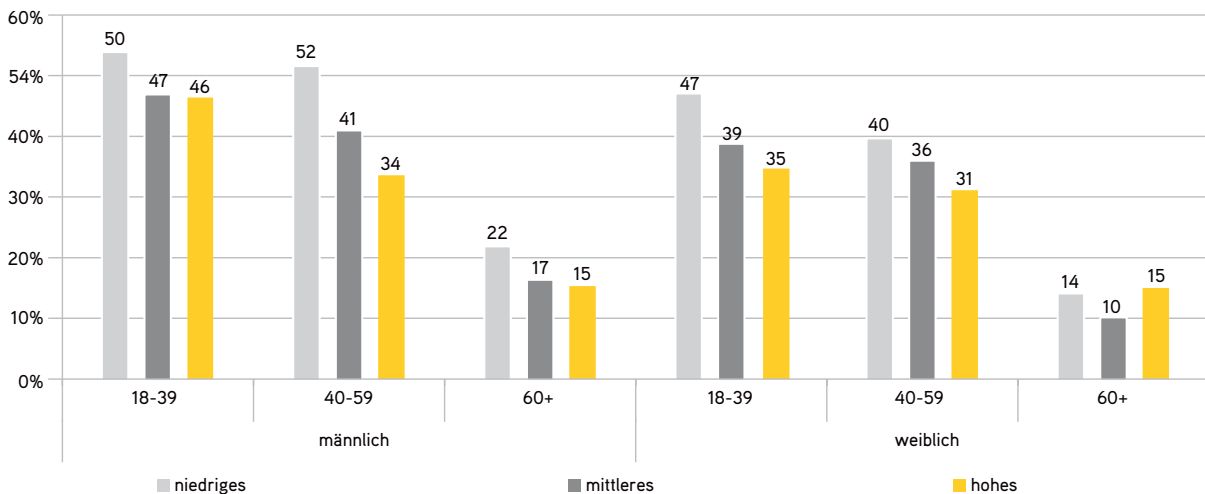


- In mehreren Studien wird berichtet, dass das Rauchen in sozial benachteiligten Gruppen weiter verbreitet ist als in sozial privilegierten (Lampert 2010; Nocon, Keil und Willich 2007; Pfeiffer-Gerschel, Hammes und Rummel 2012). Das Risiko des Rauchens ist im Vergleich zu Menschen aus der Gruppe mit hohem Ausbildungsgrad 2,3-mal höher bei Frauen und 1,9-mal höher bei Männern mit geringem Ausbildungsgrad. Die Unterschiede beim Ausbildungsgrad treten noch deutlicher hervor, wenn man den Schwerpunkt der Betrachtung auf starke Raucher legt (Robert-Koch-Institut 2011).
- Es besteht eine Beziehung zwischen Gruppen mit niedrigem **sozialem Status** und höherer Verbreitung des Rauchens, außer bei Menschen im Alter von über 60 Jahren (vgl. Abbildung 8). Ebenso steht ein niedrigeres Einkommensniveau in Beziehung zu einer höheren Verbreitung des Rauchens für jede Altersgruppe mit der alleinigen Ausnahme für Menschen im Alter von über 60 (vgl. Abbildung 9).

29

Abbildung 9. Verbreitung des Rauchens nach Einkommensstatus, 2003

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Lampert, 2010



- **Ethnische Gruppen.** Generell kommt das Rauchen bei ethnischen Minderheiten und Migranten mit höherer Wahrscheinlichkeit vor als bei Deutschen. In unterschiedlichen Neigungen zum Rauchen kommen Nationalgeschmäcker zum Ausdruck. Und in der Tat rauchen Griechen mit zweimal höherer Wahrscheinlichkeit als Deutsche (Lampert 2010).
- **Ost- und Westdeutschland.** In Mecklenburg-Vorpommern und Berlin ist die Verbreitung des Rauchens jeweils am höchsten mit 33,8% bzw. 33,2%, während Bundesländer wie etwa Bayern und Baden-Württemberg hintere Plätze einnehmen. Die geringste Verbreitung des Rauchens hat man aus Sachsen gemeldet, nämlich 24,6% (Lampert 2010).

Zusammenfassend sei festgestellt, dass Tabakabsatz und -konsum in Deutschland zurückgehen. Im Tabakmarkt findet derzeit ein Trend hin zum Umstieg auf billigere Marken und andere Produkte wie HRT und Zigarren. In jeder Altersgruppe rauchen Männer mehr als Frauen. Ein niedriger sozioökonomischer und Einkommens-Status korrelieren mit höherem Tabakkonsum. Diese Korrelationen sind bei starken Rauchern im Allgemeinen stärker ausgeprägt.

Deutschland ist auch ein bedeutender Zigarettenproduzent, mit leicht ansteigenden Volumina im letzten Jahrzehnt. Der Staat exportiert einen wachsenden Anteil seiner Produktion, was die Bedeutung des Tabaksektors für die Volkswirtschaft unterstreicht.



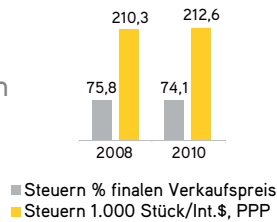
REGULIERUNG

***D**ie Regulierung des Tabakmarkts in Deutschland ist durchschnittlich. In Anbetracht sämtlicher Staaten der Welt sind Steuerbelastung und Steuerniveau, in Geldwert ausgedrückt, in Deutschland hoch. Kontrolle über die Lieferkette, Regulierung von Tabakkonsum und -verkauf sowie von Marketing und Verkaufsförderung sind durchschnittlich. Zudem sind einige EU-Regulierungen eher glimpflich umgesetzt worden. Deutschland hat einen geringen Pro-Kopf-Betrag an Ressourcen in Maßnahmen zur Tabakkontrolle investiert.*

Besteuerung

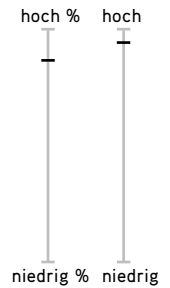
Steuern als % des finalen Verkaufspreis der meistverkauften

Steuern pro 1.000 Stück in Int.\$, PPP der meistverkauften Marke
Quelle: WHO



74,1 %
31 von 181 Staaten

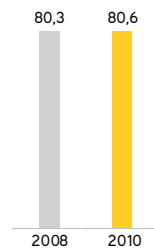
Int.\$, PPP 212,6
17 von 164 Staaten
(2010)



Aktuellste verfügbare Daten (2013): **73,6% – Int.\$, PPP 229,8** (Europäische Kommission 2013)

Regierungsaktivitäten

Regierungsausgaben für Tabakregulierung ohne die Bekämpfung des ITTP pro 1.000 Einwohner (US\$)
Quelle: WHO-Global Tobacco Epidemic



US\$ 80,6
28 von 106 Staaten
(letztes verfügbares Jahr)



Tabakvertriebskontrolle*

Zusammengesetzter Indikator der das Vorhandensein spezifischer politischer Aktivitäten im Staat misst
Quelle: Transcrime - Aufbereitung



2,5/5 Punkten
(2013)

Tabakkonsum und Verkaufskontrolle*

Zusammengesetzter Indikator der das Vorhandensein spezifischer politischer Aktivitäten im Staat misst
Quelle: Transcrime - Aufbereitung



2,5/5 Punkten
(2013)

Tabakmarketing und Werbung*

Zusammengesetzter Indikator der das Vorhandensein spezifischer politischer Aktivitäten im Staat misst
Quelle: Transcrime - Aufbereitung



3/5 Punkten
(2013)

* Der Indikator sollte nicht so ausgelegt werden, als ob eine höhere Punktezahl stets besser wäre als eine niedrigere Punktezahl. Sein Zweck besteht vielmehr darin, die Intensität von Regulierungsmaßnahmen auf einem spezifischen Gebiet zu synthetisieren.

- **Die Regulierung des Tabakmarkts ist durchschnittlich. Deutschland hat im Vergleich zu anderen europäischen Staaten eine weniger strenge Regulierung.**
- Im Jahre 2010 rangierte Deutschland auf der Tabakkontrollskala (TCS) an 26. Stelle unter 31 europäischen Staaten (TCS) (Joossens and Raw 2011).⁵ Insgesamt ist die Tabakkontrolle weniger strikt als in anderen europäischen Staaten. Allerdings wurden unlängst in einigen Bundesländern, z.B. Bayern, gesetzliche Bestimmungen für rauchfreie Umgebungen eingeführt. Auch stellt der Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO), indem die Maßnahmen der Mitgliedsstaaten zur Tabakkontrolle überprüft werden, das Fehlen einiger Kontrollmaßnahmen in Deutschland heraus (WHO 2011b).⁶
- **Die deutsche Regulierung muss internationalen Anforderungen und Normen entsprechen.**
- Im Jahre 2003 unterzeichnete Deutschland die WHO-Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle, ein internationales Abkommen, das für die Teilnehmer eine Anzahl von Verpflichtungen festlegt (WHO 2003).
- Als Mitgliedstaat der Europäischen Union muss Deutschland gesetzliche Bestimmungen der EU umsetzen. Da die Kompetenzen der EU auf dem Gebiet der Gesundheit eher begrenzt sind, liegt der Schwerpunkt der meisten EU-Rechtsvorschriften auf dem Tabakmarkt und auf der Entwicklung eines gemeinsamen Marktes unter den 27 EU-Mitgliedstaaten (Transcrime 2011a). Allerdings wirken sich diese Maßnahmen zwangsläufig auch generell auf Gesundheitsfragen und Tabakkontrolle aus.

5. Die TCS wurde entwickelt zur Einschätzung des Niveaus der jeweiligen nationalen Regulierung in den sechs von der Weltbank ausgewiesenen Tabakkontrollbereichen, als da sind: höhere Besteuerung von Tabakwaren, Verbote in der Öffentlichkeit und am Arbeitsplatz, Verbote für Werbung und Verkaufsförderung, Konsumentenbewusstsein, Warnetiketten und Hilfe beim Aufhören (World Bank 2011).

6. Der WHO-Report basiert auf dem von der WHO entwickelten MPOWER-Maßnahmenpaket. MPOWER ist ein Akronym für die sechs Maßnahmenoptionen, zu denen Folgendes gehört: Überwachung von Tabakkonsum und Präventionsmaßnahmen; Menschen vor Tabakrauch schützen; Hilfe für das Aufhören mit dem Tabakkonsum anbieten; vor den Gefahren des Tabaks warnen; Verbote von Tabakwerbung, Verkaufsförderung und Sponsorentätigkeit durchsetzen sowie Steuern auf Tabak erhöhen (WHO 2008).

- **Maßnahmen zur Regulierung und Kontrolle werden im bundesrechtlichen Rahmen normalerweise auf Länderebene eingerichtet.**
- Im Jahre 2007 führte Deutschland ein Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden und Restaurants ein. Die Regulierung fiel allerdings in die Hoheit eines jeden Bundeslandes. Daher unterscheidet sich die Umsetzung von Bundesland zu Bundesland: In der Tat sind zwar alle Stellen in Baden-Württemberg, an denen Nahrungsmittel verkauft und verzehrt werden, rauchfrei; jedoch steht es den Eigentümern frei, abgetrennte Raucherräume zur Verfügung zu stellen. In Bremen ist das Rauchen in Ein-Raum-Gaststätten mit einer Fläche von bis zu 75 Quadratmetern gestattet (Euromonitor International 2012).
- **Die Steuerbelastung in Deutschland ist im Vergleich zu den Staaten der Welt insgesamt hoch, jedoch nur durchschnittlich, wenn man ausschließlich OECD-Mitglieder heranzieht.**
- Laut WHO machte im Jahre die Steuerbelastung auf den Endverkaufspreis der gängigsten Marke ungefähr 74,1% von deren Endverkaufspreis aus. Der Staat nahm unter 191 Staaten den 31. Platz ein (WHO 2011c). Im Jahre belief sich die Steuerbelastung auf 73,6% (Europäische Kommission 2013).
- Allerdings nahm Deutschland, was die Steuerbelastung auf Tabakerzeugnisse betrifft, den 18. Platz unter 31 Hocheinkommens-Mitgliedsstaaten der OECD ein (WHO 2011b).
- Die Gesamt-Steuerbelastung erhöhte sich von 1993 bis 2010 leicht und stieg von 71% auf 75% (vgl. Abbildung 10, Seite 34). Im Dezember 2010 verabschiedete die deutsche Regierung einen auf fünf Jahre angelegten Plan mit Steuererhöhungen. Die erste Erhöhung fand am 1. Mai 2011 statt (Euromonitor International 2012).

Tabelle 3. Regulierung in Deutschland mit Bezug auf Kontrolle über die Lieferkette

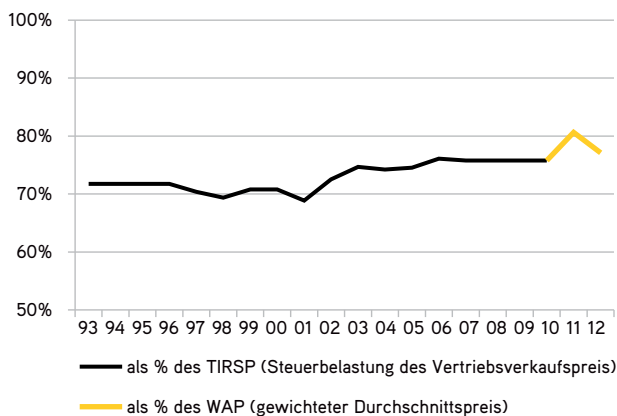
Quelle: Transcrime-Aufbereitung

Indikator für die Kontrolle über die Lieferkette	Wert
1) Der Tabakwaren-Einzelhandel unterliegt einer Konzessionierung	0 Punkte
2) Die Herstellung von Tabakwaren unterliegt einer Konzessionierung	1 Punkt
3) Auf die Lieferkette für Tabakwaren wird ein obligatorisches Kundenidentifizierungs- und Verifizierungssystem angewandt	0,5 Punkte
4) Es existiert ein Rückverfolgungssystem für Tabakerzeugnisse	0,5 Punkte
5) Abwesenheit von Freihandelszonen für Tabakerzeugnisse	0,5 Punkte

Anmerkung: Der Indikator sollte nicht so ausgelegt werden, als ob eine höhere Punktezahl stets besser wäre als eine niedrigere Punktezahl. Sein Zweck besteht vielmehr darin, die Intensität von Regulierungsmaßnahmen auf einem spezifischen Gebiet zu synthetisieren.

Abbildung 10. Steuerinzidenz als Anteil d. Endverkaufspreises, gängigste Zigarettenmarke (1993–2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten der Europäischen Kommission – Daten zur Steuerpolitik vom Generaldirektorat Steuern und Zollunion



Anmerkung: Die Daten für 2011 und 2012 beziehen sich nicht auf den Endverkaufspreis für die gängigste Zigarettenmarke, sondern auf den gewichteten Durchschnittspreis. Daher sind sie mit Umsicht zu behandeln, weil sie nicht direkt vergleichbar sind.

•• **Im Hinblick auf das Steuerniveau – ausgedrückt als Geldbetrag pro 1.000 Stück – ist die Besteuerung hoch.**

- Im Jahre 2010 beliefen sich die Gesamtsteuern pro 1000 Zigaretten der gängigsten Marke auf 212,60 Internationale Dollar; Deutschland lag damit an 17. Stelle von 164 (WHO 2011d). Im Jahre 2013, stiegen sie auf 229,80 Internationale Dollar (Europäische Kommission 2013).

•• **Die deutschen Investitionen in Tabakkontrollmaßnahmen sind im Vergleich zur Bevölkerungszahl gering.**

- Im Jahre 2010 gab der deutsche Staat USD 6.591.716 für die Tabakkontrolle aus, was einem Aufwand von beinahe USD 80,60 pro 1.000 Einwohner entspricht. Deutschland lag auf dem 28. Platz von 106 Staaten. In Australien belief sich der Aufwand auf USD 1.779, mehr als das Zwanzigfache des deutschen Betrages; und in Frankreich lag er bei USD 675, mehr als dem Achtfachen des deutschen Betrages (WHO 2011a).

•• **Deutschland hat ein durchschnittliches Niveau an Kontrolle über die Lieferkette (2,5 Punkte von 5, Tabelle 3).**

- **Der Tabakwaren-Einzelhandel unterliegt keiner Konzessionierung** (Punkt 1 von Tabelle 3).

- **Die Herstellung von Tabakwaren wie auch deren Export bzw. Import unterliegt einer Konzessionierung** in Deutschland gemäß Paragraph 5 und 6 des Tabaksteuergesetzes sowie Paragraph 4 und 5 der Verordnung zur Durchführung des Tabaksteuergesetzes (Punkt 2 von Tabelle 3).

- **Es existiert ein obligatorisches Kundenidentifizierungs- und Verifizierungssystem**, das auf die Lieferkette für Tabakerzeugnisse angewandt wird (Punkt 3 von Tabelle 3). Dieses System wurde im Rahmen der vertraglichen Abmachungen mit OLAF (der europäischen Betrugsbekämpfungsbehörde) vereinbart. Konkret müssen Tabakhersteller Kriminelle am Erhalt ihrer Produkte hindern. Um dies zu erreichen, müssen sie sicherstellen, dass die Produkte ausschließlich an legitime Großabnehmer verkauft werden (Europäische Kommission 2004; Europäische Kommission 2007; Europäische Kommission 2010a; Europäische Kommission 2010b).

Tabelle 4. Die Regulierung in Deutschland mit Bezug auf Tabakkonsum und -verkauf

Quelle: Transcrime-Aufbereitung

Indikator für Tabakkonsum und -verkauf	Wert
1) Rauchverbot an öffentlichen Orten	1 Punkt
2) Rauchverbot am Arbeitsplatz	0 Punkte
3) Verbot des Verkaufs von Tabakerzeugnissen über Automaten	0 Punkte
4) Verbot des Verkaufs von Tabakwaren an Minderjährige	1 Punkt
5) Rauchverbot in Kneipen, Cafés und Restaurants	0,5 Punkte

Anmerkung: Der Indikator sollte nicht so ausgelegt werden, als ob eine höhere Punktezahl stets besser wäre als eine niedrigere Punktezahl. Sein Zweck besteht vielmehr darin, die Intensität von Regulierungsmaßnahmen auf einem spezifischen Gebiet zu synthetisieren.

- **Die großen Tabakhersteller haben mit der EU-Kommission vertragliche Vereinbarungen geschlossen, in denen Rückverfolgungssysteme verlangt werden** (Punkt 4 von Tabelle 3, Seite 34).

Tatsächlich hat die Europäische Kommission zur Bewältigung des Problems mit geschmuggelten und gefälschten Zigaretten mit den vier weltweit größten Tabakherstellern rechtlich bindende und einklagbare Verträge unterzeichnet. Eine der Hauptverpflichtungen besteht in der Einführung eines Rückverfolgungssystems zur Unterstützung der Strafverfolgungsbehörden (Europäische Kommission 2004; Europäische Kommission 2007; Europäische Kommission 2010a; Europäische Kommission 2010b). Darüber hinaus wendet PMI im deutschen Markt die Codentify-Technologie (CVS) an. Diese besteht aus einer verschlüsselten, serienmäßig fortgeschriebenen Nummer, die zur Identifizierung und Echtheitsbestätigung für jede einzelne Zigarettenpackung verwendet wird (Joossens 2011).

- **Es gibt keine Freihandelszonen** im eigentlichen Sinne, wo Tabakerzeugnisse umgeschlagen, gelagert oder hergestellt werden können. **Gleichwohl identifiziert die BASCAP** (Business Action to Stop Counterfeiting And Piracy) **den Hamburger Hafen als problematische Freihandelszone** (Punkt 5 von Tabelle 3, Seite 34). Tatsächlich hat man diesen Hafen als denjenigen identifiziert, der chinesische Produktfälschungen empfängt, die für West- und Osteuropa bestimmt sind (BASCAP 2012). Die meisten der in Hamburg beschlagnahmten (gefälschten oder geschmuggelten) Tabakerzeugnisse gehen in andere europäische Märkte (Zollfahndungsamt Hamburg 2012b; Zollfahndungsamt Hamburg 2010; Hauptzollamt Hamburg-Hafen 2011b).

- **Die Tabakregulierung bei Konsum und Verkauf ist durchschnittlich (2,5 Punkte von 5, Tabelle 4).**

- Die Bundesregierung ist rechtlich zuständig für sämtliche Bundesangelegenheiten (Punkt 1 von Tabelle 4). Gemäß dem Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens, das im Juli 2007 in Kraft gesetzt wurde, ist das Rauchen untersagt in „Einrichtungen des Bundes, in Verkehrsmitteln des öffentlichen Personenverkehrs und in Personenbahnhöfen der öffentlichen Eisenbahnen“ mit Ausnahme von ordnungsgemäß gekennzeichneten Orten. Im März 2007 schlossen die 16 deutschen Bundesländer mit der Bundesregierung eine Rahmenvereinbarung über die Einführung eines Rauchverbots in den Bereichen, in denen die Bundesländer zuständig sind (Bundesland, öffentliche Einrichtungen von Städten und Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Einrichtungen des Gesundheitswesens, kulturelle Institutionen, Einrichtungen des Sports, Tagungsorte des Gastgewerbes sowie an anderen öffentlichen Orten). Ein jedes Bundesland musste das Gesetz über sein eigenes Gesetzgebungsorgan in Kraft setzen. Infolgedessen **ist das Rauchen nunmehr untersagt an Arbeitsplätzen in Innenräumen, in Einrichtungen des öffentlichen Personenverkehrs und, je nachdem was zutrifft, an anderen öffentlichen Orten (WHO 2012b).**

- **Nach den Vorschriften des Bundesrechts müssen Arbeitgeber Maßnahmen ergreifen, um nichtrauchende Mitarbeiter vor tabakbedingten Gesundheitsrisiken zu schützen.** Falls notwendig, müssen Arbeitgeber ein allgemeines (oder auf den Arbeitsplatzbereich beschränktes) Rauchverbot verhängen (Punkt 2 von Tabelle 4, Seite 35). Auf der Ebene des Landesrechts müssen Arbeitgeber sämtliche für einen wirksamen Schutz von nichtrauchenden Mitarbeitern notwendigen Maßnahmen einführen. In der 2008 verabschiedeten Novellierung ist vorgeschrieben, dass ein Rauchverbot am Arbeitsplatz eine der Möglichkeiten eines solchen Schutzes darstellt. An Arbeitsplätzen, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind (d.h. in erster Linie im Gastgewerbesektor, aber auch in anderen Bereichen, in denen Kunden und Besuchern das Rauchen erlaubt ist), sind die Verpflichtungen des Arbeitgebers stärker begrenzt. Der Bundesgesetzgeber hat das Rauchen in staatlichen Gebäuden, im öffentlichen Personenverkehr (einschließlich Taxis) und an Bahnhöfen des öffentlichen Verkehrswesens untersagt (WHO 2012b).
- **Verkaufsautomaten** haben einen beträchtlichen Anteil am Zigarettenabsatz, wenngleich dieser Verkaufsweg allmählich die wichtige Position verloren hat, die er vor der im Jahre 2007 eingeführten Tabakgesetzgebung innehatte; seitdem können Verbraucher nur nach der Alterskontrolle durch Ausweis- bzw. Bankkarten am Automaten Zigaretten kaufen (Punkt 3 von Tabelle 4, Seite 35). Verkaufsautomaten an Straßen, die früher in Deutschland weit verbreitet waren, sind wegen der gesetzlichen Vorschriften zum Schutz von Kindern vor dem Rauchen größtenteils verschwunden. Seit 2011 sind Verkaufsautomaten meist in Restaurants, Gaststätten, Klubs und Nahrungsmittelverkaufsstellen präsent (Euromonitor International 2012).
- **Das gesetzliche Mindestalter für den Kauf von Tabakwaren wurde seit September 2007 von 16 auf 18 Jahre erhöht** (Punkt 4 von Tabelle 4, Seite 35). Es gibt zwar kein Mindestalter für den Konsum von Tabak, doch dürfen ihn Minderjährige unter 16 nicht in der Öffentlichkeit konsumieren. Für den Verkauf von Tabakwaren an Minderjährige in Deutschland werden Geldbußen von bis zu EUR 50.000 angedroht (Euromonitor International 2012).
- **Eine Gesetzgebung, die komplette Rauchfreiheit in Restaurants, Gaststätten und Klubs vorsieht, gibt es lediglich im Saarland und in Bayern** (Punkt 5 von Tabelle 4, Seite 35). Die Bundesländer sind rechtlich für Rauchverbote in Gaststätten und Restaurants zuständig. Fast alle deutschen Bundesländer lassen für ihre Rauchverbote in Gaststätten und Restaurants Ausnahmen zu. So gestattet zum Beispiel Nordrhein-Westfalen den Gaststätten die Einrichtung von abgetrennten Raucherräumen. Seit März 2009 sind Gaststätten mit einer Größe von 75 Quadratmetern oder weniger vom Rauchverbot ausgenommen, solange niemand im Alter von unter 18 Jahren Eintritt erhält und die Gaststätte keine warmen Mahlzeiten serviert. Darüber hinaus berichtete Der Spiegel, dass Rauchverbote in Gaststätten von den Behörden nur sehr unzureichend kontrolliert würden und dass das Verbot an einigen Orten überhaupt nicht beachtet würde (Wiesel 2009). In der Tat erreicht Deutschland eine niedrige Punktzahl, was die Umsetzung der Gesetzgebung in Sachen rauchfreier Umgebung betrifft, denn nur die Hälfte der Befragten in einer unlängst durchgeführten Erhebung hatten 6 Monate vor der Umfrage keine Person in einer Gaststätte rauchen sehen. Deutschland lag auf dem 18. Platz von 28 europäischen Staaten (Joossens and Raw 2011). (Euromonitor International 2012).

Tabelle 5. Die Regulierung in Deutschland mit Bezug auf Tabak-Marketing und -Sponsoring

Quelle: Transcrime-Aufbereitung

Indikator für Tabak-Marketing und-Sponsoring	Wert
1) Verbot für Tabak-Sponsorentätigkeit und Werbung in Radio, TV und Printmedien	1 Punkt
2) Verbot von Plakatwerbung und Werbung im Freien	1 Punkt
3) Verbot der Ausstellung von Tabakwaren an Verkaufsstellen	0 Punkte
4) Verbot der Verteilung von Gratisproben von Tabakerzeugnissen	1 Punkt
5) Obligatorische bildliche Gesundheitswarnhinweise	0 Punkte

Anmerkung: Der Indikator sollte nicht so ausgelegt werden, als ob eine höhere Punktezahls stets besser wäre als eine niedrigere Punktezahls. Sein Zweck besteht vielmehr darin, die Intensität von Regulierungsmaßnahmen auf einem spezifischen Gebiet zu synthetisieren.

- **Die Regulierung von Tabak-Marketing und -Sponsoring ist durchschnittlich (3 von 5 Punkten, Tabelle 5).**
- Seit 2006 ist **Sponsorentätigkeit** durch die Tabakindustrie mit Hinweisen auf ihre Produkte für öffentliche Veranstaltungen mit grenzüberschreitender Wirkung im Rahmen einer EU-Richtlinie **untersagt** (Punkt 1 von Tabelle 5). Sponsorentätigkeit für Musikveranstaltungen sowie Veranstaltungen, die von Jugendlichen besucht werden, ist streng verboten. Tabakunternehmen können keinen finanziellen Beitrag zu Programmen leisten mit dem Ziel, dadurch Verkaufsförderung für ihre Marken oder Namenswerbung zu betreiben. Das Verbot schließt auch Sponsorentätigkeit für Radio, Fernsehen, Internet oder jedwede sonstigen Medien ein. Sponsorentätigkeit für Sportveranstaltungen bzw. jedwede Werbung oder Marketing mit Sportbezug ist generell illegal. Es ist nicht erlaubt, bekannte Figuren wie etwa Sportler oder Prominente in der Werbung bzw. Verkaufsförderung für Tabakerzeugnisse einzusetzen. Darüber hinaus sind sämtliche Formen von Werbung untersagt, die das Rauchen als unschädlich oder gesund oder mit Bezug auf körperliche Leistungsfähigkeit darstellen (Euromonitor International 2012). Gleichwohl ist es erlaubt, Kinowerbung für Tabakerzeugnisse nach 18 Uhr zu betreiben (DKFZ 2012), wenngleich diese Möglichkeit von der Tabakindustrie wenig genutzt wird.
- **Beinahe sämtliche Formen von Tabakwerbung und -sponsoring sind in Deutschland untersagt** (Punkt 2 von Tabelle 5). Das Werbeverbot trat im Dezember 2006 in Kraft. Schon vor diesem Datum hatten sowohl die EU als auch Deutschland mit gerichtlichen Schritten gedroht. Deutschland revidierte seine Position, nachdem beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) die Zurückweisung einer Anfechtungsklage Deutschlands mit Bezug auf eine Richtlinie der Europäischen Union empfohlen worden war, welche ein Verbot von Tabakwerbung in gedruckten Veröffentlichungen, im Hörfunk und im Internet vorsah (Euromonitor International 2012).
- In Deutschland **ist die Zurschaustellung von Tabakerzeugnissen am Verkaufspunkt nicht verboten** (WHO 2012b) (Punkt 3 von Tabelle 5). Zudem ist verkaufsfördernde Werbung für Tabakerzeugnisse auf Plakaten am Verkaufspunkt erlaubt (DKFZ 2012).
- **Die Gratis-Verteilung von Tabakproduktmustern ist in Deutschland verboten** (WHO 2010) (Punkt 4 von Tabelle 5).

- **Das deutsche Recht schreibt keine bildlichen Gesundheitswarnhinweise auf Tabakverpackungen vor** (WHO 2012b) (Punkt 5 von Tabelle 5, Seite 37). Um jedoch die Anforderungen der EU-Tabakprodukttrichtlinie 2001/37/EG (TPD) einhalten zu können, hat Deutschland mehrere allgemeine Vorgaben sowie Einschränkungen für Marketing / Verkauf von Tabakerzeugnissen umsetzen müssen. Tatsächlich sind textliche Gesundheitswarnhinweise obligatorisch und müssen auf 30% der Vorder-, 40% der Rück- sowie 10% einer Schmalseite der Packung aufgedruckt sein. Adjektive wie "Light" oder "Mild" sind nicht zulässig. Aussagen, Tabakproduktion sei ökologisch nachhaltig, sind untersagt. Schließlich wählte Deutschland bei der Umsetzung der EU-Richtlinie 2001 / 37 / EG den geringstmöglichen Regulierungsgrad. So legte Deutschland beispielsweise die Minimalgröße für textliche (nicht bildliche) Gesundheitswarnhinweise fest.

Zusammenfassend sei festgestellt, dass die Regulierung des Tabakmarkts in Deutschland mittelhoch ist. Lieferkette, Regulierung von Verbrauch und Verkauf sowie von Marketing und Verkaufsförderung sind von mittlerem Niveau. Mehrere europäische Anforderungen, wie etwa textliche Gesundheitswarnhinweise, wurden auf Mindestniveau festgelegt. Ein jedes Bundesland hat mit Bezug auf Rauchverbote Gesetzgebungskompetenz, was eine einheitliche Kontrollpolitik schwierig macht.

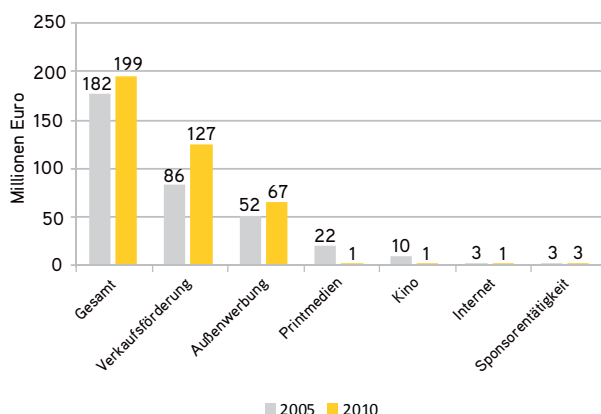
- **Nach den Änderungen in der Regulierung gab es auch einen Strukturwandel bei Tabakvermarktung und Verkaufsförderung der Tabakindustrie.**

38

- Anzeigen in Druckmedien verschwanden praktisch von 2005 bis 2010, während Verkaufsförderung und Außenwerbung in absoluten Werten zunahmen (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11. Aufwand für Marketing und Verkaufsförderung nach Hauptkategorien (2005 und 2010)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von DKFZ 2012 auf der Grundlage von Selbstauskünften der Branche





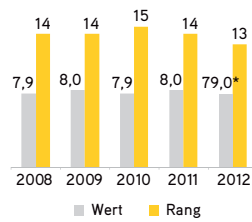
KRIMINALITÄTSSUMFELD

Nach Jahren einer abnehmenden Gesamtentwicklung sind die Kriminalitätsraten leicht angestiegen, während die Kriminalitätsfurcht zurückgegangen ist. Der Konsum von Cannabis, Kokain und Heroin ist konstant und im Vergleich zu den Zahlen in anderen entwickelten Staaten durchschnittlich, während andere Drogen wie beispielsweise Amphetamine zunehmend verbreitet sind. Organisiertes Verbrechen, Korruption und Schattenwirtschaft sind eher Randphänomene.

Korruption

Korruptionswahrnehmungsindex

Quelle: Transparency International



79,0*

13 von 176 Staaten

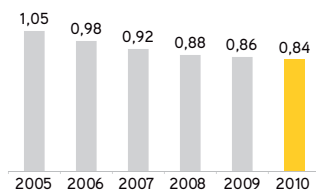
(2012)



Tötungen

Tötungsrate pro 100.000 Einwohner

Quelle: UNODC



0,84

175 von 187 Staaten

(letztes verfügbares Jahr)



Index zur organisierten Kriminalität

Gemeinsamer Index zur organisierten Kriminalität

Quelle: Van Dijk (2008) „The World of Crime“

20,21

102 von 156 Staaten

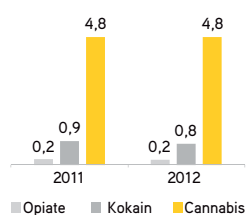
(letztes verfügbares Jahr)



Drogen

Jährliche Verbreitung von Opiat- (15-64) und Kokain- und Cannabiskonsum (18-64)

Quelle: UNODC – World Drug Report



Opiate **0,2**

Kokain **0,8**

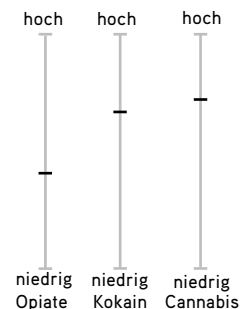
Cannabis **4,8**

Opiate: 73 von 132 Staaten

Kokain: 31 von 99 Staaten

Cannabis: 56 von 139 Staaten

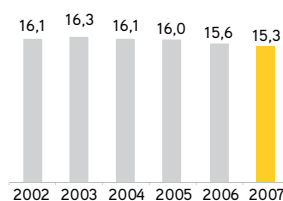
(letztes verfügbares Jahr)



Schattenwirtschaft

Indikator des Aufkommens marktbasierter Aktivitäten außerhalb der offiziellen Schätzungen des BIP

Quelle: Schneider, Buehm, Montenegro (2010), „New Estimates for the Shadow Economies all over the World“



15,3

17 von 162 Staaten

(2007)



* Der Korruptionswahrnehmungsindex ging bis 2011 von 0 bis 10. Seit 2012 reicht die Skala von 0 bis 100. Stark korrupte Staaten belegen die niedrigen Plätze dieses Rankings.

KRIMINALITÄTSTRENDS

- **Die Kriminalitätszahlen sind in Deutschland gesunken; und die Polizei hat mit ihren Aufklärungszahlen für das Jahr 2010 einen Rekord gebrochen.**
- Nach der amtlichen Statistik wurden im Jahre 2010 5,99 Millionen Straftaten begangen (dies bedeutet einen Anstieg um 1% gegenüber dem Vorjahr). Gewaltverbrechen gingen von 201.243 im Jahre 2010 auf 197.030 in 2011 zurück (ein Rückgang um 2,1%) (Bundeskriminalamt 2012b).
- Die Rate der aufgeklärten Verbrechen belief sich auf 54,7% im Jahre 2011, eine leichte Abnahme gegenüber 2009, als sie bei 56% lag. (Bundeskriminalamt 2012b).
- Drogenstraftaten sind um 2,4% angestiegen, vor allem auf Grund von Delikten in Zusammenhang mit Amphetaminen und Drogenderivaten (+19.9% gegenüber dem Vorjahr) (Bundeskriminalamt 2012b).
- Die Tötungsrate ist während der vergangenen 15 Jahre zurückgegangen von 1,7 Tötungen auf 100.000 Einwohner im Jahre 1995 auf 0,8 in 2010 (vgl. Abbildung 12). Laut den letzten verfügbaren UNODC-Daten steht Deutschland im Ranking der Tötungsdelikte an 175. Stelle von 187 Staaten; in diesem Ranking nehmen Staaten mit den höchsten Tötungsraten die Spitzenplätze ein.

Abbildung 12. Tötungsrate pro 100.000 Einwohner (1995–2010)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung der UNODC-Statistik zur Tötungsrate (2012)



- Der Prozentsatz der Menschen, die sich von Kriminalität bedroht fühlen, lag im Jahre 2005 bei unter 30%. Nach dem letzten regelmäßig erscheinenden Bericht zur Kriminalität (Bundesministerium des Innern–Bundesministerium der Justiz 2006), zeigte diese Zahl von 1991 bis 2005 eine abnehmende Tendenz.

DROGENKONSUM UND MÄRKTE

- **Der Drogengebrauch ist in Deutschland durchschnittlich (vgl. Abbildung 13, Seite 42).**
- Die Ergebnisse der letzten Epidemiologischen Erhebung zum Drogenmissbrauch (ESA), die im Jahre 2009 durchgeführt wurde, zeigten, dass ungefähr ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland Erfahrungen mit Drogen gehabt hatten. Der Anteil der Erwachsenen, die in den vorausgegangenen 12 Monaten Drogen genommen hatten, lag immer noch bei 5%; und 3% hatten Drogen in den vorausgegangenen 30 Tagen genommen. Cannabis ist immer noch bei weitem die illegale Droge, deren Gebrauch am weitesten verbreitet ist (Pfeiffer-Gerschel, Hammes und Rummel 2012).
- **Die Verbreitung von Kokain, Cannabis und Amphetaminen ist beträchtlich. Der Gebrauch von Heroin, LSD und Crack ist begrenzt (Pfeiffer-Gerschel, Hammes und Rummel 2012).**
- Insgesamt stieg die Zahl der Erstnutzer von Drogen auf 18.621 Personen (+3%) im Jahre 2010. Gleichwohl nahm die Anzahl der Erstnutzer von Heroin und Kokain um jeweils beinahe 11% ab. Auch der Gebrauch von Ecstasy ging zurück (-38%), so dass sich der Trend von 2009 fortsetzte (Bundeskriminalamt 2010).
- Die Verbreitung von Opioiden belief sich 2009 auf 0,2% (vgl. Abbildung 13, Seite 42). Deutschland lag an 73. Stelle von 127 Staaten (UNODC 2012a).
- Der Kokainverbrauch war mittelhoch, bei einem Verbreitungsgebrauch von 0,8% im Jahre 2009 (vgl. Abbildung 13, Seite 42). Deutschland lag an 32. Stelle von 106 Staaten (UNODC 2012a).

- Cannabis ist die Droge, deren Gebrauch am weitesten verbreitet ist, mit einer Verbrauchsrate von 4,8% bei der Bevölkerung im Alter von 18–64 Jahren in 2009 (vgl. Abbildung 13). Deutschland lag an 56. Stelle von 139 (UNODC 2012a). Zudem ist Cannabis sehr weit verbreitet, insbesondere unter jüngeren Leuten. Tatsächlich hat die Lebenszeitprävalenz beim Cannabiskonsum unter jungen Leuten im Alter von 18 bis 25 in den letzten Jahren eine zunehmende Tendenz gezeigt (vgl. Abbildung 14).

Abbildung 13. Verbreitung des Gebrauchs von Cannabis, Kokain und Opioiden (2011–2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten aus UNODC-Weltdrogenreport (2011–2012)

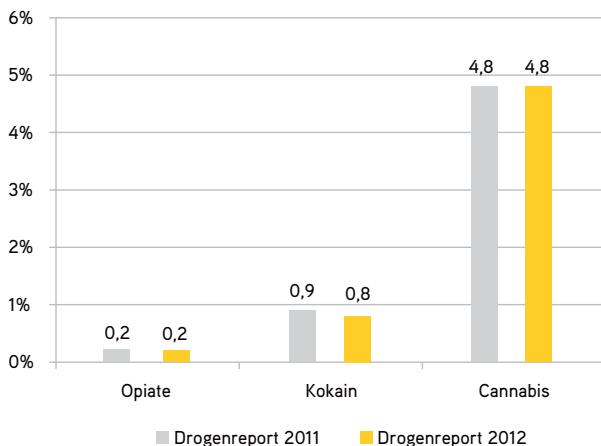
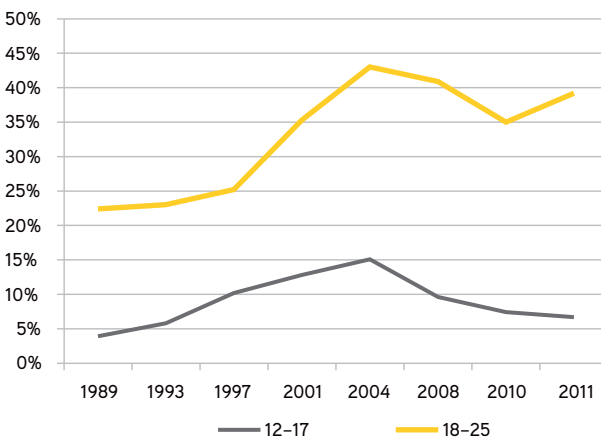


Abbildung 14. Lebenszeitprävalenz im Cannabiskonsum für junge Leute im Alter von 12–17 sowie 18–25

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



- Es gab einen signifikanten Anstieg beim Gebrauch von Crystal Meth (+76%) und Crack (+72%) (vgl. Kasten, *Crystal Meth*). Die Zahl der Erstnutzer von Amphetamin und LSD stieg 2010 um nahezu 11%. Der Gebrauch anderer Drogen nahm ebenfalls zu (+4%) (Bundeskriminalamt 2010).

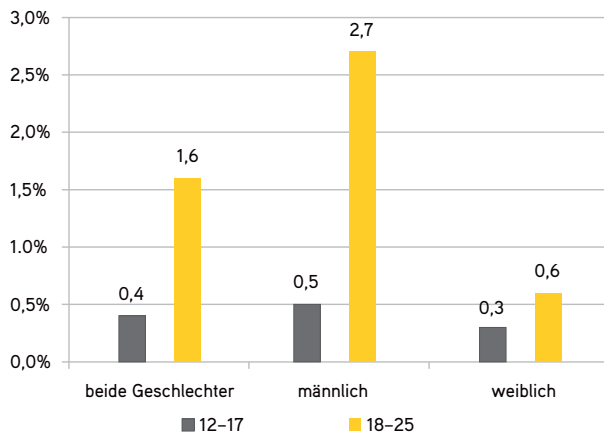
CRYSTAL METH

Crystal Meth ist eine synthetische, billige und leicht herstellbare Droge mit hohem Suchtpotential. Das Produkt wird üblicherweise aus der Tschechischen Republik nach Deutschland geschmuggelt und zuerst im grenznahen Raum verkauft, insbesondere auf Märkten von Vietnamesen. Allerdings verbreitet sich die Droge nunmehr weiter in anderen Regionen Deutschlands, insbesondere Nürnberg, Dresden und Leipzig. Im Jahre 2011 wurden 17 kg Crystal in Deutschland beschlagnahmt; und im Jahre 2012 stieg die Menge auf 23 kg. Diese Entwicklung ist alarmierend, da nur 1 Gramm Crystal 40 Konsumeinheiten bietet (N24 2013; Die Welt 2013). Im März 2013 wurden im Rahmen des transnationalen deutsch-tschechischen Projekts „Operation Poustechnik“ eine Gruppe aus Schmugglern und Dealern identifiziert sowie verschiedene Drogen, Geld und ein Methamphetamin-Labor beschlagnahmt (Zollfahndungsamt Dresden 2013). Den Berichten nach wurden Touristen von Schmugglern für den grenzüberschreitenden Schmuggel benutzt, indem Crystal Meth zusammen mit einem GPS-Sender an den Unterseiten ihrer Autos angebracht wurde – eine Vorgehensweise, die später die Ortung der Substanz ermöglicht (Die Zeit 2013). Vietnamesische Verkäufer begannen mit dem Verkauf von Crystal Meth in der Tschechischen Republik, nachdem der tschechische Zoll gegen den Zigarettschmuggel über die deutsch-tschechische Grenze vorgegangen war (Fuchs und Hölzl 2011).

- Die Gesamtprävalenz des Amphetamingebruchs belief sich im Jahre 2009 auf 0,70%, und Deutschland nahm unter 115 Staaten den 38. Platz ein (UNODC 2012a). Die Verbreitung des Amphetamingebruchs war bei den 18-25-Jährigen 2,7% im Jahre 2011 (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15. Jährliche Verbreitung des Amphetamingebruchs bei 12-17- sowie 18-25-Jährigen (2011)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten aus Pfeiffer-Gerschel, Hammes und Rummel 2012



- Viele Ermittlungen des deutschen Bundeskriminalamts betrafen den Schmuggel von kleineren Drogenmengen, die auf Beschaffungsfahrten durch Verbraucher oder kleine Dealer aus den Niederlanden nach Deutschland eingeführt wurden (Bundeskriminalamt 2010).

• Der illegale Drogenmarkt ist für das organisierte Verbrechen die Haupteinkommensquelle.

- Im Jahre 2011 wurde durch nahezu 40% der Ermittlungen die Beteiligung von Gruppen des organisierten Verbrechens am Schwarzmarkthandel und Schmuggel von Drogen aufgedeckt (Bundeskriminalamt 2012a).
 - Die Gesamtzahl der Drogenbeschlagnahmen nahm im Jahre 2010 ab. Man verzeichnete allerdings Zunahmen für Amphetamine / Methamphetamin und biogene Drogen (Bundeskriminalamt 2010).
- ## • Drogengebrauch steht in Beziehung zum Verbrechen.
- Die Aufklärungsquote für Straftaten mit Drogenbezug ist hoch (94,7%), doch entdeckt die Polizei lediglich einen kleinen Prozentsatz der Fälle. Darüber hinaus bestand 2011 bei 7,9% aller aufgeklärten Fälle der Verdacht, dass sie unter Drogeneinfluss begangen worden waren (Bundeskriminalamt 2012b).

ORGANISIERTES VERBRECHEN UND KORRUPTION

• In Deutschland ist die Präsenz des organisierten Verbrechens sehr begrenzt, und die Korruption ist gering.

- Deutschland nimmt im Gemeinsamen Index zur organisierten Kriminalität einen niedrigen Rang ein; es erreicht eine Punktzahl von 20.21 und belegt den 102. Platz unter 156 Staaten. Niedrige Positionen zeigen eine begrenzte Präsenz der organisierten Kriminalität an (Van Dijk 2008, 165–166).
- Im Allgemeinen betreffen die meisten Ermittlungen deutsche und türkische Gruppen der organisierten Kriminalität, während italienische Gruppen der organisierten Kriminalität, insbesondere die italienische Mafia-Organisation 'Ndrangheta, den dritten Platz belegen. (Bundeskriminalamt 2012a).
- Die Korruption ist gering. Tatsächlich nahm Deutschland den 13. Platz von 176 Staaten ein, mit einer Punktzahl von 79 im Korruptionswahrnehmungs-Index. Hohe Positionen zeigen begrenzte Korruption an (Transparency International 2012).
- Deutschlands Schattenwirtschaft ist klein. Sie stand an 17. Stelle unter 162 Staaten in einer Studie, in der von 1999-2007 Schattenwirtschaften gemessen wurden. Staaten nahmen die ersten Ränge ein, wenn das Ausmaß ihrer Schattenwirtschaft gering war (Schneider, Buehn und Montenegro 2010).

Zusammenfassend sei festgestellt, dass sich die Verbrechensraten zwar leicht erhöht haben, Kriminalität jedoch nicht die Hauptsorge der Deutschen ist. Der Staat hat wenig Korruption, und die informelle Wirtschaft ist klein. Es gibt nur wenige strukturierte Gruppen der organisierten Kriminalität, die sich im illegalen Drogenhandel betätigen. Der Drogengebrauch in Deutschland ist durchschnittlich und stabil, obgleich der Konsum an Amphetaminen steigt. Kleine und informelle Drogenschmuggel-Netzwerke sind in Deutschland verbreitet.

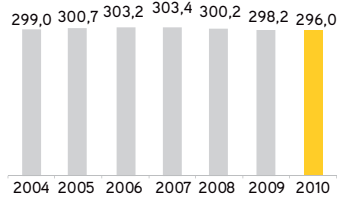


RECHTSDURCHSETZUNG

***D**er Grad der Rechtsdurchsetzung ist im Allgemeinen hoch, während die deutsche Tätigkeit gegen den ITTP niedrig bis gering ist. Die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Dienststellen und Tabakherstellern wird normalerweise auf europäischer Ebene festgelegt, ebenso wie die rechtliche Verpflichtung für Produzenten, nicht den Schmuggel zu fördern. Gleichwohl ist den deutschen Behörden, insbesondere dem Zollkriminalamt, das Problem des illegalen Tabaks bewusst; und sie haben zusammen mit den Behörden von Nachbarstaaten bereits mehrere gemeinsame Aktionen unternommen.*

Polizei

Polizeipersonalrate
pro 100.000
Einwohner
Quelle: UNODC



260,0

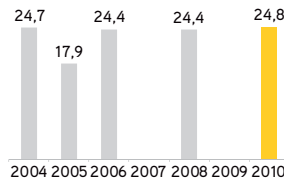
46 von 81 Staaten

(letztes verfügbares Jahr)



Richterschaft

Professionelle
Richterrate pro
100.000 Einwohner
Quelle: UNODC



24,8

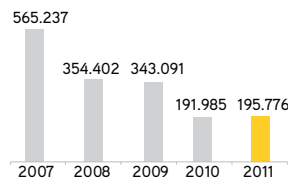
13 von 73 Staaten

(letztes verfügbares Jahr)



Aufgriffe von Tabakprodukten

Menge beschlagnahmter
Zigaretten in Stück pro
100.000 Einwohner
Quelle: Deutscher Zoll



195.776 Stück

(2011)

46

Strafe für illegalen Tabakhandel

Wahrscheinliches
Höchststrafmaß für
einen hypothetischen
schweren Fall von ITTP
Quelle: Transcrime-Aufbereitung

10 Jahre Haft

Anti-ITTP Maßnahmen*

Zusammengesetzter Indikator
der das Vorhandensein
spezifischer politischer
Aktivitäten in dem Staat misst
Quelle: Transcrime-Aufbereitung



1,5/5 Punkten

(2013)

* Der Indikator sollte nicht so ausgelegt werden, als ob eine höhere Punktezahl stets besser wäre als eine niedrigere Punktezahl. Sein Zweck besteht vielmehr darin, die Intensität von Regulierungsmaßnahmen auf einem spezifischen Gebiet zu synthetisieren.

STRAFVERFOLGUNG IN DEUTSCHLAND

- **In Deutschland ist das Strafverfolgungsniveau im Vergleich zu dem anderer Staaten hoch. Die Polizeipersonalquote ist durchschnittlich; der Richteranteil ist hoch, und die Gefängnisbelegung hat abgenommen, möglicherweise wegen einer Änderung der Verurteilungspraxis. Die Aufklärungsquote für Straftaten hat Rekordwerte erreicht.**
- Die Polizeipersonalquote pro 100.000 Einwohner belief sich im Jahre 2010 auf 296 (UNODC 2012b). Im Vergleich mit den entsprechenden Quoten in anderen Staaten ist das ein Durchschnittswert und ist über die Jahre hinweg konstant geblieben. Deutschland liegt unter 81 Staaten an 46. Stelle.
- Ein jedes deutsches Bundesland ist größtenteils autonom und hat seine eigene Verfassung. Das Polizeiwesen setzt sich zusammen aus der Deutschen Bundespolizei, die dem Bundesministerium des Innern untersteht, und dem Bundeskriminalamt. Darüber hinaus hat ein jedes Bundesland seine eigene Landespolizei.
- Der Anteil der Richter pro 100.000 Einwohner lag im Jahre 2010 bei 24,8. Deutschland lag an 13. Stelle von den 73 Staaten, die von UNODC in die Erhebung einbezogen waren (UNODC 2012b). Die Zahl ist in den letzten Jahren konstant gewesen.
- Die Belegung der Haftanstalten nimmt weiter ab. Dies ist eventuell auf eine Änderung der Verurteilungspraxis zurückzuführen: die Aussetzung des verbleibenden Verurteilungs- bzw. Haftzeitraums bei Zahlung einer Geldbuße (Destatis–Statistisches Bundesamt 2012b).
- Im Jahre 2010, lag die Gesamt-Gefängnispopulation bei 70.827 Insassen, d.h. 86,1 Insassen pro 100.000 Einwohner (im Jahre 2003 waren es 80.829 Insassen und eine Inhaftierungsrate von 98) (UNODC 2012c). Mehr als die Hälfte der Staaten der Welt haben eine Gefängnispopulationsrate von weniger als 150 pro 100.000 Einwohner (Walmsley 2011). im Hinblick auf die Gefängnispopulation nahm Deutschland im Jahre 2010 den 81. Platz unter 110 Staaten ein. Das *International Centre for Prison Studies* hat Deutschland an der 164. Stelle von 221 der in seine Studie einbezogenen Staateneingestuft (ICPS 2012).⁷
- Die übergroße Mehrheit der Insassen von deutschen Justizvollzugsanstalten sind Männer (ungefähr 94%, Stand: März 2012). Etwa 38% von ihnen, bzw. 21.900 Personen, waren unter 30 Jahre alt; 13% (7.400 Personen) waren über 50 Jahre alt (Destatis–Statistisches Bundesamt 2012b).
- Die Rate der aufgeklärten Straftaten lag im Jahre 2010 bei 56%, so dass gegenüber den 55,6% in 2009 eine leichte Zunahme verzeichnet wurde. Die Zahl für 2010 war ein Rekordstand (Chelsom–Pill und Hallam 2011).

7. Die Einstufung wurde vorgenommen aus einer Zusammenstellung von Daten einer Erhebung der Vereinten Nationen zu Crime Trends and the Operations of Criminal Justice Systems (CTS); berücksichtigt wurden die jeweils letzten verfügbaren Daten von 2004 bis 2010.

DER KAMPF GEGEN DEN ITTP IN DEUTSCHLAND

- **Gegen den ITTP gerichtete Maßnahmen in Deutschland sind durchschnittlich bis niedrig, bei 1,5 Punkten von 5 (Tabelle 6).**
- **Die am Kampf gegen den ITTP beteiligten Hauptorgane sind:**
 - **Das Zollkriminalamt**, das die Ermittlungen des Zolls koordiniert und den Handel überwacht. Seine Hauptaufgaben bestehen in der Aufdeckung von Verstößen gegen EU-Marktvorschriften, von illegalen Technologie-Ausfuhren, Drogenhandel und Geldwäsche.
 - **Die Bundeszollverwaltung** ist eine zur Exekutive und zum Finanzwesen gehörende Körperschaft des deutschen Staates und Teil des Finanzministeriums. Zu ihren Aufgaben gehören die Überwachung von grenzüberschreitenden Warenbewegungen im Hinblick auf die Einhaltung von steuer- und zollrechtlichen Bestimmungen sowie die Verhütung von illegalen Praktiken.
 - **Das Bundeskriminalamt** fungiert als Informations- und Kommunikationszentrale der deutschen Polizei. Das BKA leistet den Polizeikräften des Bundes und der Länder Unterstützung bei der Verhütung und Verfolgung von Straftaten, wenn mehr als ein deutsches Bundesland beteiligt ist und wenn sie von internationaler Bedeutung oder ansonsten von erheblicher Bedeutung sind. Darüber hinaus ist es der Hauptakteur bei der Bekämpfung der internationalen organisierten Kriminalität.

- **Die Bundespolizei** hat ein weites Feld an Verpflichtungen an Staatsgrenzen und Meerhäfen, an Flughäfen und Bahnhöfen und auch in Zügen und somit in sämtlichen bedeutenden Suchbereichen im ganzen Land. Sie ist insbesondere der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität verpflichtet: In der Tat wurde sie ursprünglich als „Bundesgrenzschutz“ bezeichnet.
- **Die Landespolizei** operiert innerhalb der alleinigen rechtlichen Zuständigkeit eines jeden deutschen Bundeslandes, das jeweils eine Kriminalpolizeiabteilung und sein eigenes Landeskriminalamt hat. Ihre Rolle im Kampf gegen den ITTP ist insbesondere in Bundesländern mit Außengrenzen wichtig.
- **Der Bundesnachrichtendienst** fungiert als Frühwarnsystem, das den deutschen Staat auf Bedrohungen deutscher Interessen von außerhalb aufmerksam macht. Er verlässt sich stark auf das Anzapfen von Telefonleitungen und auf die elektronische Überwachung internationaler Kommunikationsvorgänge. Er sammelt Informationen aus einer Reihe von Bereichen und wertet sie aus: internationaler Terrorismus, Verbreitung von Waffen und illegaler Technologietransfer, organisierte Kriminalität, Waffen- und Drogenhandel, Geldwäsche, illegale Zuwanderung und Kriegführung mit Informationen.
- **Die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift** ist ein von Zoll und Polizei gemeinsam eingerichtetes Team, das auf den Kampf gegen den Drogenhandel, aber auch gegen den ITTP spezialisiert ist.

48

Tabelle 6. Maßnahmen gegen den ITTP in Deutschland

Quelle: Transcrime-Aufbereitung

Indikator für Anti-ITTP-Maßnahmen	Wert
1) Nationaler Aktionsplan gegen den ITTP	0 Punkte
2) Kooperationsvereinbarungen zwischen nationalen öffentlichen Dienststellen und Tabakunternehmen zur Prävention und Kontrolle des ITTP	0,5 Punkte
3) Nationale Kampagne gegen die unterschiedlichen Formen des ITTP	0,5 Punkte
4) Rechtliche Verpflichtung für Tabakhersteller, den Schmuggel nicht zu erleichtern	0,5 Punkte
5) Amtliche rechtliche Schätzwerte hinsichtlich des Umfangs des ITTP	0 Punkte

Anmerkung: Der Indikator sollte nicht so ausgelegt werden, als ob eine höhere Punktezah! stets besser wäre als eine niedrigere Punktezah!. Sein Zweck besteht vielmehr darin, die Intensität von Regulierungsmaßnahmen auf einem spezifischen Gebiet zu synthetisieren.

- **Die Staatsanwaltschaften** spielen eine Schlüsselrolle in jedem Verfahren. Tatsächlich sind sie es, die auf der Grundlage von polizeilichen Ermittlungsergebnissen darüber entscheiden, ob ein Verfahren eingeleitet, fortgesetzt oder eingestellt wird. Im Grunde leiten sie sämtliche strafrechtlichen Ermittlungen.
- **Es gibt keinen nationalen Aktionsplan gegen den ITTP** (Punkt 1 von Tabelle 6, Seite 48).
- Einmal im Jahr veranstaltet das Finanzministerium eine Pressekonferenz mit einem Rückblick auf Maßnahmen, die im Vorjahr zur Bekämpfung des illegalen Handels mit verschiedenen Produktkategorien ergriffen wurden, darunter auch illegale Tabakerzeugnisse (Bundesministerium der Finanzen 2012).
- Die deutschen, polnischen und tschechischen Behörden haben mehrere vertragliche Vereinbarungen über Zusammenarbeit an den Grenzen unterzeichnet (vgl. Kasten, *Den illegalen Handel bekämpfen – Transnationale Kooperationen*).
- **Zur Verhinderung und Kontrolle des ITTP finden regelmäßige Zusammenkünfte zwischen nationalen öffentlichen Dienststellen und Tabakunternehmen statt** (Punkt 2 von Tabelle 6, Seite 48).
- Die einzigen schriftlichen Vereinbarungen zwischen Tabakunternehmen und öffentlichen Organen existieren auf europäischer Ebene. Tatsächlich hat die Europäische Kommission rechtlich bindende und einklagbare vertragliche Vereinbarungen mit Tabakherstellern unterzeichnet. Die vier größten Tabakhersteller verpflichteten sich, die EU und die an der Vereinbarung teilnehmenden Staaten zu finanzieren und zu verhindern, dass ihre Produkte in die Hände von Kriminellen fallen. Insbesondere dürfen sie nur Mengen liefern, die vom legitimen Markt nachgefragt werden, müssen sicherstellen, dass sie ausschließlich an legale Großabnehmer verlaufen, und ein Rückverfolgungssystem einrichten (Europäische Kommission 2004; Europäische Kommission 2007; Europäische Kommission 2010a; Europäische Kommission 2010b).
- Allerdings kommt die Tabakindustrie regelmäßig mit dem ZKA zusammen, um die neuesten Trends im illegalen Zigarettenhandel zu erörtern.
- **Es wurden Öffentlichkeitskampagnen eingeführt, hauptsächlich von den Tabakunternehmen finanziert** (Punkt 3 von Tabelle 6, Seite 48).

DEN ILLEGALEN HANDEL BEKÄMPFEN – TRANSNATIONALE KOOPERATIONEN

Die **Operation Poustevník** ist eine seit Sommer 2011 fortbestehende Kooperation zwischen dem Zollfahndungsamt Dresden und der tschechischen Zollverwaltung zur Bekämpfung von Schmuggel und organisierter Kriminalität (Zollfahndungsamt Dresden 2013).

Speedway I ist ein seit 2011 bestehender deutsch-tschechischer Kontrolleinsatz auf beiden Seiten der Grenze. In 31 Tagen mit intensiven PKW-Kontrollen fanden die Beamten 50% mehr Fälle als im Vorjahr, die mit Crystal-Meth-Problemen zu tun hatten (Koschyk 2013).

Speedway II dauerte von Juli bis Dezember 2012. Die Beamten durchsuchten 10.000 Personen und 5.000 Autos und beschlagnahmten 900 Gramm Crystal Meth, 3,5 kg Marihuana, 400 Gramm Haschisch, 34.000 Zigaretten und 5.000 Feuerwerkskörper (Koschyk 2013).

Der **Hofer Dialog** ist eine Kooperation zwischen der deutschen und der tschechischen Polizei und dem Zoll, die im Jahre 2012 begann. Die Hauptaufgabe besteht in der Bekämpfung des Drogenschmuggels in Grenzregionen. Die Behörden planen die Einbeziehung Polens in die Kooperation (BR 2013).

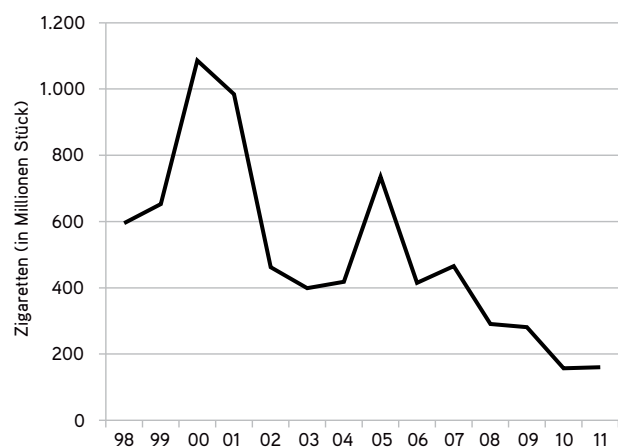
Was die polnisch-deutsche Kooperationen betrifft, so hat das Zollamt Dresden eine enge Zusammenarbeit mit dem polnischen Grenzzollamt Niederschlesien gestartet. Im Januar 2013 wurden durch gemeinsame Zollkontrollen 63.000 Zigaretten und mehr als 40 kg an illegalen Tabakwaren entdeckt. Im März wurden 15.440 Zigaretten und 5,4 kg Tabak konfisziert (Hauptzollamt Dresden 2013).

- **Schwarzrauchen** – Eine miese Nummer ist der Titel einer Kampagne, die von Phillip Morris und vom BTWE (dem deutschen Bundesverband des Tabakwaren-Einzelhandels) im Juni 2008 gestartet wurde, um Verbraucher vom Kauf gefälschter und geschmuggelter Zigaretten abzuhalten. Der Schwerpunkt der Kampagne liegt auf der Herausstellung der negativen Auswirkungen des Konsums von un versteuerten Zigaretten in Deutschland.
- Im Jahre 2004 verteilte die deutsche Tabakindustrie, unterstützt von der deutschen Zollgewerkschaft, Handzettel gegen den Zigaretenschmuggel an den Grenzen zu Polen und zur Tschechischen Republik. In den Handzetteln wurden die Einfuhrbestimmungen für Zigaretten mitgeteilt (RP 2004).
- **Deutschland ist Vertragspartei des WHO-Rahmenübereinkommens zur Tabakkontrolle (Framework Convention on Tobacco Control, FCTC).**
- Deutschland hat das FCTC im Jahre 2003 unterzeichnet. Das Abkommen wurde im Jahre 2005 wirksam. Artikel 15.1 des Übereinkommens stellt fest: „Die Vertragsparteien erkennen an, dass die Unterbindung aller Formen des unerlaubten Handels mit Tabakerzeugnissen [...] sowie die Erarbeitung und Umsetzung einschlägiger innerstaatlicher Rechtsvorschriften [...] wesentliche Elemente zur Eindämmung des Tabakgebrauchs sind“, also muss Deutschland „unter Nutzung aller verfügbaren und geeigneten Kommunikationsmittel die Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit in Fragen der Eindämmung des Tabakgebrauchs fördern und stärken“ (WHO 2003).
- Die deutsche Regierung hat das WHO-Protokoll zur Unterbindung des illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen noch nicht unterzeichnet. Allerdings war Deutschland Teilnehmerstaat der Konferenz von Seoul, die das Protokoll im November 2012 verabschiedete.
- **Für Tabakhersteller gibt es über die EG-Vereinbarungen hinaus keine rechtliche Verpflichtung, den Schmuggel nicht zu fördern** (Punkt 4 von Tabelle 6, Seite 48).

- Beim Verbot, den Schmuggel zu fördern, handelt es sich nicht um eine generelle, von Gesetzes wegen vorgesehene Anforderung. Es bestehen lediglich öffentlich-private Vereinbarungen, so wie diejenigen zwischen der Europäischen Kommission und den wichtigsten Tabakherstellern (Europäische Kommission 2004; Europäische Kommission 2007; Europäische Kommission 2010a; Europäische Kommission 2010b).
- **Es gibt keine jährlichen amtlichen Schätzungen zum ITTP in Deutschland** (Punkt 5 von Tabelle 6, Seite 48).
- Es gibt keine amtlichen und öffentlich verfügbaren Schätzungen zur Menge der illegalen Tabakwaren.
- **Nach zunächst schwankender Tendenz (vgl. Abbildung 16) sind die deutschen Aufgriffe illegaler Zigaretten in den letzten Jahren zurückgegangen.**
- Am 21. Dezember 2007 traten Polen und die Tschechische Republik dem Schengen-Raum bei. Infolgedessen wurden an den Grenzen zu Deutschland die Passkontrollen abgeschafft. Die ortsfesten Zollstationen wurden im Jahre 2004 abgeschafft; und dasselbe geschah 2007 auch mit den Grenzkontrollen (Locke 2010). Laut Zollkriminalamt gibt es gegenwärtig 60 mobile Kontrolleinheiten.⁸

Abbildung 16. Aufgriffe geschmuggelter Zigaretten

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Jahresstatistiken der Bundeszollverwaltung von 1998 bis 2011



8. Interview mit Wolfgang Schmitz am 25. März 2013.

HYPOTHETISCHER FALL

Eine kriminelle Organisation, die aus elf Mitgliedern bestand, benutzte ein Haus am Rand einer großen Stadt als illegal Fabrik für Produktion und Vertrieb von Tabakerzeugnissen. Mindestens sechzehn Monate lang produzierten die Mitglieder der Organisation – bei klarer Aufteilung von Aufgaben und Funktionen untereinander – illegal Tabakerzeugnisse (Zigaretten und Tabak zum Selbstdrehen), verpackten sie in Verpackungen, die falsche Warenzeichen von legalen Marken trugen (und von derselben Organisation produziert worden waren), verteilten die Produkte an verschiedene Groß- und Einzelhändler und verkauften die illegalen Produkte über ein Netz aus Gaststätten und Straßenverkäufern. Keine Steuern bzw. Abgaben wurden jemals auf diese Produkte bezahlt. Die Strafverfolgungsbehörden beschlagnahmten insgesamt zehn Tonnen an illegalen Tabakerzeugnissen, die im Innern des Hauses gelagert waren. Sämtliche Mitglieder der Organisation waren vorbestraft wegen Betrugs, Fälschung und illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen. Sie konnten ihr jeweiliges Einkommen durch keinerlei Beschäftigungsverhältnis rechtfertigen, was den Gedanken nahelegte, dass das illegale Geschäft ihre alleinige Einkommensquelle war.

Strafen

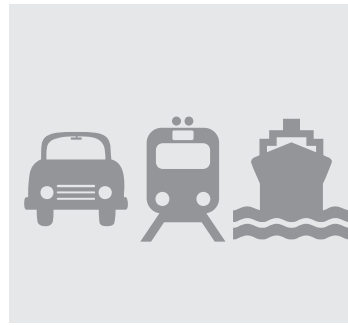
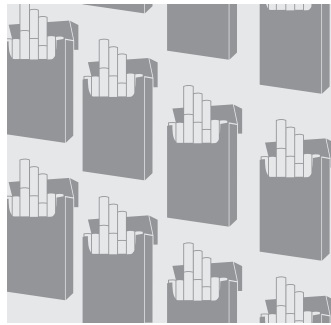
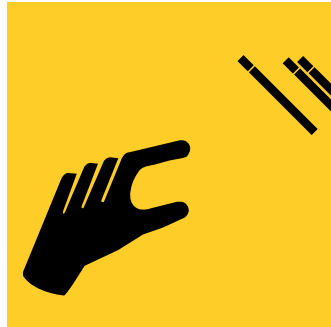
In der Theorie sind auf obigen Fall mehrere Tatbestände anwendbar:

- **Verstoß gegen das Warenzeichenrecht.** Gemäß Paragraph 14 § 4 Nr. 1, § 2, § 3 Nr. 2, Paragraph 14 § 2, § 3 Nr. 2, Paragraph 143, Paragraph 143 a des Markengesetzes; Artikel 9 § 1 Absatz 2, § 2, Artikel 101 § 2 der Gemeinschaftsmarkenverordnung beträgt die Strafe zwischen 6 Monaten und 10 Jahren Haft in näher bestimmten Fällen (d.h. bei Kriminalität im großen Maßstab und organisierter Kriminalität).
- **Vertrieb von Imitationen von Tabakerzeugnissen.** Paragraph 17 § 1 Nr. 2a und Nr. 5b, in Zusammenhang mit Paragraph 52 § 1 Nr. 10 des Vorläufigen Tabakgesetzes sieht Geldstrafe oder Freiheitsstrafe von bis zu 1 Jahr vor.
- **Fälschung von Steuerzeichen.** Gemäß Paragraph 148 § 1 Nr. 3 des Strafgesetzbuches besteht die Strafe in einer Geldstrafe oder Freiheitsstrafe von bis zu 5 Jahren.
- **Steuerhinterziehung (Erstverkauf).** Gemäß den Paragraphen 370 § 1, 4, 374 § 1, 2 der Abgabenordnung sowie 5, 15 § 1, 2 der Tabaksteuerverordnung beträgt die Strafe zwischen 6 Monaten und 10 Jahren Haft in näher bestimmten Fällen (d.h. bei Kriminalität im großen Maßstab und organisierter Kriminalität).
- **Waren mit hinterzogenen Steuern (Wiederverkauf).** Die Paragraphen 370 § 1, 3, 4 der Abgabenordnung sowie 5, 15 § 1, 2 der Tabaksteuerverordnung sehen zwischen 6 Monaten und 10 Jahren Freiheitsstrafe in näher bestimmten Fällen vor (d.h. bei Kriminalität im großen Maßstab, Missbrauch einer dienstlichen Stellung, Verwendung gefälschter Dokumente sowie bei organisierter Kriminalität mit dem Zweck der fortgesetzten Steuerhinterziehung).
- **Kriminelle Organisation.** Gemäß Paragraph 129 (1) und (4) des Strafgesetzbuchs haben die elf Mitglieder eine Organisation mit dem Zweck gegründet, Straftaten zu begehen. Die nähere Bestimmung des Bildens einer kriminellen Vereinigung nach Paragraph 129 des Strafgesetzbuchs geht davon aus, dass eine Entscheidungsfindung durch die Gruppe erfolgt und dass ein jedes Mitglied der Organisation sich dem Willen der Gruppe unterwirft. Die Strafe für die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung liegt zwischen einer Geldstrafe und einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren. Falls ein Mitglied der Gruppe ein Anführer ist oder die Bildung der kriminellen Vereinigung aus irgendeinem anderen Grund als besonders schwerwiegend angesehen wird, sind 6 Monate Freiheitsstrafe die Mindeststrafe.

Vorausgesetzt, mehrere kriminelle Handlungen wären von den elf Personen als Mitgliedern einer kriminellen Organisation begangen worden, würde ein Gericht nach der Grundsatzentscheidung des Bundesgerichtshofs ein Urteil und nicht mehrere Urteile verhängen, was sodann zu einem Gesamturteil führen würde. Zur Festsetzung der Strafe würde das Gericht, falls mehrere Straftaten begangen wurden, nach Paragraph 52 (2) des Strafgesetzbuchs die härteste Strafe in Betracht ziehen. Da die härteste Bestrafung für schwere Steuerhinterziehung vorgesehen ist, beträgt die wahrscheinliche Höchststrafe 10 Jahre Freiheitsstrafe.

- Die deutsche Abgabenordnung, das deutsche Gesetz über den Schutz von Marken und anderen Kennzeichen (MarkenG) und das deutsche Strafgesetzbuch sind die Hauptinstrumente zur Regelung von Schmuggel und Produktfälschung (vgl. Kasten, *Hypothetischer Fall*, Seite 51).

Zusammenfassend sei festgestellt, dass die Rechtsdurchsetzung gegen den ITTP mittel bis niedrig ist. Mit mehreren vertraglichen Vereinbarungen und Verpflichtungen werden europäische Standards erreicht, während dem Zollkriminalamt auf der nationalen Ebene die Probleme des ITTP bewusst sind. Es hat auch nicht den Anschein, dass das Strafrecht abschreckend auf den ITTP wirkt, da die Strafen für kleine Schmuggler verhältnismäßig mild sind. Tatsächlich ist die Strafe für einen Schmuggler, der erstmals erwischt wird, üblicherweise eine Geldbuße. Gleichwohl sind Strafen für Schmuggler, die im großen Maßstab operieren, strenger.



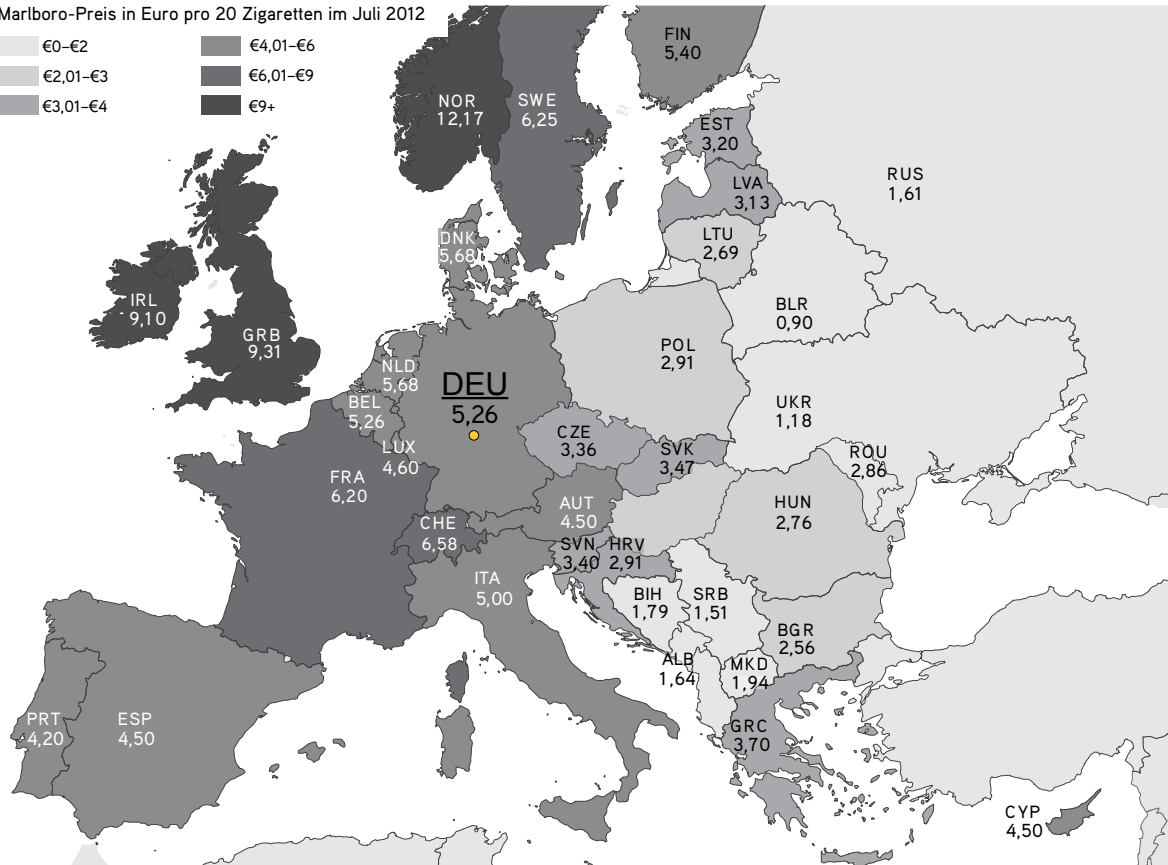
DIE NACHFRAGE

- **Eine wichtige Ursache der Nachfrage nach illegalen Tabakwaren ist der Preisunterschied zwischen legalen und illegalen Produkten sowie zwischen im Inland und nicht im Inland hergestellten Produkten (vgl. Abbildung 17 und Abbildung 18, Seite 56).**
- Die Nachfrage nach illegalen Tabakwaren ist hauptsächlich auf deren Erschwinglichkeit zurückzuführen, insbesondere in Relation zu echten Produkten. Je geringer die Erschwinglichkeit von echten Tabakwaren (ausgedrückt in Preis relativ zum Einkommen – % des Pro-Kopf-BIP für den Kauf von 100 Packungen), desto höher die Anreize für illegale Produkte. Illegale Tabakwaren kosten eventuell bis zur Hälfte des Preises echter Produkte, da die Besteuerung umgangen wird. Je höher der Anteil der Steuern am Endverkaufspreis, desto höher die potentiellen Einsparungen für Konsumenten von illegalen Tabakwaren.
- Preiserhöhungen haben eine beträchtliche Wirkung auf Raucher. In der Tat ändert sich das Raucherverhalten, weil Menschen ihren Konsum reduzieren und / oder auf billigere Tabakerzeugnisse umsteigen (Hanewinkel und Isensee 2007). Allerdings hat eine empirische Studie keinen Substitutionseffekt zwischen versteuerten und nicht versteuerten Zigaretten in Deutschland festgestellt (Effertz und Schlittgen 2012).
- Die Verstärkung des Preisunterschieds zwischen Produkten, auf die keine deutschen Steuern bezahlt wurden und solchen, die in Deutschland versteuert waren, sowie zwischen den Endverkaufspreisen in Deutschland und Nachbarstaaten ging einher mit dem Anwachsen des deutschen Schwarzmarkts (Von Lampe 2005).

Abbildung 17. Europäische Marlboro-Preise in Euro pro 20 Zigaretten (Juli 2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von PMG-GMBH-Daten

Marlboro-Preis in Euro pro 20 Zigaretten im Juli 2012

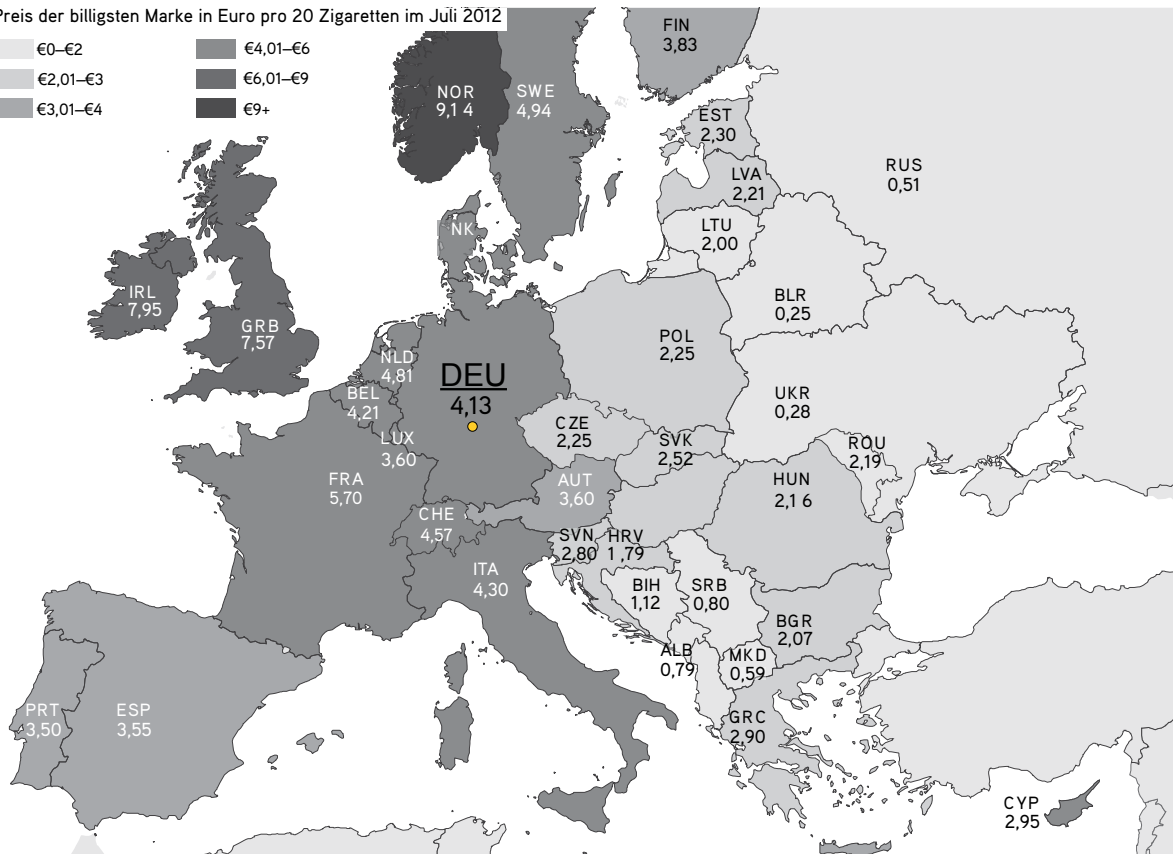


56

Abbildung 18. Die billigsten Markenpreise in Euro pro 20 Zigaretten (Juli 2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von PMG-GMBH-Daten

Preis der billigsten Marke in Euro pro 20 Zigaretten im Juli 2012



Anmerkung: Die Preisangaben für GB und Irland beziehen sich auf empfohlene Endverkaufspreise. Die Preisangaben für Zypern, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Rumänien, Slowenien und Schweden beziehen sich auf Endverkaufs-Höchstpreise. Norwegen ist ein Markt mit freier Preisgestaltung. Der Stand der monatlich festgestellten Umrechnungsdaten entspricht dem von Juli 2012.

- **Allerdings können Preisunterschiede allein nicht den hohen Anteil des illegalen Marktes in einigen besonderen Regionen erklären.**

- Der deutsche Schwarzmarkt ist überproportional in Berlin und dessen Umland konzentriert. Mit dem Preisunterschied allein lässt sich diese geographische Konzentration nicht erklären. Günstige Bedingungen, unter denen die Nachfrage dem Angebot entspricht, spielen eine wichtige Rolle. Die Verfügbarkeit von illegalen Produkten ist deshalb eine wichtige Ursache der Nachfrage nach illegalen Produkten in bestimmten Regionen (Von Lampe 2005).

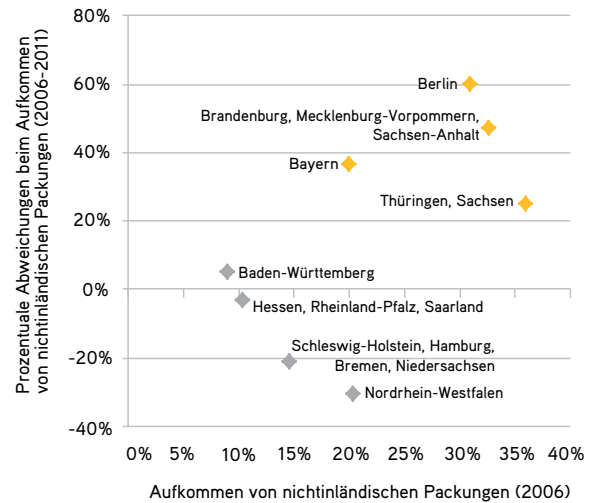
- **Die Marktdurchdringung von illegalen Tabakwaren ist eine sich selbst verstärkende Größe.**

- Der Anstieg beim Konsum von un versteuerten Zigaretten in Deutschland hat eine sich selbst verstärkende Wirkung (Bräuninger und Stiller 2010). Je höher der Anteil der nicht aus dem Inland stammenden Packungen in der Leerverpackungsstudie (EPS) aus dem Jahre 2006, desto größer der prozentuale Anstieg des Aufkommens von nicht aus dem Inland stammenden Packungen von 2006 bis 2011.

- Die gelben Punkte in Abbildung 19 zeigen die höchsten Wachstumsraten von nichtdeutschen Packungen, die von 2006 bis 2011 eingesammelt wurden. Drei von ihnen nahmen den ersten Platz beim Aufkommen von nichtinländischen Packungen in 2006 ein, während die vierte an fünfter Stelle lag. Das Umgekehrte gilt für die grauen Punkte.

Abbildung 19. Die Korrelation zwischen dem nichtinländischen Aufkommen und der nichtinländischen Aufkommensschwankungen von 2006 bis 2011

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten aus Leerverpackungsstudien.



Hinweis: Die zusammenfassende Darstellung der Bundesländer erfolgt nach den 7+1-„Nielsen-Gebieten“, wobei es sich um eine Klassifizierung der Bundesländer unter Berücksichtigung sozialer, struktureller, demographischer und wirtschaftlicher Umstände handelt. Die gelben Punkte stehen für die vier Bundesländer mit den höchsten Zuwachsraten beim Aufkommen von nichtinländischen Packungen von 2006 bis 2011. Die grauen Punkte beziehen sich auf die vier Bundesländer mit den vier geringsten Zuwachsraten.

- **Informationen zum persönlichen Profil der Nutzer von illegalen Tabakwaren sind rar.**

- Zum Profil der Nutzer von illegalen Tabakwaren sind in Deutschland bisher keine umfassenden Forschungsarbeiten geleistet worden. Gleichwohl ergibt sich aus einer Analyse von Zeitungsartikeln, Reports und Online-Foren ein allgemeines Bild. Es hat den Anschein, dass der typische Nutzer von illegalen Tabakwaren regelmäßiger (oft starker) Raucher ist, männlich, mit niedrigem Einkommen und niedrigem Ausbildungsstand. Das Alter variiert vom Jugendlichen, der sich von illegalen Produkten angezogen fühlt, bis hin zum Rentner mit geringem Einkommen (DKFZ 2010; Repinski 2008; Frankfurter Allgemeine 2012; Knut 2012).



DAS ANGEBOT

58

- **Das Angebot an illegalem Tabak wird hauptsächlich durch Profitabilität und Gelegenheit beeinflusst.**
- Die Differenz zwischen den Preisen illegaler Produkte und legalen Einzelhandelspreisen bietet einen Anreiz zur Steuervermeidung. Einen großen Anteil dieser Differenz macht der Profit illegaler Lieferanten aus (Von Lampe 2005).
- Der Einkauf von Zigaretten in einem benachbarten Niedrigpreisland und ihr Verkauf in einem Hochpreisland wie Deutschland ist lukrativ. Der Höhe der Preisdifferenz und der dazugehörigen Transportkosten wirkt sich auf die Profitabilität aus, während die Nähe zu Niedrigpreismärkten Auswirkungen auf die Möglichkeit hat, sich auf diesem Feld zu betätigen (Merriman, Yurekli, and Chaloupka 2000).
- Das Angebot an illegalen Tabakwaren ist auf deren Profitabilität zurückzuführen, namentlich auf die Vermeidung der hohen Besteuerung von Tabakerzeugnissen.
 - Das in Geldwert ausgedrückte Steuerniveau (Gesamtsteuern pro 1.000 Zigaretten) kann Anreize für Lieferanten von illegalen Tabakwaren auf internationaler Ebene bieten. Dies ist am relevantesten für den Schmuggel im großen Stil (Produktfälschungen und Illicit Whites). Je höher die Steuern, umso größer der potentielle Profit für Schmuggler.
 - Die Steuerbelastung (Steuer als Prozentsatz des Endverkaufspreises) bietet Anreize für die Lieferanten von illegalen Tabakwaren auf nationaler Ebene. Dies ist am relevantesten für die illegal Herstellung von Tabakprodukten und den Groß- bzw. Einzelhandelsvertrieb von illegalen Tabakwaren innerhalb nationaler Grenzen.

- Allerdings ist die Herausbildung eines Zigaretten-Schwarzmarkts in Deutschland historisch und gesellschaftlich tief verwurzelt und geht auf den Fall des Eisernen Vorhangs zurück (vgl. Kasten, *Ursprünge und Entwicklung des deutschen zigaretten-Schwarzmarkts*).
- **Die Angebotsseite des ITTP setzt sich aus kleinen, einfachen und undifferenzierten Gruppen zusammen.**
- Der Zigaretten-Schwarzmarkt in Deutschland erscheint zusammengesetzt aus Netzwerken geringer Dichte, die von kleinen, einfach strukturierten Unternehmen und individuellen Unternehmern gebildet werden. Diese kleinen Gruppen bzw. Einzelpersonen führen im Allgemeinen verhältnismäßig einfache Aufgaben aus. Tatsächlich sind keine komplizierten und hochentwickelten Strukturen notwendig, um die Nachfrage nach illegalen Tabakwaren zu befriedigen. Zur Angebotsseite des illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen gehört generell keine komplexe Technologie; auch erfordert sie keine komplexen Fertigkeiten (Von Lampe 2003).
- In Berlin sind die Verkaufspunkte im Allgemeinen unter verschiedenen „Familien“ aufgeteilt, welche ihre Verkaufsplätze an andere Einzelpersonen, wie etwa Zwischenhändler oder Endverkäufer, verkaufen oder verpachten. Der Wert eines Standorts bestimmt sich durch die Anzahl der potentiellen Kunden und durch seine Sicherheit. Zu jedem Verkaufspunkt gehören üblicherweise ein oder zwei Verkäufer. Es ist möglich, dass Kuriere oder Aufseher einen oder mehrere Verkaufspunkte kontrollieren, je nach deren Nähe. Nach einer von Philip Morris in Auftrag gegebenen Untersuchung beträgt die Schutzgebühr für einen Verkaufspunkt zwischen EUR 200 und EUR 500 pro Monat (ECIS Investigations 2011).
- Auf horizontaler Ebene beruhen die Gruppen für gewöhnlich auf starken Bindungen wie Verwandtschaft, Ehe oder Freundschaft, während die vertikalen Beziehungen – wie etwa Käufer/Verkäufer oder Arbeitgeber/Mitarbeiter – auf schwachen Bindungen beruhen, oder es fehlt ihnen sogar jede Grundlage in Form von bereits bestehenden Kontakten (Von Lampe 2003).

URSPRÜNGE UND ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN ZIGARETTEN-SCHWARZMARKTS

Die Ursprünge und die Entwicklung des Schwarzmarkts für Zigaretten lassen sich auf den Januar 1989 zurückführen, als die Visumpflicht für polnische Staatsbürger abgeschafft wurde. Eine der Auswirkungen bestand in einer chaotischen und anarchischen Zunahme des grenzüberschreitenden Handels. Viele Polen begannen mit dem Verkauf eines breiten Angebots an Produkten auf deutschen Straßen. Illegale Zigaretten befanden sich ebenfalls unter diesen Waren (Von Lampe 2005).

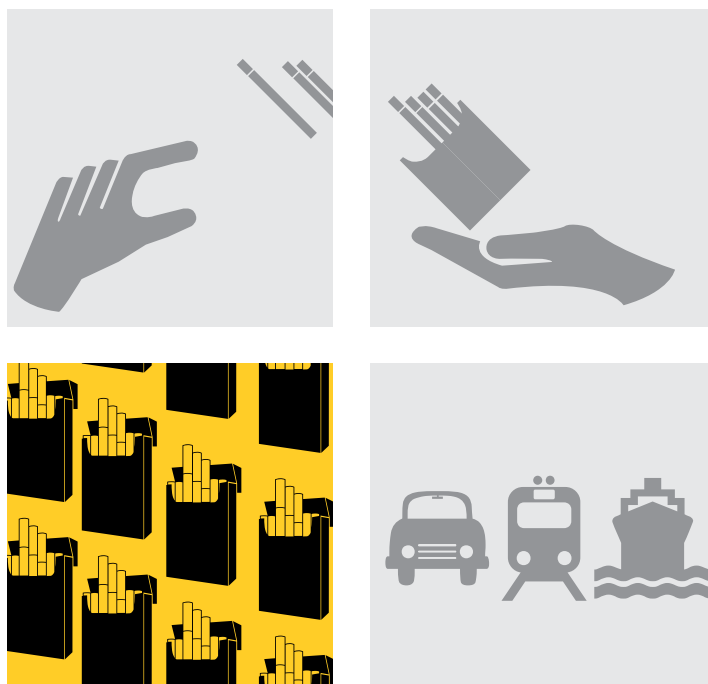
Im Juni 1990 unterzeichneten die beiden deutschen Staaten einen Vertrag, in dem eine Währungsunion vereinbart wurde. Der offene Verkauf begann in anderen Regionen von Ostdeutschland, während die Polizeibehörden nachdrücklich und erfolgreich in Aktion traten, um den offenen Markt in Westberlin zu begrenzen. Infolgedessen stieg die Anzahl der vom Zoll beschlagnahmten Zigaretten von beinahe 24 Millionen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989 auf 260 Millionen im vereinten Deutschland im Jahre 1991 (Von Lampe 2005).

Im Sommer 1991 war bis zu ein Drittel der Zigaretten, die auf dem Territorium der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik konsumiert wurden, angeblich illegal (Von Lampe 2005).

Anfänglich kontrollierten polnische Schwarzhändler sämtliche Stadien des Schwarzmarkts für Zigaretten. Nach 1991 jedoch traten sie an ehemalige vietnamesische Gastarbeiter heran, die von der früheren sozialistischen Regierung Ostdeutschlands angeworben, jedoch durch den industriellen Umbau nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Regimes arbeitslos geworden waren. Diese Vietnamesen nahmen beim Einzelhandelsvertrieb illegaler Zigaretten den Platz der Polen ein (Von Lampe 2005).

- **Zwei ethnische Gruppen (polnisch und vietnamesisch) beherrschen den illegalen Zigarettenmarkt, insbesondere in Berlin und Ostdeutschland. Die Schmuggelzigaretten werden hauptsächlich von polnischen Schwarzhändlern geliefert.**
- Ursprünglich kontrollierten osteuropäische Gruppen, insbesondere polnische, sämtliche Phasen der illegalen Lieferkette. Sie kauften oder erlangten Zigaretten, schmuggelten sie nach Deutschland und verkauften sie direkt. Die Polen bezogen alsbald Vietnamesen in diesen illegalen Handel ein und begannen, sie mit illegalen Zigaretten zu beliefern (vgl. Kasten, *Ursprünge und Entwicklung des deutschen Zigaretten-Schwarzmarkts*, Seite 59).
- Heutzutage liefern die polnischen Gruppen für gewöhnlich illegal Produkte, während vietnamesische Gruppen die Zwischen- und Einzelhandelsebenen besetzen. Nach Auskunft von Strafverfolgungsbehörden und laut Fallstudien sieht der typische Fall so aus, dass polnische Schmuggler vietnamesische Groß- oder Einzelhändler beliefern (Von Lampe 2005; Bundeskriminalamt 2011; Bundeskriminalamt 2012a).
- Eine Durchsicht von Pressemitteilungen des deutschen Zolls hat die von polnischen Gruppen gespielte beherrschende Rolle bestätigt. Gleichwohl machen auch Angehörige anderer Nationalitäten einen großen Anteil der Schmuggelfälle aus; an mehreren dieser Fälle waren deutsche, litauische, russische, weißrussische, serbische oder bosnische Akteure beteiligt (Hauptzollamt Frankfurt (Oder) 2012a; Zollfahndungsamt Essen 2012; Hauptzollamt Frankfurt (Oder) 2012c; Zollfahndungsamt Hannover 2012a; Hauptzollamt Erfurt 2012b; Hauptzollamt Karlsruhe 2012).
- **Der Vertrieb von Schmuggelzigaretten in Deutschland wird allgemein mit dem Straßenhandel durch vietnamesische Verkäufer in den östlichen Regionen des Staates in Verbindung gebracht (Von Lampe 2006).**
- Ehemalige vietnamesische Gastarbeiter, die im Zuge des Umbaus der Industrie arbeitslos geworden waren, sind beim Einzelhandelsverkauf in Ostdeutschland an die Stelle der Polen getreten. Ihre Einbeziehung ließ eine vertikale Differenzierung nach ethnischem Hintergrund entstehen (Von Lampe 2003).
- Ethnische Differenzierung ist hilfreich in der Verkaufspraxis: Wegen ihres leicht wiedererkennbaren Erscheinungsbilds können vietnamesische Verkäufer von den Kunden leichter identifiziert werden, wodurch der Erstkontakt mit potentiellen Käufern erleichtert wird (Von Lampe 2003).
- In Deutschland ist von Presse und Medien viel Aufmerksamkeit auf die ethnische Zugehörigkeit der Schwarzmarktakteure verwendet worden. In Pressemitteilungen, Medienberichten und amtlichen Erklärungen wird regelmäßig die Staatsangehörigkeit von Straftätern hervorgehoben. Der Umstand, dass das Angebot an Schmuggelzigaretten größtenteils von Osteuropäern – meist aus Polen – dominiert und dass die Einzelhandelsebene in Ostdeutschland von Vietnamesen kontrolliert wird, kommt in allgemeinen Fallschilderungen immer wieder als Thema vor (Birger 2012; Der Tagesspiegel 2008; Die Welt 2010). Ein weiterer wichtiger Antriebsfaktor für die mediale Aufmerksamkeit ist Gewaltanwendung (Lang 1995; Haak und Schnedelbach 2002; Leyendecker 2010). In der Tat haben gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Verkäufern und Erpresserbanden zu Reaktionen durch die Medien und Behörden geführt (Von Lampe 2003; Von Lampe 2006).
- **Organisierte Gruppen von Kriminellen, die sich im Anbieten von illegalen Tabakwaren betätigen, sind für gewöhnlich nicht mit weiteren kriminellen Betätigungsfeldern beschäftigt.**
- Nach Ermittlungen des Bundeskriminalamts zeigen die Gruppenstrukturen einen geringen Grad an Differenzierung, weder vertikal noch horizontal. Dies scheint auch dann der Fall zu sein, wenn kriminelle Arbeitskräfte angestellt werden. Diese werden meist nur für die Ausführung einer bestimmten Aufgabe über einen gewissen abgegrenzten Zeitraum angeworben, so dass es schwierig ist, sie als Mitglieder von lange bestehenden Strukturen der organisierten Kriminalität zu betrachten. Allerdings war der Mangel an Differenzierung in der Vergangenheit noch offenkundiger (Von Lampe 2003; Bundeskriminalamt 2011; Bundeskriminalamt 2012a).
- Im Jahre 2011, absolvierte das Bundeskriminalamt 45 Einsätze gegen die organisierte Kriminalität im Hinblick auf Steuer- und Zollstraftaten (51 im Jahre 2010). Bei der Mehrheit dieser Ermittlungen ging es auch um Zigaretten Schmuggel (Bundeskriminalamt 2011; Bundeskriminalamt 2012a).

- Der Anteil der Gruppen, die Gegenstand von Ermittlungen waren und sich ausschließlich auf eine spezifische Art von Straftat verlegt hatten, belief sich im Jahre 2011 auf ungefähr 73,3%. Dieser Anteil hat in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen (92% im Jahre 2007) (Bundeskriminalamt 2011; Bundeskriminalamt 2012a).
- **Illegale Tabakwaren werden über verschiedene Vertriebskanäle verkauft.**
 - Verkäufer am freien Markt arbeiten für gewöhnlich an festen Standorten. Am häufigsten sind Plätze, an denen der Nachfrage leichter entsprochen werden kann: vor einem Supermarkt oder in der Nähe einer Eisenbahn- oder U-Bahn-Station. Mitunter werden auch Bestellungen zur Lieferung an die Hausadresse entgegengenommen. Weitere beliebte Standorte für den Verkauf von Schmuggelzigaretten, in West- und Ostdeutschland gleichermaßen verbreitet, sind Flohmärkte. Selbst informelle Vertriebskanäle in netzwerkartigen Verbindungen zwischen Freunden, Verwandten oder Arbeitskollegen sind für den Verkauf von illegalen Tabakwaren relevant (Von Lampe 2006; Evert 2011).
- **Verkaufspraktiken und Gruppen-Organisationsweisen können durch Gegenmaßnahmen der Rechtsdurchsetzung beeinflusst werden.**
 - Durch die Schwäche der Rechtsdurchsetzung während des Zeitraums des Übergangs der früheren Deutschen Demokratischen Republik wurde die starke Ausbreitung des illegalen Marktes begünstigt, während das Wachstum des Schwarzmarkts in Westberlin durch die starke Reaktion der Behörden mit Erfolg gestoppt wurde (Von Lampe 2005).
 - Nach der durch Von Lampe (2003) durchgeführten Fallanalyse ist die Struktur der Gruppen, die am Schwarzmarkt beteiligt sind, im Allgemeinen einfach. In der Vergangenheit allerdings mündeten Konfrontationen zwischen vietnamesischen Verkäufergruppen und rivalisierenden vietnamesischen Erpresser-Gangs in Gewalt, was die Aufmerksamkeit von Medien und Strafverfolgungsbehörden auf sich zog. Diese Gewalt führte zu einer nachdrücklichen Rechtsdurchsetzungskampagne gegen den illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen (Lang 1995; Haak und Schnedelbach 2002; Leyendecker 2010). Sempel aufgestellte Verkäufergruppen reagierten, indem sie ihre Struktur änderten. Insbesondere steigerten sie ihre Komplexität, um ihre Vermögenswerte, etwa Zigaretten und Bargeld, besser zu schützen (Von Lampe 2003).



DIE PRODUKTE

62

•• **Das Fehlen von amtlichen aktualisierten Schätzwerten zum illegalen Tabakmarkt macht es schwierig, das Ausmaß des ITTP zu beurteilen.**

- Amtliche Daten werden nur sporadisch öffentlich gemacht, als Teil von öffentlichen Reden oder Pressemitteilungen. Nach den neuesten Daten dieser Art war im Jahre 2004 eine von sechs deutschen Zigaretten illegal (Von Lampe 2006).

•• **Es sind allerdings mehrere nichtamtliche Schätzungen vorgenommen worden.**

- Euromonitor International schätzt den Umfang des illegalen Zigarettenmarktes als Prozentsatz des Gesamt-Zigarettenmarkts.⁹ Die Schätzwerte lagen zwischen 3,3% und 8,2% von 2001 bis 2011 und zeigten so einen ständigen Zuwachs. In dem in Betracht gezogenen Jahrzehnt hat sich das Aufkommen illegaler Zigaretten mehr als verdoppelt (vgl. Tabelle 7, Seite 63).

- Die Tabakindustrie führt regelmäßig Leerverpackungsstudien (EPSs) durch, um die Anzahl der in Deutschland aufgefundenen Zigarettenpackungen, die nicht aus dem Inland stammen, zu beziffern. Die Heranziehung von EPS-Daten erfordert bei der Erforschung des ITTP besondere Sorgfalt. Erstens legen die Erhebungen den Schwerpunkt auf Zigaretten und klammern HRT aus. Analysiert werden Packungen und keine einzelnen Zigaretten. Mit EPSs werden Produkte identifiziert, die nicht aus dem Inland stammen, wozu auch Zigaretten gehören, die legal eingekauft wurden (z.B. von Reisenden). Auch werden durch EPSs keine aus dem Inland stammenden Schmuggelzigaretten identifiziert. Dies kann zu einer Unterschätzung des Umfangs des illegalen Tabakmarkts führen. Deutsche EPSs werden durchgeführt mit Hilfe einer Methode, die sich leicht von derjenigen unterscheidet, die in anderen europäischen Staaten angewandt wird. darüber hinaus hat es eine Debatte über die Zuverlässigkeit dieser Methode gegeben (vgl. Kasten, *Die Leerverpackungsstudien (EPSs)*).

9. Zu den von Euromonitor benutzten Quellen zur Schätzung des illegalen Handels gehören die Fachpresse, Zollbehörden, Interviews mit Herstellern und Einzelhändlern sowie Kenntnisse des jeweiligen lokalen Markts – zum Beispiel im Hinblick auf die Frage, wie durchlässig die Grenzen sind, wie hoch die Stückpreise sind und ob ein Markt, anders als beim tatsächlichen Konsum., lediglich ein Durchleitungsgebiet für Zigaretten darstellt.

DIE LEERVERPACKUNGSSTUDIEN (EPSs)

Die deutschen Schätzwerte basieren auf der monatlich erfolgenden Einsammlung leerer Zigarettenpackungen in ausgewählten Recycling-Anlagen. Insgesamt 12.000 Zigarettenpackungen werden klassifiziert und zur Bezifferung des nicht aus dem Inland stammenden Aufkommens herangezogen. Für EPSs, die in anderen europäischen Staaten durchgeführt werden, verwendet man eine etwas andere Methode: Man sammelt in ausgewählten Gegenden Packungen auf den Straßen und in öffentlichen Mülleimern.

Für die deutsche Stichprobe wurden zweiundzwanzig Sammelpunkte ausgewählt. Aus der Kombination dieser 22 Punkte wurden die sieben „Nielsen-Gebiete“ gebildet, bei denen es sich um eine Einstufung der Bundesländer unter Berücksichtigung sozialer, struktureller und demographischer Bedingungen sowie ihrer Eigenschaften im Hinblick auf die Erwerbswirtschaft handelt. Die Verpackungen wurden von Mitarbeitern in den jeweiligen Recycling-Anlagen ausgewählt, unter Angabe des Standorts der Recycling-Anlage in Säcke verpackt und sodann zentral analysiert.

Zur Methodik der deutschen EPSs hat eine wissenschaftliche Debatte stattgefunden. Professor Dr. Michael Adams und Dr. Tobias Effertz, zwei Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Hamburg, haben die Auswahl der 22 Sammelpunkte mit der Begründung kritisiert, viele Sammelpunkte befänden sich in Grenznähe zu Staaten, in denen Zigaretten zu niedrigeren Preisen angeboten würden, wie zum Beispiel die Tschechische Republik, Polen, Luxemburg und Österreich. Darüber hinaus hoben die Forscher die Nähe mehrerer Sammelpunkte zu den Autobahnen A2 und A12 hervor. Diese sind unter dem Namen „Warschauer Allee“ als zwei der wichtigsten Schmuggelrouten nach und durch Deutschland bekannt (DKFZ 2010; Teevs 2010).

Daher erteilte der Deutsche Zigarettenverband dem Hamburger Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) den Auftrag, die Methodik der Studie zu überprüfen. In ihrem Report (2010) erwähnten Professor Dr. Michael Bräuninger und Dr. Sven Schulze Schwierigkeiten im Hinblick auf die Darstellung einzelner Nielsen-Gebiete in Anbetracht des Umstands, dass ganze Bundesländer nicht mit aufgenommen waren. Gleichwohl gelangten sie zu dem Schluss, dass die Auswahl von Sammelpunkten ebenso wie die Hochrechnung keine Ergebnisverzerrungen erzeugte. Tatsächlich hatte die Stichprobe einige wünschenswerte Eigenschaften: So lieferte sie beispielsweise eine korrekte Vorhersage der Anteile unterschiedlicher Marken am deutschen Tabakmarkt.

- Unbeschadet dieser Limitierungen können EPSs Daten liefern, die für die Analyse des illegalen Zigarettenmarkts nützlich sind. Tatsächlich sind Zeitvergleiche und sammelpunktinterne Analysen gegenüber diesen Problemen nahezu neutral. Deutsche EPSs von 2005 bis 2012 zeigen eine Zunahme des Anteils an nicht aus dem Inland stammenden Packungen von 14,9% auf 20,6% (vgl. Tabelle 7).
- KPMG führt im Rahmen von EU-Vereinbarungen eine jährliche Studie für PMI und OLAF durch. KPMG analysiert viele unterschiedliche Quellen, darunter Daten zum Tabakwaren-Absatz, Verbraucherumfragen und EPSs. Packungen werden katalogisiert unter „Legal, Inland“, „Legal, nicht aus dem Inland stammend“, sowie „Produktfälschungen & Schmuggel“, um die Herkunft der in Deutschland eingesammelten Packungen entwirren zu können. Der Anteil der als „Produktfälschungen & Schmuggel“ klassifizierten Packungen liefert den Schätzwert für die illegale Marktdurchdringung in Deutschland (KPMG 2013). Auch wurde mit den KPMG-Daten, die zum Teil auf EPSs basieren, eine seit 2006 erfolgte Zunahme am illegalen Anteil veranschlagt.

Tabelle 7. Schätzwerte: Umfang des deutschen illegalen Zigarettenmarkts. Angaben in % des Gesamtmarkts

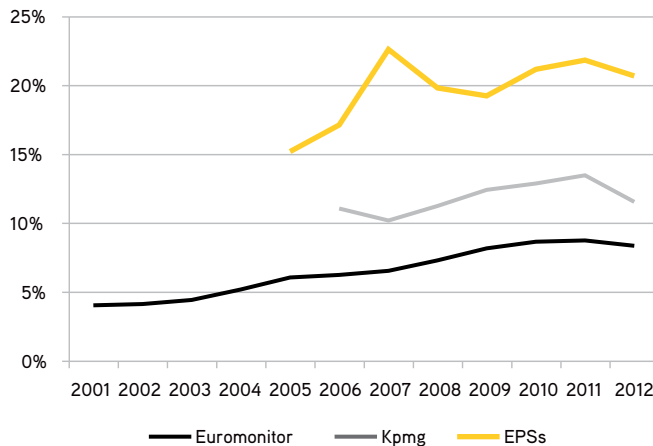
Quelle: Transcrime-Aufbereitung, Daten von Euromonitor International, EPSs und KPMG

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Euromonitor	3,3%	3,4%	3,7%	4,5%	5,4%	5,6%	5,9%	6,7%	7,6%	8,1%	8,2%	7,8%
KPMG						10,6%	9,7%	10,8%	12,0%	12,5%	13,1%	11,1%
EPSs					14,9%	16,9%	22,6%	19,7%	19,1%	21,1%	21,8%	20,6%

- Sämtliche im Bericht berücksichtigten Quellen vermeiden eine Zunahme beim Anteil der illegalen Tabakwaren, auch wenn die Schätzung auf unterschiedliche Weise vorgenommen wird. Die Zuwachsraten der Marktanteile zwischen 2005 und 2011 reichte von ca. 46% (Euromonitor) bis nahezu 25% (EPSs und KPMG) (Tabelle 7, Seite 63 und Abbildung 20).

Abbildung 20. Schätzwerte zum Umfang des deutschen illegalen Zigarettenmarkts, in % des Gesamtmarkts

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Euromonitor International, EPSs und KPMG



Geschmuggelte Zigaretten

•• Geschmuggelte Zigaretten sind die weit verbreitetsten Produkte des illegalen Tabakwarenmarkts.

- Es hat den Anschein, dass Deutschland und das Vereinigte Königreich an dieselben Schmuggelkanäle angeschlossen sind. Deutschland ist gleichzeitig Ziel- und Transitland, insbesondere gegenüber dem Vereinigten Königreich (Von Lampe 2006).

- Ein Großteil der Pressemitteilungen der deutschen Zollbehörden bezieht sich auf Fälle von Zigaretten Schmuggel. In Deutschland wird die unrechtmäßige Beförderung aus benachbarten Steuerhoheitsgebieten erleichtert durch Preisgefälle, Nähe und geographische Aspekte. Tatsächlich hat Deutschland gemeinsame Grenzen mit Polen und der Tschechischen Republik in einer Gesamtlänge von über 1300 km.

- Es scheint, dass in Deutschland von 2006 bis 2012 eine Konzentration der Herkunftsstaaten stattgefunden hat (KPMG 2013) (vgl. Abbildung 21, Seite 65). Beinahe die Hälfte der Zigaretten kommt aus dem Nachbarstaat Polen (53%). Die Tschechische Republik (27%) und Russland (7%) spielen eine bedeutende Rolle. Andere Staaten hatten im Jahre 2006 einen Anteil von 61%, der 2012 auf 14% zurückging.
- Polen und die Tschechische Republik traten im Dezember 2007 dem Schengen-Raum bei. Es scheint, dass durch ihren Beitritt der Anteil der aus diesen Staaten geschmuggelten Zigaretten gestiegen ist (Locke 2010). Tatsächlich kamen im Jahre 2006 25% sämtlicher gefälschten und geschmuggelten Zigaretten aus Polen und der Tschechischen Republik. Im Jahre 2011 hatte sich der Anteil mehr als verdoppelt und erreichte 80% (vgl. Abbildung 21, Seite 65).

•• Die Struktur des illegalen Zigarettenmarkts in Deutschland.

- Laut Pressemitteilungen des Zolls stellen geschmuggelte Zigaretten mit Herkunft aus sowohl sehr groß als auch sehr klein angelegten Schmuggelunternehmungen den Haupttypus der illegalen Tabakerzeugnisse dar. Illicit Whites und Produktfälschungen sind zwar weniger verbreitet, doch ist ihr Anteil nicht unbedeutend. Andere Quellen scheinen diesen Befund zu bestätigen (Philip Morris GmbH 2012): die meisten nicht aus dem Inland stammenden Packungen von Marlboro sowie L&M sind echte nicht aus dem Inland stammende Produkte (geschmuggelt oder legal im Ausland eingekauft), während lediglich ein kleiner Anteil aus Fälschungen besteht. Die in Deutschland am weitesten verbreitete Illicit Whites-Marke, Jin Ling, zeigt im Verlauf von EPSs ein schwankendes Aufkommen.

Abbildung 21. Gefälschte und geschmuggelte Zigaretten nach Herkunftsland, in % des Gesamtaufkommens (2006–2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten aus KPMG 2013

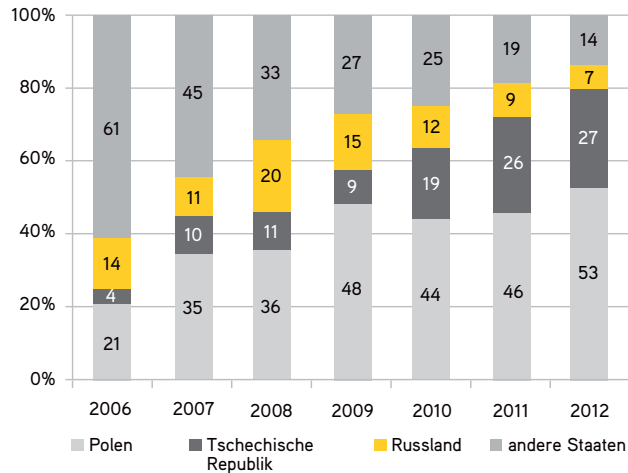
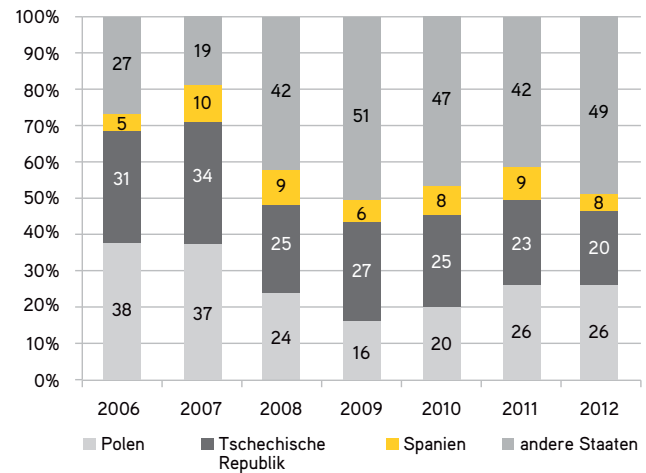


Abbildung 22. Legale Verkäufe von nicht aus dem Inland stammenden Packungen, nach Herkunftsland. Prozentsätze der gesamten Verkäufe von nicht aus dem Inland stammender Ware (2006–2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten aus KPMG 2013



Bootlegging

• Bootlegging und Schmuggel im kleinen Maßstab sind seit dem Fall des Eisernen Vorhangs an der Grenze zwischen Deutschland und Polen ein Problem (Von Lampe 2006).

- Reisende dürfen ohne alle Formalitäten bis zu 800 Zigaretten aus allen EG-Mitgliedstaaten nach Deutschland hereinbringen (die Obergrenze für HRT ist 1 kg). Wer mehr als die vorstehend erwähnten Mengen befördert, steht im Verdacht, den Verkauf der Ware zu beabsichtigen. Gleichwohl können Reisende diesen Verdacht durch den Beweis entkräften, dass sie die Ware privat nutzen werden (Bundesministerium der Finanzen 2013a). Die zollfreie Menge aus Nicht-EG-Staaten beträgt 200 Zigaretten (250 Gramm bei HRT) (Bundesministerium der Finanzen 2013b).
- In Deutschland kostet Marlboro EUR 5,26 pro 20 Stück, während der Preis in Polen und in der Tschechischen Republik EUR 2,91 bzw. EUR 3,36 beträgt (Stand: Juli 2012). Die billigste Marke verkauft sich in Deutschland zu EUR 4,13 pro 20 Stück, während sie in Polen und in der Tschechischen Republik EUR 2,19 bzw. EUR 2,25 kostet (Philip Morris GmbH 2012).

- Beinahe die Hälfte der legalen, nicht aus dem Inland stammenden Packungen im Jahre 2012 kam aus Polen und der Tschechischen Republik. Allerdings hat der Anteil dieser beiden Staaten seit 2006 abgenommen (69%) (vgl. Abbildung 22). Diese Abnahme steht in Kontrast zum Anstieg des Anteils an illegalen Zigaretten, die aus diesen beiden Staaten kommen, welcher sich während desselben Zeitraums mehr als verdoppelt hat (vgl. Abbildung 21).
- Packungen, die nicht aus dem Inland stammen, stehen nur zum Teil in Beziehung zu Fremdenverkehrszielen. Im Jahre 2011 war Spanien für Deutsche das beliebteste Fremdenverkehrszielland mit einem Marktanteil von 12,3% (Deutscher ReiseVerband 2012).

Illicit Whites und gefälschte Zigaretten

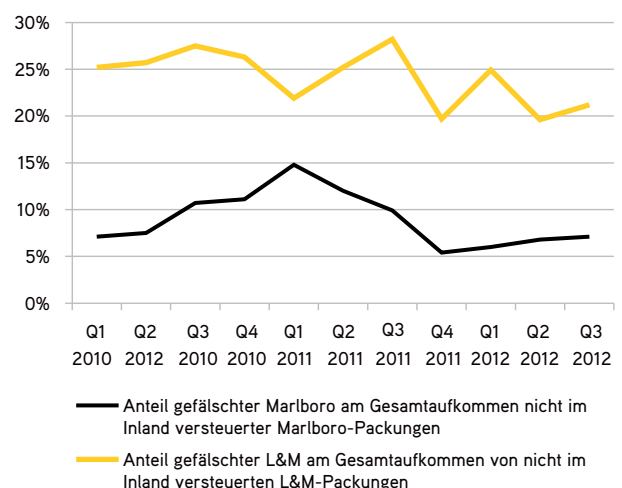
- **Jin Ling ist die am weitesten verbreitete Marke von Illicit Whites. Ihre Präsenz scheint mit der Zeit allerdings schwankend zu sein.**
- Die gängigsten Illicit Whites in Deutschland sind Jin Ling. Ihre Herstellung erfolgt größtenteils in Kaliningrad, einer russischen Enklave zwischen Polen und Litauen; es gibt aber auch weitere Fabriken in der Ukraine, in Moldawien und in anderen Regionen Russlands. Die Zigaretten werden per Seecontainer oder auf Binnenlandrouten zu Zielorten des europäischen Markts befördert (Hauptzollamt Rosenheim 2012). Der Fabrikpreis für 10 Packungen beträgt EUR 2, während der Straßenverkäuferpreis meist mehr als EUR 20 (Evert 2011) beträgt, aber manchmal auch weniger (Hauptzollamt Rosenheim 2012).
- In mehreren Pressemitteilungen des deutschen Zolls werden Beschlagnahmen von Jin-Ling-Packungen gemeldet, von kleinen Mengen (z.B. 50.000 Zigaretten) bis zu großen von sogar 900.000 Zigaretten (Hauptzollamt Berlin 2012; Zollfahndungsamt Essen 2012; Hauptzollamt Frankfurt (Oder) 2012c; Hauptzollamt Düsseldorf 2012c; Hauptzollamt Frankfurt (Oder) 2012b; Hauptzollamt Rosenheim 2012). Darüber hinaus schätzt der deutsche Zoll, dass die Jin Ling in der Vergangenheit dem Anteil nach die neunt meistverkaufte Marke in Deutschland war, obwohl man sie nur auf dem Schwarzmarkt erwerben kann (Hauptzollamt Rosenheim 2012).
- Laut den EPSs machten die Jin-Ling-Packungen, die im dritten Quartal 2012 eingesammelt wurden, lediglich 0,1% der gesamten Stichprobe aus, sowohl bei aus dem Inland als auch bei nicht aus dem Inland stammender Ware. Freilich sind die letzten verfügbaren Quartalsdaten in Anbetracht der historisch verfügbaren Gesamtserie außergewöhnlich niedrig. Tatsächlich erreichte der Jin-Ling-Anteil im zweiten Quartal 2011 einen Spitzenwert bei einem Gesamtanteil von 1,6% (Philip Morris GmbH 2012).

•• Produktfälschung ist in Deutschland kein unbedeutendes Problem, speziell für die Marke L&M.

- Im Jahre 2011 beschlagnahmten die deutschen Zollbehörden gefälschte Zigaretten im Wert von EUR 56.217,99. Rund 87,24% der abgefangenen Ware kam aus China. Das Problem der gefälschten Zigaretten scheint in Deutschland geringfügig zu sein. In der Tat machen die abgefangenen gefälschten Zigaretten 0,18% des Gesamt-Warenwerts aller Produkte aus, die vom deutschen Zoll abgefangen wurde (Bundeszollverwaltung 2012).
- Im dritten Quartal 2012, waren 1,9% der Philip-Morris-Packungen, die während der EPS eingesammelt wurden, gefälscht.¹⁰ Dies bedeutete einen Rückgang gegenüber dem ersten Quartal 2010, als der Anteil 3,2% betrug. Der Anteil der gefälschten L&M unter den nicht aus dem Inland stammenden Packungen belief sich im dritten Quartal 2012 auf 21,2%, während der Anteil für Marlboro 7,1% ausmachte. Das Fälschungsrisiko variiert von Marke zu Marke signifikant. Tatsächlich waren beinahe ein Viertel der nicht aus dem Inland stammenden L&M, die im dritten Quartal 2012 gesammelt wurden, gefälscht. Berücksichtigt man sämtliche L&M-Packungen in der Stichprobe, so waren 4,1% von ihnen gefälscht (vgl. Abbildung 23). (Philip Morris GmbH 2012).

Abbildung 23. Gefälschte Marlboro sowie L&M vs. nicht aus dem Inland stammenden Packungen (2010–2012)

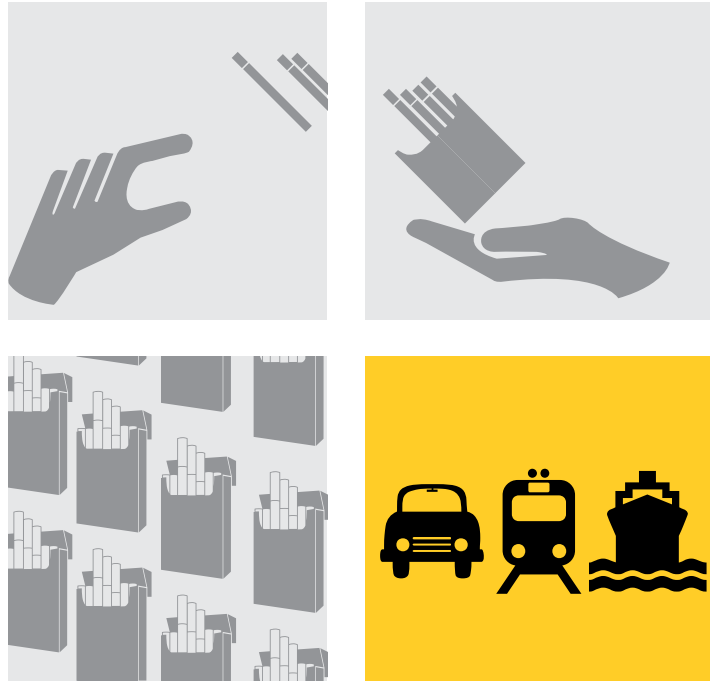
Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten der Philip Morris GmbH 2012



10. Transcrime hatte Zugang zu den EPSs von PMI und DZV. Bei der Erstgenannten wird nur für bestimmte Marken zwischen Originalen und Produktfälschungen unterschieden, insbesondere im Hinblick auf Marlboro sowie L&M.

Preis und Herkunft von illegalen Tabakerzeugnissen

- **Der illegale Markt bietet billige Tabakwaren, was ihn für Verbraucher besonders attraktiv macht.**
 - Laut einer von Philip Morris in Auftrag gegebenen Erhebung zum Straßenverkauf in Berlin kann man geschmuggelte und gefälschte Zigaretten zu weniger als der Hälfte des legalen Preises kaufen. Zu den am weitesten verbreiteten Marken gehören Marlboro sowie L&M, die im Allgemeinen zu 22 Euro pro Stange verkauft werden. Diese Artikel tragen eventuell das Steuerzeichen eines osteuropäischen Staates, oder sie stellen ein sogenanntes zollfreies Produkt dar (ECIS Investigations 2011).
 - Einige Cash-and-carry-Märkte in Berlin bieten Tabakerzeugnisse unbekannten Ursprungs zu Preisen unterhalb der offiziellen an. Ermittlungen ergaben, dass einige von ihnen Marlboro Big (8 x 24) zum Preis von EUR 35,69 und Marlboro Red (10 x 19) zum Preis von EUR 36,59 / EUR 36,60 anboten. Nach Addition der Umsatzsteuer (19%) belief sich der Endpreis auf EUR 43,55 für eine Stange Marlboro Red, während der offizielle Verkaufspreis im Jahre 2011 bei EUR 49,00 lag (ECIS Investigations 2011).
 - Illicit Whites sind generell zur Hälfte oder zu weniger als der Hälfte des Preises für legale Produkte erhältlich, was von EUR 2,00 bis EUR 2,20 pro Packung reicht. Zehn Packungen Jin Ling werden verkauft für EUR 22 (Evert 2011) oder sogar für weniger als EUR 20 (Hauptzollamt Rosenheim 2012).
- **Marken.**
 - Nach Pressemitteilungen des deutschen Zolls sind die am häufigsten beschlagnahmten Marken Jin Ling, Marlboro sowie L&M. Im Verlauf mehrerer Fahndungen wurden diese Marken beschlagnahmt (Zollfahndungsamt Hannover 2012a; Hauptzollamt Frankfurt (Oder) 2012b; Hauptzollamt Rosenheim 2012; Zollfahndungsamt Essen 2012; Hauptzollamt Landshut 2012c; Hauptzollamt Berlin 2012).
- Laut EPS machten im dritten Quartal 2012 die nicht aus dem Inland stammenden Produkte (darunter echte und geschmuggelte Zigaretten) 20,9% der gesamten Stichprobe aus (die Zahl für sämtliche Quartale 2011 war 22,1%). Eine Aufschlüsselung nach Marken zeigt insbesondere, dass der Umsatz an nicht aus dem Inland stammenden L&M 19,2% des L&M-Gesamtumsatzes ausmacht (eine Abnahme gegenüber 30,1% im ersten Quartal 2010). Der Anteil der nicht aus dem Inland stammenden Marlboro-Packungen an der Gesamtzahl der eingesammelten Marlboro-Packungen war 13,5% (stabil gegenüber 13% im ersten Quartal 2010). Bei der Mehrzahl der eingesammelten Packungen handelte es sich um echte, nicht aus dem Inland stammende Ware, während lediglich 0,7% aller eingesammelten Marlboro-Packungen gefälscht waren (Philip Morris GmbH 2012).
- **Die Hauptherkunftsstaaten illegaler Zigaretten sind osteuropäische Staaten, insbesondere Polen und die Tschechische Republik.**
 - Laut KPMG hat sich der Anteil gefälschter oder geschmuggelter polnischer Zigaretten in den letzten Jahren rapide erhöht. Im Jahre 2012 kamen 53% der illegalen, nicht aus dem Inland stammenden Packungen aus Polen, gefolgt von der Tschechischen Republik mit einem Anteil von 27% (KPMG 2013).
 - Die meisten nicht aus dem Inland stammenden Marlboro-Packungen kommen aus Polen (32,4%) und der Tschechischen Republik (11,4%). Die nicht aus dem Inland stammenden L&M-Packungen werden bezogen aus Polen (28,4%), der Tschechischen Republik (17,5%), der Ukraine (12%) und Russland (5,3%) (Philip Morris GmbH 2012).
 - Laut Pressemitteilungen des deutschen Zolls waren auch Serbien und andere Balkanstaaten bedeutende Quellen illegaler Zigaretten im Jahre 2012 (Hauptzollamt Karlsruhe 2012; Hauptzollamt Landshut 2012b; Hauptzollamt Landshut 2012a).



MODUS OPERANDI UND GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG

68

Der *Modus operandi*

- **Der *Modus operandi* des illegalen Tabakhandels gestaltet sich unterschiedlich je nach Bestimmungsland (Deutschland oder andere Staaten), den jeweiligen geographischen Aspekten in Deutschland sowie nach dem Bedürfnis, Kontrollen durch ausgefeilte Geheimhaltungsstrategien auszuweichen.**
- Abgesehen von der Studie Von Lampes gibt es keine Erhebungen zum Verhalten von Importeuren. Die meisten Informationen stammen aus Pressemitteilungen die von der Bundeszollverwaltung herausgegeben werden, also der nationalen Behörde, die sich am intensivsten am Kampf gegen den ITTP beteiligt. Diese Pressemitteilungen legen den Schwerpunkt meist auf Großeinsätze, während kleine Fälle weniger Aufmerksamkeit erhalten. Aus diesem Grund sollten die Informationen mit Vorsicht interpretiert werden.
- Deutschland ist nicht nur Zielland, sondern auch Transitland. Viele illegale Produkte, die abgefangen werden, sind eigentlich für das Vereinigte Königreich bestimmt, wo die Importeure von einer höheren Preisdifferenz profitieren können. In der Tat war die Hälfte der von den deutschen Behörden beschlagnahmten Zigaretten für das Vereinigte Königreich bestimmt (Von Lampe 2003). Es hat den Anschein, dass dieser Trend durch die Analyse der Pressemitteilungen des deutschen Zolls seine Bestätigung findet.
- Bundesländer mit guten Transportverbindungen und einer Nähe zu Niedrigpreisländern ziehen mit höherer Wahrscheinlichkeit illegal Warenflüsse an bzw. stellen bedeutende Knotenpunkte entlang den illegalen Handelsrouten dar. Dies ist nicht nur für Ostdeutschland, sondern auch für Bayern der Fall.
- Zur beliebtesten Methode für den Warenschmuggel nach Deutschland hinein gehört der Transport mit dem Auto bzw. Liefer- oder Lastwagen. Häfen und Flughäfen werden viel weniger oft benutzt, bemisst man dies nach der Häufigkeit ihres Auftauchens in den Pressemitteilungen des deutschen Zolls.

- Das Bild, das sich aus Überprüfungen von Medienberichten des Zolls ergibt, zeigt ein breites Spektrum an traditionellen oder auch hochentwickelten Schmuggelsystemen. Der Komplexitätsgrad des Verbergens in Autos und Lastwagen erstreckt sich vom Verstecken von Schmuggelzigaretten, die im Handgepäck, im Essen oder in der Kleidung von Reisenden verborgen werden, bis hin zur Nutzung von Geheimfächern in PKWs, Lieferwagen, Bussen und Lastwagen (Von Lampe 2006).
- **Illegale geschmuggelte Tabakerzeugnisse werden per Lastwagen von ihrem Herkunftsort nach Deutschland hineingeschmuggelt, wobei man sich Zollkontrollen durch falsche Erklärungen oder ausgeklügelte Versteckmethoden entzieht.**
- Das eigentliche Schmuggeln findet statt, ohne dass man Zollkontrollen ausweicht. Tatsächlich wird der Transport illegaler Produkte von Zollformularen begleitet, deren Zollerklärungen entweder gefälscht sind oder falsche Angaben enthalten (Von Lampe 2005).
- Der im großen Stil getätigte Schmuggel in Deutschland zeichnet sich aus durch den verborgenen Transport großer Mengen an Zigaretten, die im Innern von bzw. hinter legalen Waren versteckt sind, darunter Möbel, Nahrungsmittel und Nutzholz. Zum Perfektionierung des Schmuggelverhaltens kann die Schaffung von Geheimfächern gehören (vgl. Kasten, *Entdeckte Verstecke auf Lastwagen, die illegale Zigaretten transportierten*). Viele der abgefangenen Lastwagen sind mit dem Ziel Vereinigtes Königreich unterwegs (Zollfahndungsamt Hannover 2012b; Zollfahndungsamt Hamburg 2012b).

ENTDECKTE VERSTECKE AUF LASTWAGEN, DIE ILLEGALE ZIGARETTEN TRANSPORTIERTEN

Die deutschen Behörden verhafteten drei Russen und einen Deutschen in Oldenburg (Niedersachsen), denen 119 Fälle von Schmuggel seit dem Jahr 2007 vorgeworfen wurden; diese betrafen 172 Millionen russische Zigaretten und Steuerausfälle im Betrag von ungefähr 31,4 Millionen Euro. Die Bande wurde verdächtigt, die Zigaretten unter Holzbrettern versteckt und sie dann an Kunden in Deutschland verkauft zu haben (Zollfahndungsamt Hannover 2012a).

In der Nähe von Erfurt in Thüringen fanden die deutschen Behörden 180.000 Zigaretten, die wahrscheinlich aus Russland importiert waren. Die illegalen Waren hatte man in Kunststoffsäcken im Palettenkasten eines litauischen Lastwagens versteckt (Hauptzollamt Erfurt 2012a).

In Bielefeld (Nordrhein-Westfalen) fanden Ermittler, die einen Lastwagen kontrollierten, eine Million Zigaretten ohne Steuerzeichen. Vier Paletten mit Zigaretten waren versteckt hinter anderen Paletten, die legale Waren enthielten (Hauptzollamt Bielefeld 2012).

- **Geschmuggelte Tabakerzeugnisse werden versteckt in Autos oder Lieferwagen transportiert.**
- Während man diese Methoden durchgängig beim Bootlegging bzw. Schmuggel im kleinen Maßstab angewandt hat, sind sie nach Einschätzung des deutschen Zolls in den letzten Jahren auch von Schmugglern übernommen worden, die im großen Maßstab arbeiten (Von Lampe 2006).
- Das Verbergen kann recht ausgeklügelte Formen annehmen (vgl. Kasten, *Entdeckte Verstecke in PKWs bzw. kleinen Lieferwagen, die illegale Zigaretten transportierten*, Seite 70).

ENTDECKTE VERSTECKE IN PKWS BZW. KLEINEN LIEFERWAGEN, DIE ILLEGALE ZIGARETTEN TRANSPORTIERTEN

Am Abend des 13. Dezember 2012 in Erfurt entdeckten Zollbedienstete 20.000 nichtversteuerte Zigaretten mit weißrussischen Steuerbanderolen in einem Auto. Die Zigaretten waren versteckt hinter den Türfüllungen, im Motorraum, in den Rückenlehnen der Vordersitze und im Autoradio (Hauptzollamt Erfurt 2012c).

Während einer Autobahnkontrolle in Passau entdeckte der Zoll 17.200 nichtversteuerte Zigaretten, die vermutlich aus Russland stammten. Eine Silikonabdichtung, die nicht dem Standard entsprach, war verdächtig. Die Behörden untersuchten das Fahrzeug deshalb genauer und entdeckten die illegalen Zigaretten (Hauptzollamt Landshut 2012c).

Deutsche Beamte stoppten einen litauischen Kleinlastwagen für eine Kontrolle in der Nähe von Frankfurt (Oder). Auf dem rückwärtigen Teil des Lieferwagens fanden sie einen kompletten Motorblock und ein Motorrad mit Beiwagen. Der Fahrer hatte Zylinder und Kolben entfernt, um so viel Platz wie möglich zum Verstecken von 17.000 Schmuggelzigaretten zu schaffen (Hauptzollamt Frankfurt (Oder) 2012c).

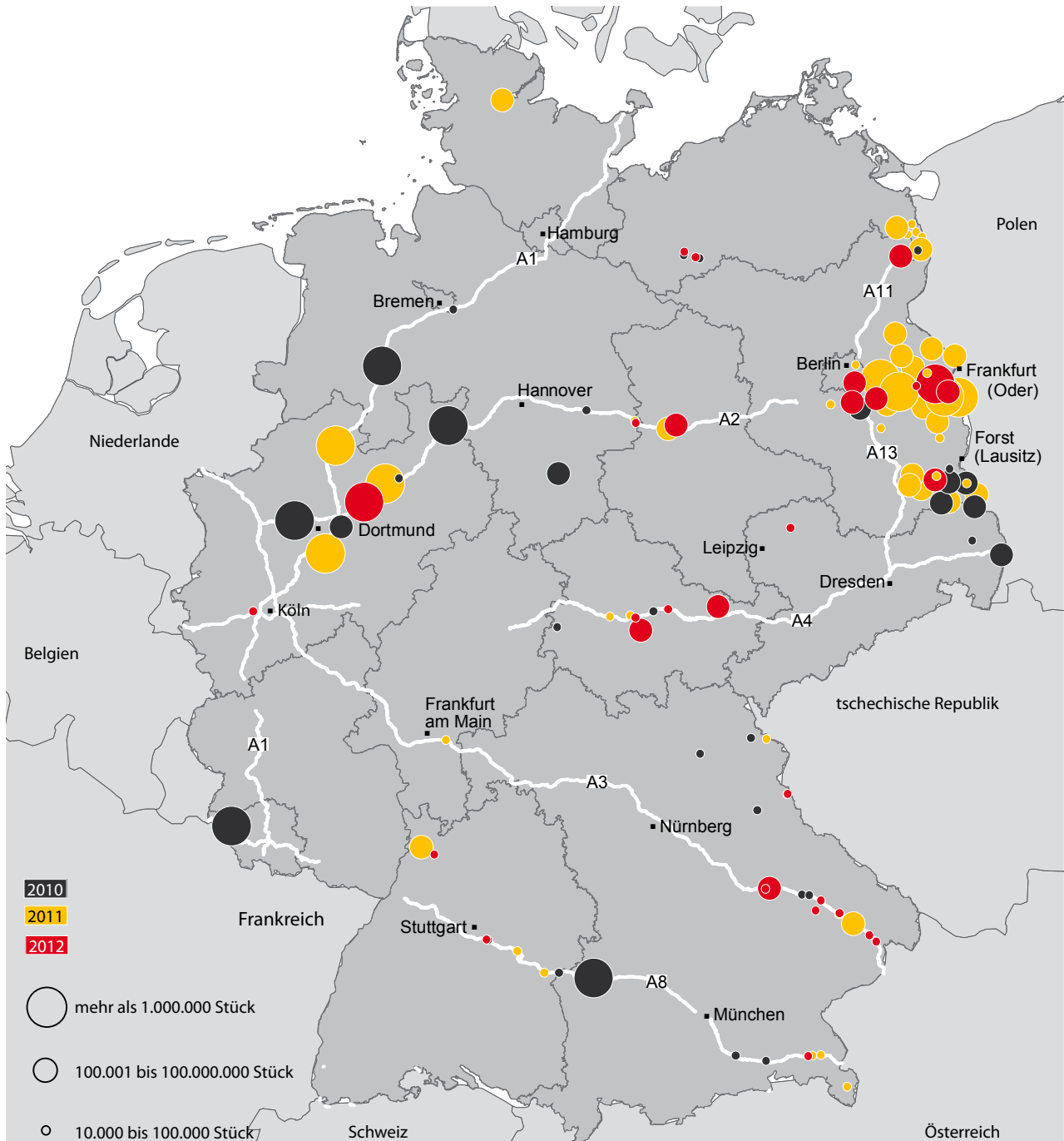
•• Die meisten Abfangpunkte befinden sich an ganz bestimmten Autobahnen.

- Eine sehr hohe Konzentration an Schmuggelware hat man in den Regionen in der Umgebung von Berlin, Frankfurt/ Oder und Forst (Lausitz) angetroffen. Diese Städte befinden sich sehr nahe an der polnischen Grenze und an der Autobahnen 12 und 2, besser unter dem Namen „Warschauer Allee“ bekannt (vgl. Abbildung 24, Seite 71).

- An der Autobahn 3, welche die Niederlande und Österreich über Deutschland verbindet, wurden die meisten Schmuggelfälle um Köln sowie Frankfurt/ Main und in der an Österreich angrenzenden Region entdeckt, darunter die Gebiete um Regensburg, Straubing, Deggendorf und Passau. Große Mengen an illegalen Tabakerzeugnissen wurden in der österreichischen Grenzregion entdeckt, die entlang der Autobahn 8 liegt und über Traunstein, Rosenheim und München nach Stuttgart führt, wobei Stuttgart einen weiteren Konzentrationspunkt für die illegalen Waren darstellt (vgl. Abbildung 24, Seite 71).
- Die Tschechische Republik und Frankreich sind über Deutschland durch die Autobahn 6 miteinander verbunden. Vermehrte Mengen illegaler Produkte hat man entlang dieser Schnellstraße entdeckt, insbesondere in der tschechisch-deutschen Grenzregion Pilsen und im Dreieck aus Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen. Weitere Konzentrationspunkte befinden sich in der Umgebung von Hannover und Dortmund, gelegen entlang der Autobahn 2. Schließlich wurden hohe Konzentrationen an geschmuggelten Tabakwaren auch an der Autobahn 24 gemeldet, die Berlin und Hamburg verbindet (vgl. Abbildung 24, Seite 71).
- **Der Transport auf dem Luftweg ist eine weitere verbreitete Methode für die Einfuhr von illegalen Tabakwaren bedingt durch die steigenden Zahl von Luftfahrtrouten, mit denen zahlreiche europäische und nichteuropäische Städte einfach und billig miteinander verbunden werden.**
- Laut den in den Pressemitteilungen der Bundeszollverwaltung berichteten Fällen existieren zwei Hauptsysteme. Zum ersten System gehören ein oder zwei deutsche Staatsbürger, die mit mehreren tausend Schmuggelzigaretten aus Touristen-Reisezielen zurückkehren – am häufigsten Gran Canaria in Spanien (Hauptzollamt Dresden 2011; Hauptzollamt Bremen 2012). Zum zweiten System gehören ausländische Staatsbürger, die mit mehreren tausend Schmuggelzigaretten bei Flughafenkontrollen erwischt werden (Hauptzollamt Düsseldorf 2012a; Hauptzollamt Düsseldorf 2012b; Hauptzollamt München - Dienstsitz Sophienstraße – 2012). Einige Fälle betreffen die illegale Einfuhr von mehreren Kilogramm Wasserpfeifentabak aus Staaten des Mittleren Ostens (Hauptzollamt Düsseldorf 2012d).

Abbildung 24. Aufgriffe an deutschen Routen, nach Menge und Jahr (2010–2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Pressemitteilungen des deutschen Zolls



- **Schmuggel über Seewege ist in Deutschland nicht verbreitet. Gleichwohl hat man im Hafen von Hamburg im Verlauf des Jahres 2012 mehrere Fälle erlebt.**

- Bei Häfen, die gut an andere Transportinfrastrukturen angebunden sind, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch zur Einfuhr illegaler Produkte genutzt werden. Dies ist insbesondere beim Hamburger Hafen der Fall, welcher der bedeutendste deutsche Hafen ist (vgl. Kasten, *Aufgriffe im Hafen von Hamburg*). Containerhäfen werden für den Versand von großen Mengen an illegalen Produkten, die aus weit entfernten Staaten wie China, Dubai oder den Vereinigten Arabischen Emiraten stammen, genutzt (Zollfahndungsamt Hamburg 2012b; Zollfahndungsamt Hamburg 2012a).

- Deutschland verfügt über ein engmaschiges Netz an Flüssen und Kanälen, das von Schmugglern genutzt werden kann. Der Umfang, in welchem sich Schmuggler dieses Netz zunutze gemacht haben, ist bisher nicht näher untersucht worden; und Aufgriffe auf Flüssen oder Kanälen kommen selten vor. Mit künftigen Forschungsarbeiten könnte man versuchen herauszufinden, ob dies die Folge eines Mangels an Kontrolle ist oder ob Kriminelle ganz einfach andere Transportwege bevorzugen.

- **Straßenverkäufer benutzen sogenannte 'Bunkerwohnungen' zum Lagern von Zigaretten; und sie arbeiten an verkehrsreichen Standorten wie etwa Bahnhöfen.**

- In mehr als 50 Fällen von Zigaretten Schmuggel aus Osteuropa wurden die illegalen Produkte in sogenannten 'Bunkerwohnungen' in Berlin gelagert. Der Zweck des Bunkers bestand in der Belieferung von Beteiligten, die sich im ITTP betätigen (Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg 2012a). Bunkerwohnungen können auch mobil sein: In einem solchen Fall werden Zigaretten in einem Auto oder Kleinlastwagen gelagert und nahe dem Betätigungsgebiet des Verkäufers geparkt (Hauptzollamt Berlin 2012).

AUFGRIFFE IM HAFEN VON HAMBURG

Im Jahr 2011 stellte das Hauptzollamt Hamburg-Hafen 6.650.152 illegale Zigaretten und 6.507.690 kg andere illegale Tabakerzeugnisse sicher. Betrachtet man die Bundesfinanzdirektion Nord insgesamt, so wurden Aufgriffe von mehr als 11 Millionen illegalen Zigaretten und nahezu 7 Millionen kg an anderen Tabakerzeugnissen berichtet (Hauptzollamt Hamburg-Hafen 2011a).

Im Jahre 2010 wurden 171 Millionen gefälschte illegale Zigaretten, die aus China importiert worden waren, am Hamburger Hafen beschlagnahmt. Die Schmuggelware war vermutlich für den gesamten europäischen Markt bestimmt (Süddeutsche Zeitung 2010).

Eine Bande von Kriminellen, die eine Menge von 6 Millionen Zigaretten durch den Hafen von Hamburg geschmuggelt hatte, wurde im Jahre 2011 enttarnt. Die beschlagnahmten Marken „Rio“ und „M1“ waren bis dahin in Deutschland völlig unbekannt (Zollfahndungsamt Hamburg 2011).

Im Mai 2012 entdeckte der Zoll 18 Tonnen illegalen Wasserpfeifentabak als Ergebnis einer Aktion, die als der bis dato größte Fund an einer deutschen Grenze galt. Der verursachte Steuerschaden hätte 1,4 Millionen Euro entsprochen (Hamburger Abendblatt 2012).

- Straßenverkäufer arbeiten in der Nähe zu stark frequentierten Orten, damit sie größeren Zahlen von Menschen begegnen können. Tatsächlich beschlagnahmte der deutsche Zoll während eines Einsatzes am Bahnhof Schöneweide in Berlin beinahe eine Million Zigaretten und nahm fünf Personen fest (Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg 2012b). Andere wichtige Standorte sind Supermärkte (Evert 2011).
- **Angriffe auf Lastwagen mit Zigarettentransporten, Raubüberfälle auf große Einzelhandelsgeschäfte und Umlenkungen zollfreier Produkte kommen nicht selten vor.**

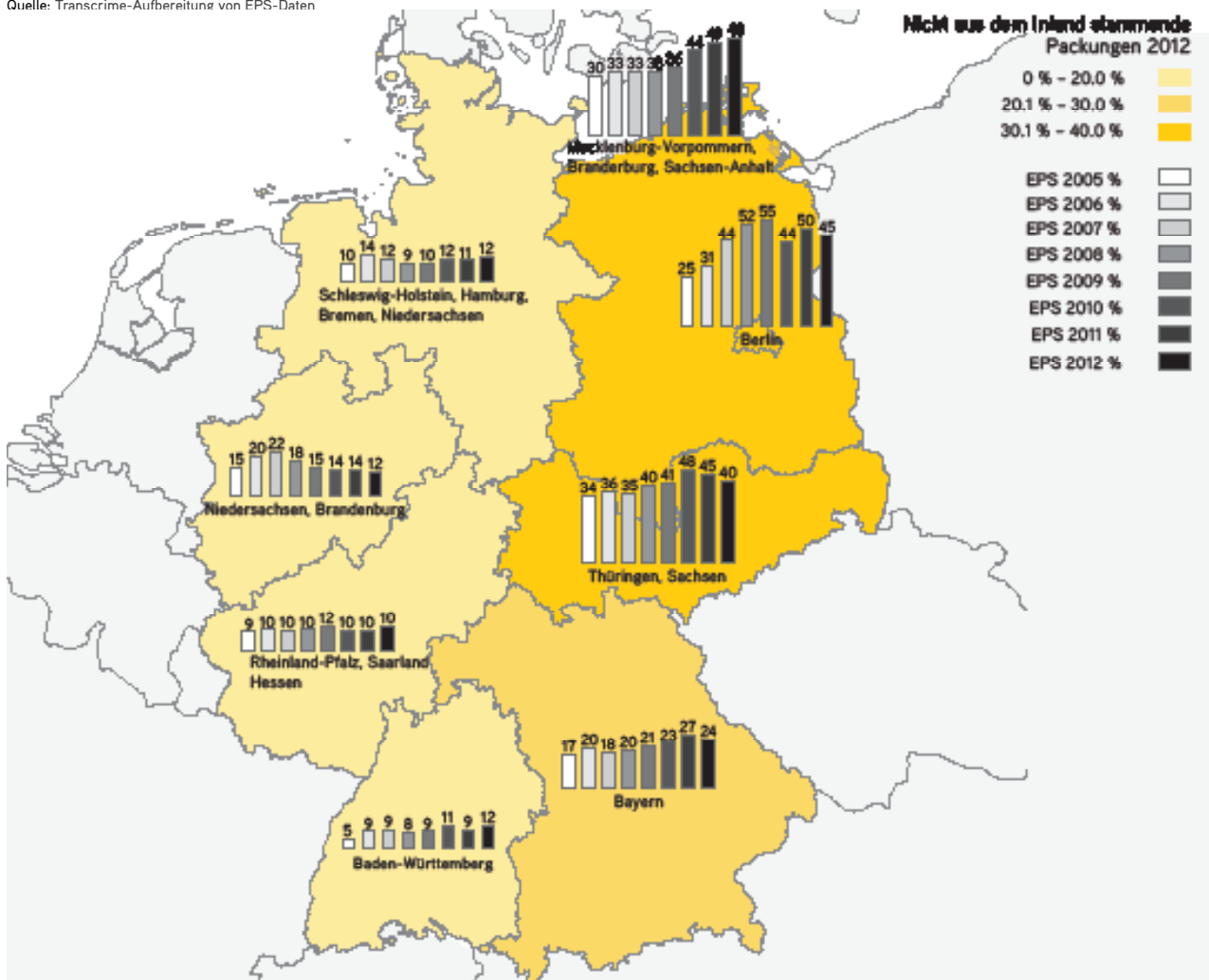
- Von Lampe (2003) analysierte die am häufigsten wiederkehrenden *Modi operandi* von Akteuren des illegalen Tabakmarkts. Lediglich ein einziger Fall in seiner Grundgesamtheit betraf die Umlenkung einer Containerladung von Zigaretten in den Schwarzmarkt, die offiziell vom Vereinigten Königreich über Deutschland nach Kaliningrad transportiert wurden. Allerdings wurden bei den Ermittlungen durch die deutschen Zollbeamten mehrere ähnliche Versandvorgänge entdeckt, die von denselben Personen getätigt wurden und bei denen die Verfahrensvorschriften des Transitsystems nicht befolgt worden waren.
- Das Phänomen des weitverbreiteten Straßenverkaufs ist eine Besonderheit des Territoriums der früheren Deutschen Demokratischen Republik. Ostberlin macht den größten örtlichen Schwarzmarkt aus. In Westdeutschland hat das Ruhrgebiet ein ähnliches Problem (Von Lampe 2006).
- Die EPSs zeigen einen Prozentsatz von nicht aus dem Inland stammenden Zigaretten, der in den neuen Bundesländern höher als 40% ist und sich in Berlin auf fast 50% zubewegt. Betrachtet man die alten Bundesländer, so zeigt Bayern einen Anteil von 27,4%, während die Prozentsätze für andere Einzelstaaten im Jahre 2011 um ein Beträchtliches niedriger lagen. Die westlichen Bundesländer verzeichneten über die Untersuchungsjahre hinweg einen konstanten Anteil an nicht aus dem Inland stammenden Packungen, während sich der Anteil der östlichen Bundesländer erhöht hat (vgl. Abbildung 25).

Die geographische Verteilung

- **Der Konsum von illegalen Tabakwaren fällt von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich aus.**

Abbildung 25. Nicht aus dem Inland stammende Packungen nach Bundesländern (2005–2012)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von EPS-Daten



- Die Umsetzung des Schengen-Abkommens Ende 2007 könnte eine Erklärung für die in den letzten Jahren erfolgte Steigerung des Aufkommens von nicht aus dem Inland stammenden Packungen in den Bundesländern mit Außengrenzen sein (vgl. Abbildung 25, Seite 73).

•• **In Deutschland scheint eine positive Korrelation zwischen dem Aufkommen nicht aus dem Inland stammender Tabakerzeugnisse und sozialer Unterprivilegiertheit sowie einer Nähe zu Niedrigpreismärkten zu bestehen.**

- Gemäß den EPSs ist der Anteil der nicht aus dem Inland stammenden Packungen in den östlichen Bundesländern um ein Beträchtliches höher. Die Nähe zu den Grenzen zu Polen und der Tschechischen Republik ist einer der bestimmenden Faktoren für diesen hohen Anteil.

- Regionen mit höherem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf scheinen geringere Aufkommen von nicht aus dem Inland stammenden Packungen aufzuweisen (vgl. Abbildung 26).

- Berlin liegt eine einstündige Auto- oder Zugfahrt von der polnischen Grenze entfernt. Darüber hinaus hat die Arbeitslosenrate in beiden Teilen Berlins durchgängig über dem nationalen Durchschnitt gelegen. Insbesondere die Arbeitslosenrate Westberlins liegt seit 1994 über der Arbeitslosenrate in Ostberlin (Von Lampe 2005).

- Erhebungen zu Zigarettenpackungen, die im Jahre 2004 durchgeführt wurden, bestätigten diese regionalen Konzentrationen im Hinblick auf Zigaretten, auf die in Deutschland keine Abgaben gezahlt wurden. Allerdings fielen die Unterschiede innerhalb Westdeutschlands nicht so signifikant aus wie diejenigen zwischen Ost- und Westdeutschland (vgl. Abbildung 27), sowie diejenigen zwischen den Grenzregionen an der polnischen und tschechischen Grenze und dem Rest Deutschlands (Von Lampe 2006).

Abbildung 26. Korrelation zwischen Pro-Kopf-BIP und Inzidenz von nichtinländischen Packungen (2010)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung von Daten von Destatis-Statistisches Bundesamt und EPS 2011

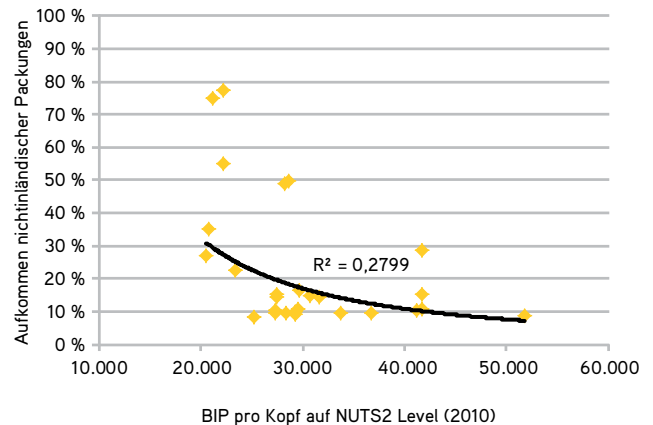
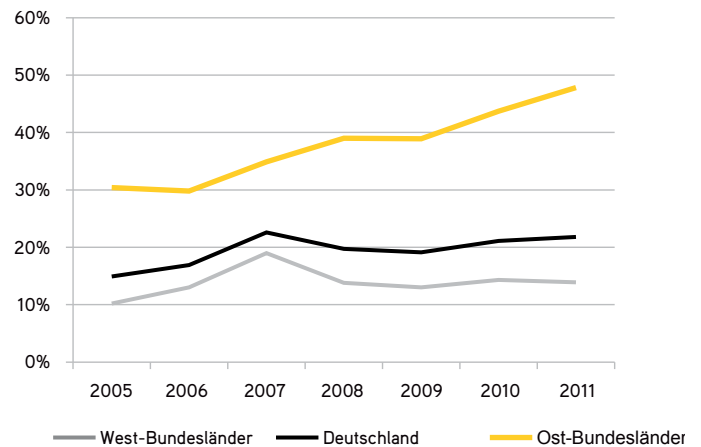


Abbildung 27. Nicht aus dem Inland stammende Packungen nach West- und Ost-Bundesländern (2005–2011)

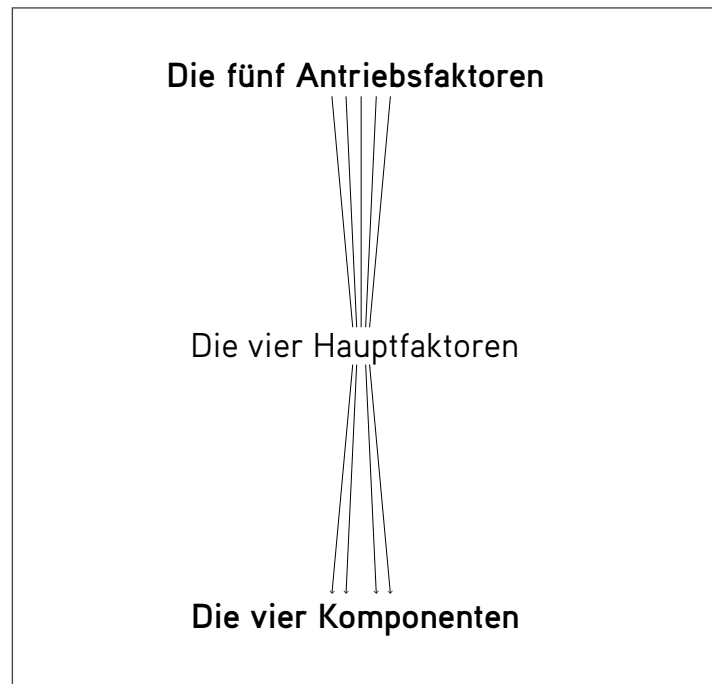
Quelle: Transcrime-Aufbereitung von EPS-Daten



•• **Der Konsum illegaler Tabakwaren spiegelt anscheinend die Unterschiede in der Verbreitung des Rauchens wider.**

- Mecklenburg-Vorpommern und Berlin zeigen die höchste Verbreitung des Rauchens, und zwar 33,8% bzw. 33,2% (bei der Verbreitung unter männlichen Rauchern werden 40,9% bzw. 38,3% erreicht) (Lampert 2010). Gleichzeitig verzeichnen diese Bundesländer laut EPSs die höchsten Anteile an nicht aus dem Inland stammenden Packungen. Allerdings sollte man diese Resultate mit Vorsicht interpretieren, weil der ausschlaggebende Faktor hier die ökonomische Unterprivilegiertheit und nicht der Unterschied in der Verbreitung des Rauchens sein könnte und weil sich die EPS auf legale Verkäufe von nicht aus dem Inland stammenden Zigaretten beziehen könnte.

- Eine Studie zum deutschen Nachfrageverhalten ergab den Befund einer positiven Beziehung zwischen geschmuggelten und legalen versteuerten Zigaretten. Dies bedeutet, dass dann, wenn die Nachfrage nach legalen Zigaretten der Menge nach abnimmt, dies auch für die Nachfrage nach un versteuerten Zigaretten gilt. Daher geht ein höheres Niveau bei der Verbreitung des Rauchens mit Wahrscheinlichkeit auch mit einem hohen Anteil an geschmuggelten Zigaretten einher (Effertz und Schlittgen 2012).



VERORTUNG DER KOMPONENTEN INNERHALB DER ANTRIEBSFAKTOREN

77

EINFÜHRUNG: DIE VIER HAUPTFAKTOREN

Dieses Kapitel basiert auf den Ergebnissen der vorangegangenen Analysen und identifiziert die Hauptfaktoren des illegalen Tabakhandels. Diese begründen die **Möglichkeiten, die den illegalen Tabakhandel beeinflussen können**. Wie jeder andere Markt generiert auch der Markt für Tabakerzeugnisse illegale Gelegenheiten und weist spezifische Akteure und Aktivitäten auf. **Diese Gelegenheiten entstehen durch die Verbindung zwischen Antriebsfaktoren und Komponenten des illegalen Tabakhandels: die Antriebsfaktoren beeinflussen die verschiedenen Komponenten des illegalen Tabakhandels durch die vier Hauptfaktoren.** Deshalb ist es notwendig zu identifizieren, welche möglichen Interaktionen zwischen den Antriebsfaktoren und den Komponenten bestehen, um jeden möglichen Schwachpunkt, der die Handlungen krimineller Akteure erleichtert und den illegalen Handel mit Tabakprodukten formt, aufzudecken.

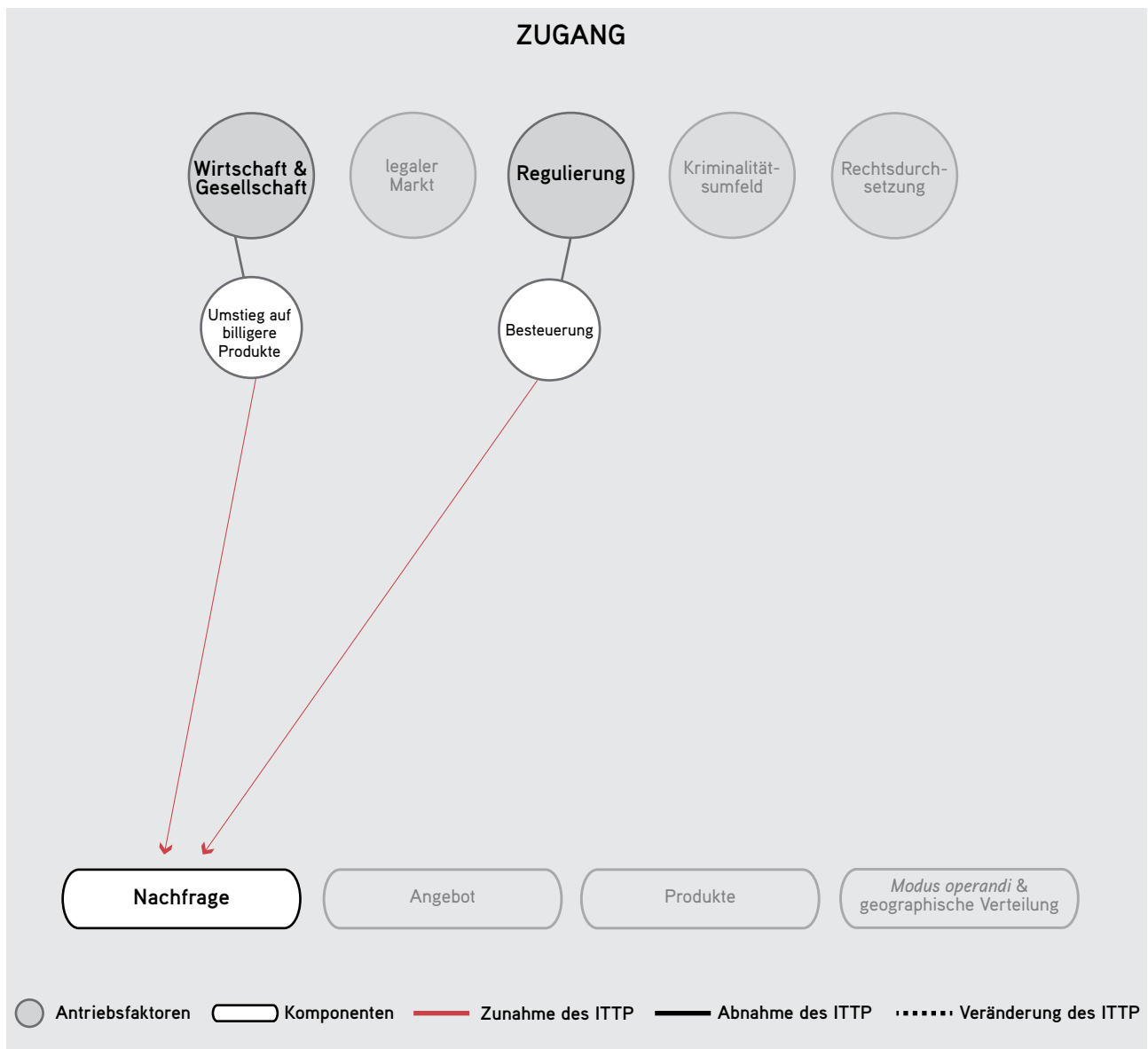
Die vier Hauptfaktoren sind Zugang, Verfügbarkeit, Profit und Risiko. Nachfolgend analysieren vier Unterabschnitte, wie die verschiedenen Elemente der Antriebsfaktoren Einfluss nehmen auf Nachfrage, Angebot, Produkte und geographische Verteilung und *Modus operandi* des illegalen Tabakhandels.

DIE VIER HAUPTFAKTOREN:

- **Zugang:** Der Preis für illegalen Tabak und insbesondere dessen relativer Preis im Vergleich zu dem legaler Produkte.
- **Verfügbarkeit:** Leichtigkeit für sowohl Schmuggler als auch Konsumenten illegale Tabakprodukte zu beziehen.
- **Profit:** Die Möglichkeit des illegalen Tabakhandels Profite zu generieren, die seine Betriebskosten weit übersteigen.
- **Risiko:** Gefahr von Entdeckung/Anklage/Verurteilung für und die zu verhängenden Sanktionen gegen Akteure des illegalen Tabakhandels

Abbildung 28. Verortung der Komponenten innerhalb der antriebsfaktoren (Zugang)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung



ZUGANG

(Abbildung 28).

- **Vorlieben und Trends zum Umstieg auf billigere Tabakprodukte können die Nachfrage nach illegalen Tabakprodukten erhöhen da ihre wirtschaftliche Zugänglichkeit erhöht wird.**
- Die Kombination mehrerer Faktoren hat einen Einfluss auf die Nachfrage nach illegalen Tabakprodukten. Deutsche Konsumenten haben ihre Ausgaben für Tabakprodukte nicht signifikant verringert, aber es ist ein Trend zum Umstieg auf billigere Tabakprodukte erkennbar (siehe Legaler Markt, Seite 23). In diesem Szenario steigt die Nachfrage nach illegalen Tabakprodukten durch ihre wirtschaftliche Zugänglichkeit.

- **Steuer- und Preiserhöhungen machen illegale Zigaretten für den Konsumenten wirtschaftlich leichter zugänglich.** Beachtenswert ist die Ankündigung der Regierung in einem Fünfjahresplan die Steuern auf Tabakprodukte zu erhöhen. Dies kann die Nachfrage nach illegalen Tabakprodukten durch ihren relativen Preis im Vergleich zu legalen Produkten erhöhen (Euromonitor International 2012).

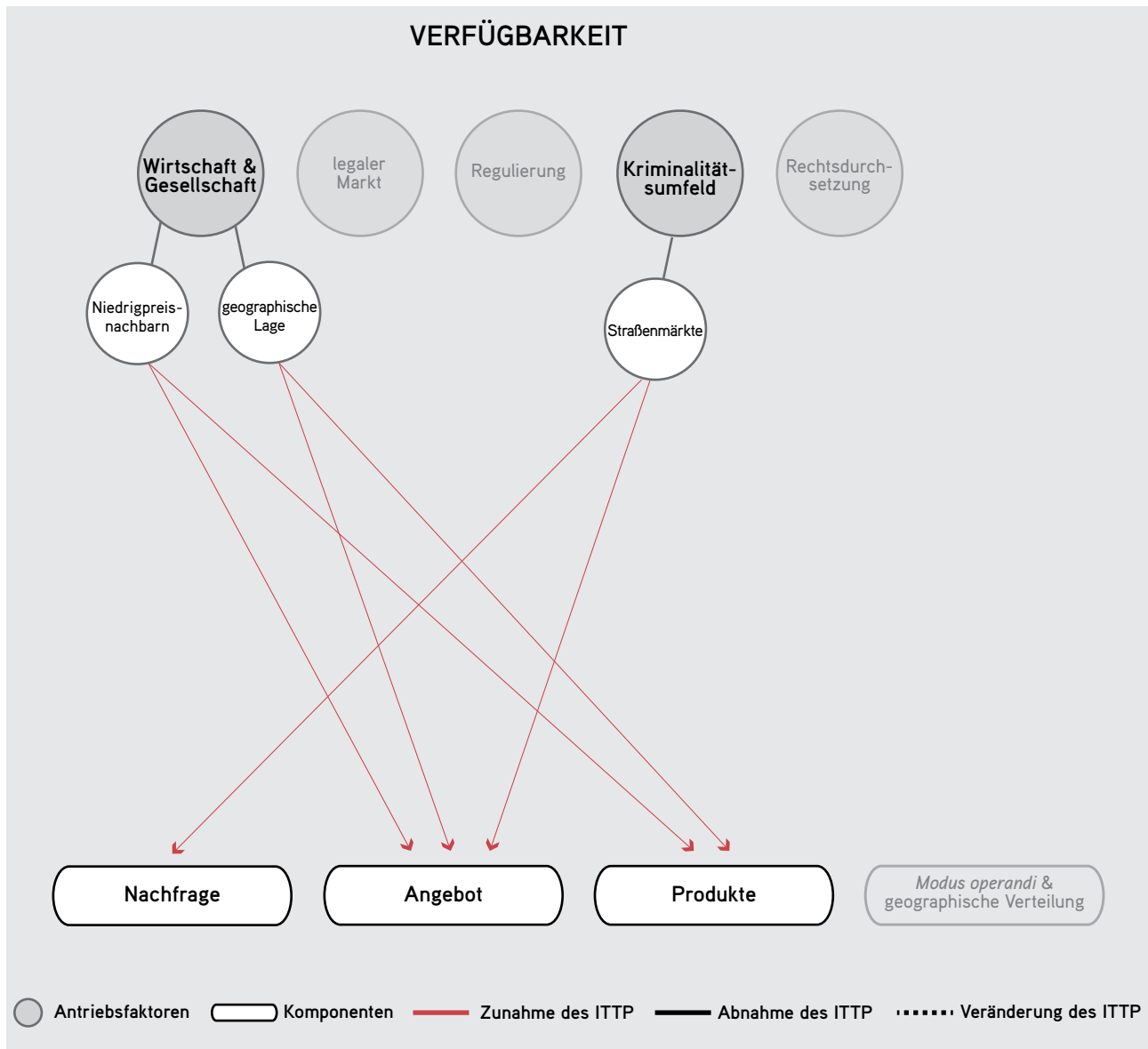
VERFÜGBARKEIT

(Abbildung 29, Seite 79).

- **Die Nähe Deutschlands zu Herkunftsländern von illegalen Tabakprodukten beeinflusst die Produktpalette durch ihre Verfügbarkeit.**

Abbildung 29. Verortung der Komponenten innerhalb der antriebsfaktoren (Verfügbarkeit)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung

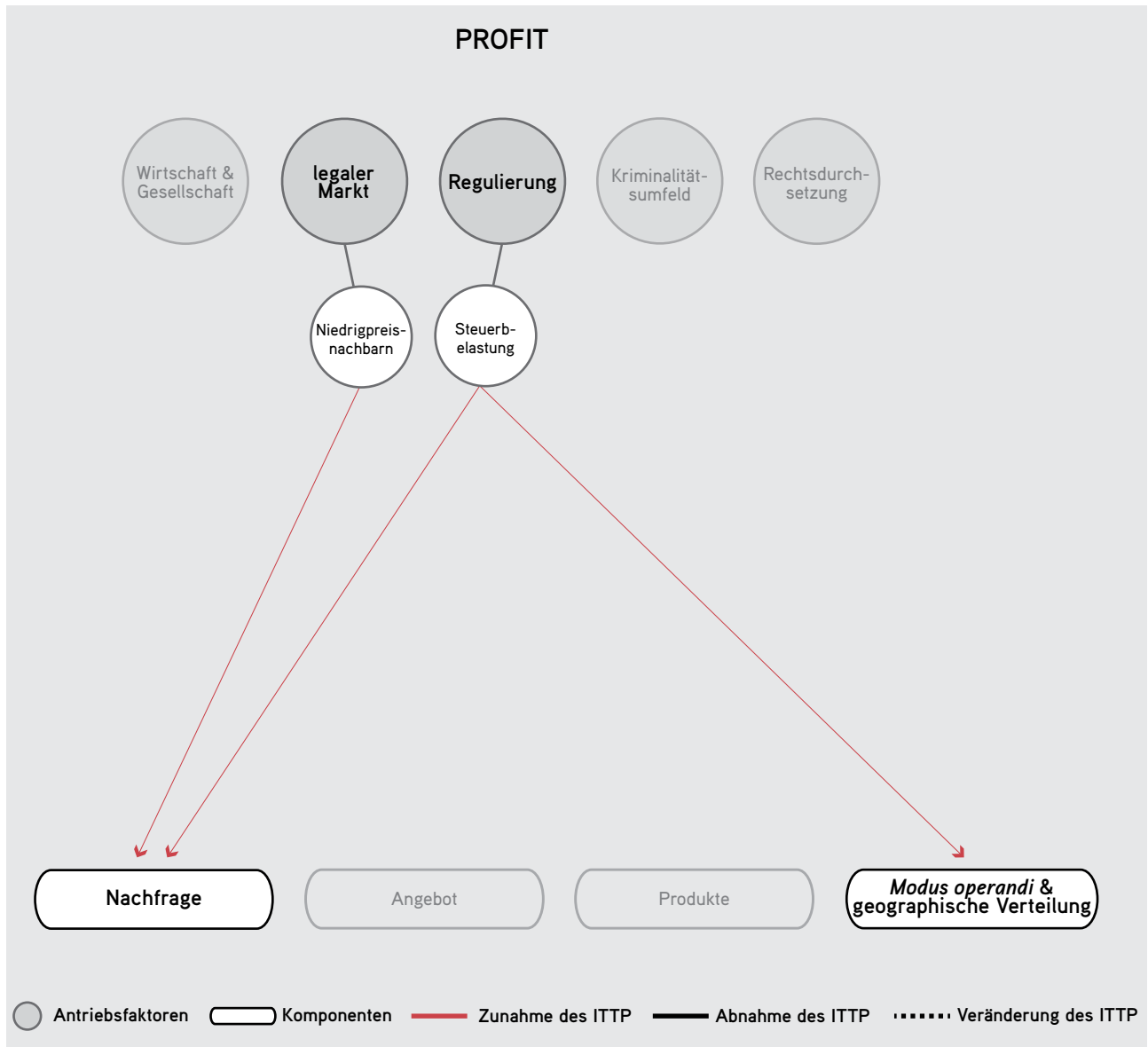


- Die Nähe zu Polen und der Tschechischen Republik, wo die Verkaufspreise niedriger sind, formen das Ausmaß und die Produktpalette des illegalen Tabakhandels (siehe *Modus operandi* und geographische Verteilung, Seite 68). Tatsächlich hat Deutschland mehr als 1300km gemeinsamer Grenzen mit Polen und der Tschechischen Republik und die Leerverpackungsstudien zeigen ein höheres Aufkommen von nicht im Inland versteuerten Packungen an der Grenze. Polen und die Tschechische Republik sind 2007 dem Schengen-Raum beigetreten. Dieser Beitritt scheint den Anteil der aus diesen Staaten geschmuggelten Zigaretten vergrößert zu haben (Locke 2010). Tatsächlich kamen im Jahr 2006 25% aller gefälschten und geschmuggelten Zigaretten aus Polen und der Tschechischen Republik; im Jahr 2012 hat sich dieser Anteil mehr als verdoppelt auf 80% (siehe Produkte, Seite 62).

- Die Lage im Zentrum wichtiger Ost-West-Routen kann das Angebot von illegalen Tabakprodukten durch ihre Verfügbarkeit erhöhen.
- Deutschland ist sowohl ein Ziel- als auch ein Transitland. Tatsächlich macht die geographische Lage zwischen Ost- und Westeuropa Deutschland zu einem natürlichen Durchgangspunkt zum westlichen Markt. Nach Pressemitteilungen des deutschen Zolls ist ein beachtlicher Anteil der aufgegriffenen Schmuggelzigaretten für Märkte außerhalb Deutschlands bestimmt.
- Die Verfügbarkeit von illegalen Tabakprodukten auf Straßenmärkten erhöht die Nachfrage nach illegalen Tabakprodukten durch die Einfachheit des Bezugs.

Abbildung 30. Verortung der Komponenten innerhalb der antriebsfaktoren (Profit)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung



- Schauplätze der Schattenwirtschaft, wie Straßenmärkte, fördern den Verkauf von illegalen Tabakprodukten (Joossens et al. 2000; Antonopoulos 2009). In Deutschland findet man diese Straßenmärkte vor allem in Berlin und Umgebung, wo es Menschen ermöglicht wird einfach illegale Zigaretten zu erwerben (Von Lampe 2005).

PROFIT

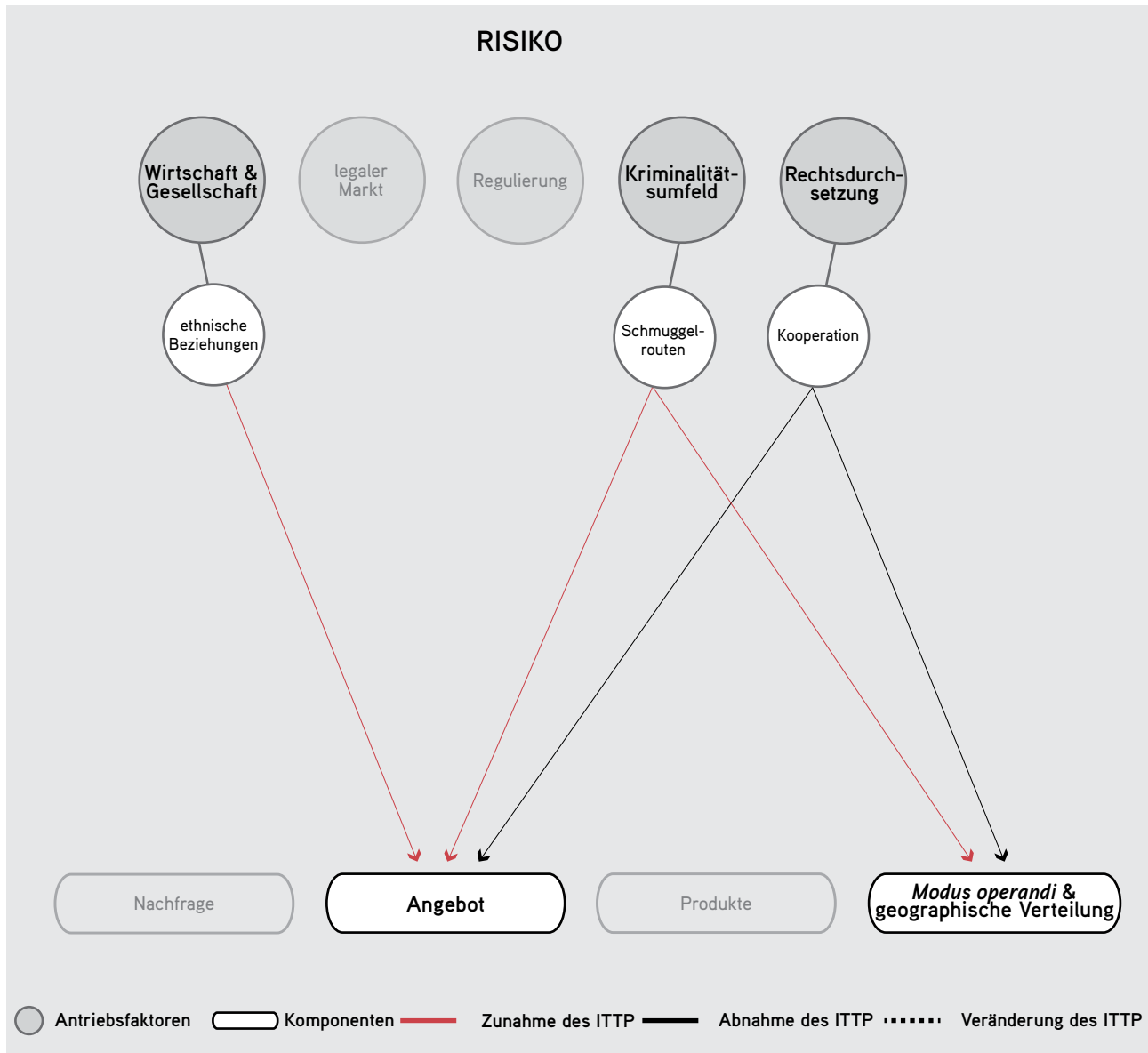
(Abbildung 30).

- Steuern sind für einen hohen Anteil am Endverkaufspreis von Tabakerzeugnissen verantwortlich und machen sie damit zu einem hochprofitablen Schmuggelprodukt (Merriman, Yureki, und Chaloupka 2000).**

- In Deutschland ist die Steuerbelastung pro 1000 Zigaretten hoch. Die Steuerbelastung ausgedrückt in Geldwert (Gesamtsteuerbelastung pro 1000 Zigaretten) schaffen Anreize für Vertreiber von illegalen Tabakprodukten auf internationaler Ebene. Dies ist besonders relevant für Schmuggel im großen Stil (Fälschungen und Illicit Whites). Je höher die Steuern, desto größer das Profitpotenzial für Schmuggler (siehe Angebot, Seite 58).
- Der niedrigere Verkaufspreis in östlichen Nachbarstaaten (Polen und die Tschechische Republik) fördern den Schmuggel durch die entstehende Profitabilität. Solange aber diese Staaten, vor allem Polen, die Preiserhöhungen für Tabakprodukte fortführt kann sich diese Situation verändern, da sich die Profitabilität verringert.

Abbildung 31. Verortung der Komponenten innerhalb der antriebsfaktoren (Risiko)

Quelle: Transcrime-Aufbereitung



RISIKO

(Abbildung 31).

- **Kooperation bei der Strafverfolgung (oder das Fehlen dieser) im Kampf gegen illegalen Tabaksmuggel können das Ausmaß und den Modus operandi des illegalen Tabakmarktes beeinflussen indem sie das Risiko für die involvierten Akteure erhöht oder verringert.**
- Deutsche Strafverfolgungsbehörden kooperieren mit Nachbarstaaten und erhöhen dadurch die Effektivität der Maßnahmen gegen den illegalen Tabakhandel. Deutschland hat kürzlich seine transnationale Zusammenarbeit mit polnischen und tschechischen Behörden verstärkt, um die Einfuhr und den Transit von illegalen Produkten zu verhindern. Dies kann

einen positiven Effekt auf das Leistungsvermögen der Strafverfolgungsbehörden haben (siehe Kasten, *illegalen Handel bekämpfen – transnationale Kooperation*, Seite 49) (Hauptzollamt Dresden 2013; Zollfahndungsamt Dresden 2013; Koschik 2013).

- **Etablierte Schmuggelrouten steigern das Angebot im illegalen Tabakhandel indem sie das Risiko für die Akteure verringern.**

- Das deutsche Autobahnnetz stellt ein förderndes Element für den Transport und die Ankunft von illegalen Tabakprodukten dar, besonders im Hinblick auf das Vorhandensein von etablierten Schmuggelrouten. Die Forscher betonen die Nähe von Sammelpunkten zu den Autobahnen A2 und A12. Diese sind unter dem Namen Warschauer Allee bekannt, da sie die wichtigsten Schmuggelrouten von Osteuropa nach Deutschland darstellen (DKFZ 2010, Teevs 2010).
- **Ethnische und verwandtschaftliche Beziehungen fördern das Angebot im illegalen Tabakhandel, indem sie die Risiken von Entdeckung/Anklage/Verurteilung für die beteiligten Akteure verringern.**
- Die weitverzweigten, grenzüberschreitenden ethnischen und verwandtschaftlichen Netzwerke fördern den Tabakschmuggel. Der Vertrieb von illegalem Tabak stützt sich häufig auf persönliche Kontakte und Netzwerke, da diese Kanäle mit geringerem Risiko verbunden sind. Hinzukommend sind es ethnische Beziehungen, die die ITTP Akteure verbinden und das Risiko der Aktivitäten verringern (Von Lampe 2003). Internationale Verbindungen der Schmugglergruppen machen ihre Kontrolle schwierig.
- Der Vertrieb von geschmuggelten Zigaretten wird in Deutschland vor allem mit dem Straßenverkauf durch vietnamesische Händler im Osten Deutschlands verbunden (Von Lampe 2006).

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der vorliegende Report liefert das Landesprofil für Deutschland des Projekts *Factbook zum illegalen Handel mit Tabakerzeugnissen*. Der ITTP ist ein komplexes Phänomen, das sich aus einer Vielzahl von Aktivitäten, Produkten und Akteuren zusammensetzt. In der Analyse des illegalen Handels muss eine Anzahl von Faktoren berücksichtigt werden, die ihn signifikant beeinflussen können.

Im vorliegenden Report wurden die vielfältigen Facetten des ITTP in Deutschland analysiert. Die gesammelten Informationen stammen aus akademischer Fachliteratur, nichtkonventioneller Literatur, offenen Quellen, Fragebögen und Interviews mit Experten und Stakeholdern.

In Anbetracht der begrenzten Zahl vorausgegangener Studien und des Datenmangels sind die Resultate der vorliegenden Studie provisorisch. Sie bieten eine erste Analyse des ITTP in Deutschland und zeigen, dass weitere Forschungsarbeiten in diesem Bereich benötigt werden.

DIE FÜNF ANTRIEBSFAKTOREN

Kapitel 1 (Die fünf Antriebsfaktoren, Seite 16) des Reports hat die fünf Antriebsfaktoren des ITTP im Detail analysiert: Gesellschaft und Wirtschaft, Regulierung, Legaler Markt, Kriminalitätsumfeld und Rechtsdurchsetzung. Die fünf Antriebsfaktoren stehen für Bereiche, deren Strukturen sich positiv oder negativ auf den ITTP auswirken können.

- **Gesellschaft und wirtschaft:** Deutschland ist eine föderale Republik, die sich aus 16 Einzelstaaten (Bundesländern) zusammensetzt und eine der größten Volkswirtschaften der Welt ist. Die Hauptauswirkung der Rezession von 2009 war der Anstieg der Verschuldung, während die Arbeitslosigkeit sogar in den Jahren der Finanzkrise zurückging. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts kehrte im Jahre 2010 zurück, und die Ausgaben der Haushalte für kurzlebige Verbrauchsgüter, darunter auch Tabakwaren, sind in den letzten Jahren konstant geblieben. Allerdings sind die regionalen Unterschiede zwischen östlichen und westlichen Bundesländern immer noch deutlich.
- **Legal market:** Der Tabakmarkt ist ein bedeutender Sektor der deutschen Wirtschaft. Deutschland ist der Haupt-Zigarettenexporteur der Welt, und die Exporte sind im vergangenen Jahrzehnt gestiegen. In der Tabakindustrie waren im Jahre 2011 10.057 Menschen beschäftigt. Allerdings ist der Absatz auf nationaler Ebene zurückgegangen, und die Verbraucher sind auf billigere Produkte umgestiegen.

- **Regulierung:** Die Regulierung des Tabakmarkts ist in Deutschland von mittlerer Intensität. Bei Betrachtung sämtlicher Staaten der Welt ist die Steuerbelastung hoch. Im Vergleich zu Hochlohn-OECD-Mitgliedstaaten ist sie allerdings durchschnittlich. Das Besteuerungsniveau, in Geldwert ausgedrückt, ist hoch. Die Kontrolle über die Lieferkette ist durchschnittlich. Die Regulierung von Tabakkonsum und -verkauf sowie von Marketing und Verkaufsförderung ist ebenfalls durchschnittlich. Darüber hinaus sind viele europäische Anforderungen mit Verzögerung bzw. nur in minimalem Umfang umgesetzt worden. Deutschland hat einen geringen Pro-Kopf-Betrag an Ressourcen in Tabakkontrollmaßnahmen investiert.
- **Kriminalitätsumfeld:** Die Kriminalitätsraten haben sich leicht erhöht, während die Furcht vor Kriminalität zurückgeht. Der Verbrauch an Cannabis, Kokain und Heroin ist konstant und im Vergleich zum Niveau in anderen entwickelten Staaten durchschnittlich, während andere Drogen wie etwa Amphetamine zunehmend beliebt werden. Das organisierte Verbrechen, Korruption und Schattenwirtschaft sind verhältnismäßig unbedeutend.
- **Rechtsdurchsetzung:** Die Rechtsdurchsetzung im Kampf gegen ITTP ist mittel bis gering. Die Kooperation zwischen öffentlichen Dienststellen und Tabakherstellern wird für gewöhnlich auf europäischer Ebene festgelegt, ebenso wie die rechtliche Verpflichtung für Produzenten, den Schmuggel nicht zu fördern. Gleichwohl scheint die Hauptbehörde im Kampf gegen den ITTP sich des Problems des illegalen Tabaks bewusst zu sein und hat mehrere gemeinsame Einsätze mit Behörden in benachbarten Staaten unternommen.
- **Das Angebot:** Das Angebot an illegalen Tabakwaren wird hauptsächlich durch die Gelegenheit beeinflusst, sehr hohe Gewinne bei verhältnismäßig geringen Risiken zu erzielen. Eine Vielzahl von Akteuren ist in den ITTP involviert.
- **Die Produkte:** Es gibt keine amtlichen Schätzwerte für den illegalen Tabakmarkt, was es schwierig macht, den Umfang des ITTP zu veranschlagen. Allerdings sind einige nichtamtliche Schätzwerte verfügbar. Die hauptsächlich illegalen Produkte sind, in Anbetracht ihrer Verfügbarkeit, Schmuggelzigaretten. Der Marktanteil von Illicit Whites ist kleiner, aber gleichwohl bedeutend.
- **Modus operandi und geographische Verteilung:** Straßen, die landeinwärts führen, sind die Haupt-Schmuggelrouten, und einige Häfen spielen eine wichtige Rolle, auch als europäische Drehkreuze. Deutschland fungiert oft als Transitland von Ost- nach Westeuropa. Die Nähe zur polnischen und tschechischen Grenze steht in Wechselbeziehung zu einem größeren Anteil an nicht aus dem Inland stammenden Produkten.

84

VERORTUNG DER KOMPONENTEN IN DEN ANTRIEBSFAKTOREN

Kapitel 3 (Verortung der Komponenten in den Antriebsfaktoren, Seite 76) ging auf die Interaktionen zwischen Antriebsfaktoren und Komponenten des ITTP ein. In der Analyse wurden vier Hauptfaktoren mit einer fundamentalen Rolle im illegalen Markt Deutschlands identifiziert (Zugang, Verfügbarkeit, Profit, Risiko).

Zugang: Illegale und billige legale Zigaretten gewinnen an Attraktivität, da es einen Trend zum Umstieg auf billigere Tabakprodukte gibt und aufgrund von steigenden Steuern.

Verfügbarkeit: Die Nähe zu Niedrigpreisländern (Polen und die Tschechische Republik), die geographische Lage zwischen Ost- und Westeuropa, sowie das Vorhandensein von etablierten Schmuggelrouten vergrößert die Verfügbarkeit von illegalen Produkten sowohl für Schmuggler als auch für Konsumenten. Hinzukommend ist es aus Sicht des Konsumenten einfach, in bestimmten Gegenden Deutschlands, illegale Tabakprodukte von Straßenhändlern zu erwerben.

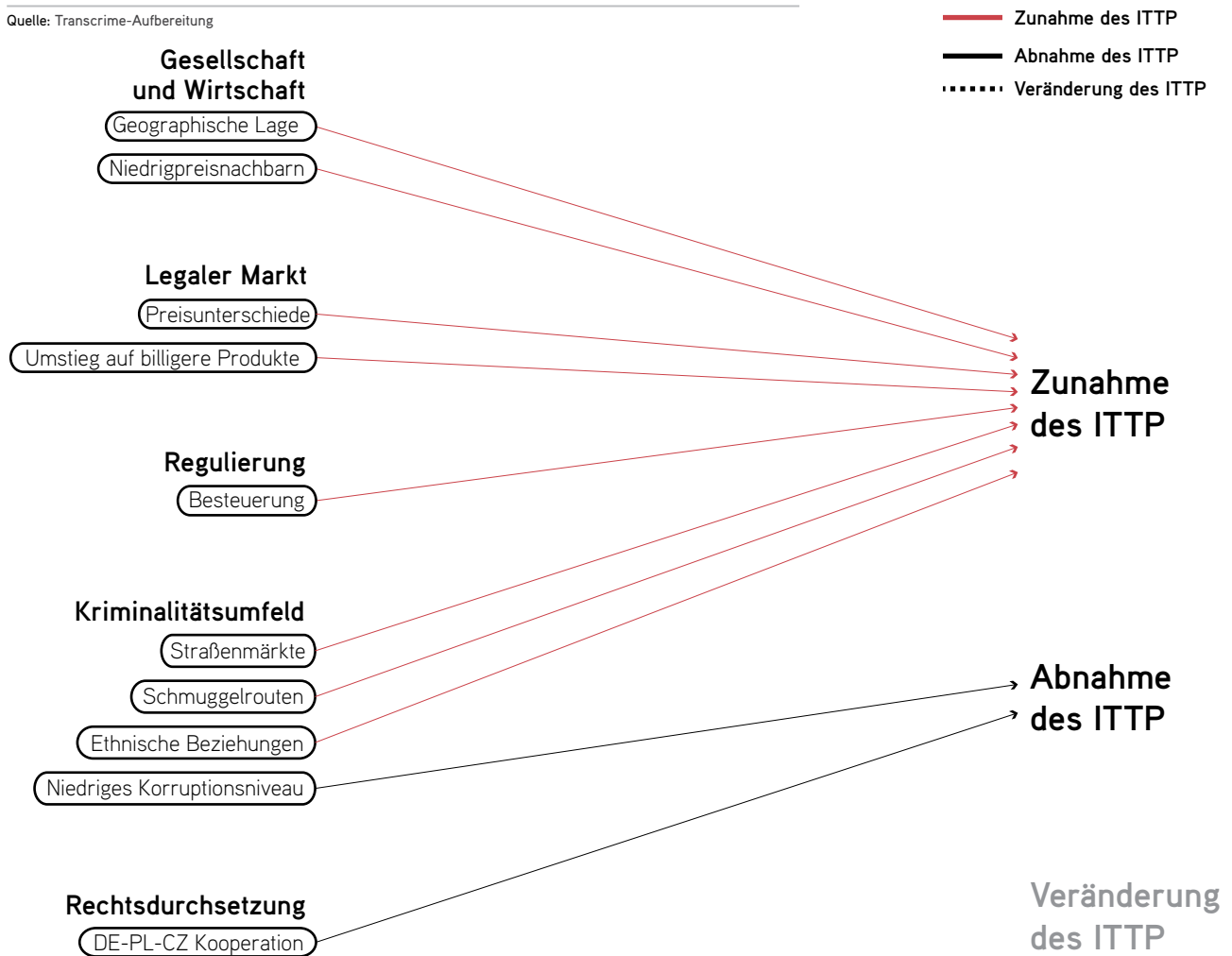
DIE VIER KOMPONENTEN DES ITTP

Kapitel 2 (Die vier Komponenten, Seite 54) lieferte eine detaillierte Diskussion des illegalen Handels in Deutschland, indem es den Markt für illegal Tabakerzeugnisse innerhalb seiner vier Komponenten verortete: Nachfrage, Angebot, Produkte und *Modus operandi*.

- **Die Nachfrage:** Die Hauptursachen der Nachfrage nach illegalen Tabakwaren sind niedrige Preise und Verfügbarkeit. In Deutschland kosten illegal Zigaretten die Hälfte des Preises legaler Tabakwaren. Des Weiteren macht die Nähe zu Niedrigpreismärkten illegale Produkte leicht verfügbar.

Abbildung 32. Hauptwechselwirkungen zwischen den Antriebsfaktoren und den Komponenten

Quelle: Transcrime-Aufbereitung



Profit: In Deutschland sind das Steueraufkommen, sowie die Steuern pro 1000 Zigaretten auf hohem Niveau. Dieses Steuerniveau garantiert die Profitabilität des illegalen Tabakhandels. In gleicher Weise befördert der Preisunterschied zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn den illegalen Tabakhandel.

Risiko: Die Kooperationsvereinbarungen zwischen deutschen und polnischen sowie tschechischen Strafverfolgungsbehörden erhöhen das Risiko der Entdeckung von ITTP Akteuren, während das Fehlen von Kontrollen an wichtigen Grenzabschnitten dieses Risiko senkt. Andere Faktoren, die die Risiken des illegalen Tabakhandels senken, sind ethnische Beziehungen in der Versorgungskette, sowie das Vorhandensein von etablierten Schmuggelrouten im Inland. Das geringe Korruptionsniveau behindert dagegen den illegalen Tabakhandel.

Wie in der vorliegenden Analyse festgestellt wird, ist der illegale Tabakhandel ein komplexes Phänomen, verursacht durch verschiedene Faktoren. Aus der tiefgreifenden Analyse des illegalen Tabakhandels lassen sich folgende Haupterkenntnisse ableiten (Abbildung 32).

Die **sozio-ökonomischen** Bedingungen in Deutschland formen das Ausmaß des ITTP. Tatsächlich beeinflussen die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland das Konsumverhalten, wie die Leerverpackungsstudien zeigen. Hinzukommend hat die Nähe zu Niedrigpreismärkten wie Polen und der Tschechischen Republik Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von illegalen Zigaretten in Deutschland. Vor allem die Nähe zu Polen fördert die Verfügbarkeit von originalen geschmuggelten Zigaretten innerhalb der deutschen Grenzen. Letztlich macht die zentrale Position zwischen West- und Osteuropa Deutschland zu einem wichtigen Durchgangspunkt für illegale Tabakprodukte. **Beachtenswert ist, dass diese Aspekte hauptsächlich die Nachfrage und das Angebot von illegalen Tabakprodukten durch wirtschaftliche Zugänglichkeit und Verfügbarkeit beeinflussen.**

Der legale deutsche Tabakmarkt, dessen Preise höher sind als in den östlichen Nachbarstaaten, ist ein entscheidender Faktor für das Ausmaß von ITTP und der Nachfrage nach billigeren Tabakprodukten bei den Deutschen. Tatsächlich gibt es bei Deutschen einen Trend hin zum Umstieg auf billigere Tabakprodukte. Der niedrigere Verkaufspreis legaler Zigaretten in östlichen Nachbarstaaten begünstigt außerdem das Schmuggeln von originalen Produkten nach Deutschland. **Beachtenswert ist, dass diese Charakteristika hauptsächlich die Nachfrage durch wirtschaftliche Zugänglichkeit und das Angebot durch Profitabilität beeinflussen.**

Regulierende Maßnahmen, wie die Pläne zum Erhöhen der Steuerbelastung auf Zigaretten, beeinflusst den Preis von illegalen Produkten relativ zu legalen Produkten. Die hohe Steuerbelastung in Geldwert pro 1000 Zigaretten macht Deutschland zu einem profitablen Markt für internationale Schmuggler. **Beachtenswert ist, dass diese Aspekte hauptsächlich die Nachfrage und das Angebot durch wirtschaftliche Zugänglichkeit und Profitabilität beeinflussen.**

86

Die Charakteristika des deutschen **Kriminalitätsumfelds** wie etwa niedrige Korruption, das Vorhandensein etablierter Schmuggelrouten und die Präsenz von Straßenverkäufern (in bestimmten Regionen des Staates) formen das Ausmaß von ITTP. Hinzukommend sind sehr starke Netzwerke zwischen den im ITTP aktiven Kriminellen vorhanden. **Beachtenswert ist, dass diese Charakteristika hauptsächlich das Angebot und den *Modus operandi* durch die Erhöhung oder Verminderung der mit dem ITTP verbunden Risiken beeinflusst.**

Hinzukommend hat die **Rechtsdurchsetzung** einen signifikanten Einfluss auf das Ausmaß und die geographische Verteilung des ITTP in Deutschland. Effektive Vereinbarungen zwischen dem deutschen Zoll und Nachbarstaaten können den Zustrom illegaler Tabakprodukte nach Deutschland reduzieren und das Risiko der Entdeckung für die Kriminellen erhöhen. Andererseits kann das Fehlen von Kontrollen an wichtigen Grenzabschnitten die Risiken für Schmuggler vermindern. **Beachtenswert ist, dass diese Charakteristika hauptsächlich den *Modus operandi* durch die Erhöhung oder Verminderung der Risiken der am ITTP beteiligten Akteure beeinflusst.**

EMPFEHLUNGEN FÜR WEITERE FORSCHUNGSARBEITEN

Die Resultate der vorliegenden Studie stellen die Notwendigkeit weiterer Forschungsarbeiten zum ITTP heraus.

- Es gibt keine Erhebungen bzw. Studien zur Nachfrage nach illegalen Tabakerzeugnissen. **Das Identifizieren der sozioökonomischen Merkmale von Konsumenten und der Gründe für illegale Einkäufe ist von grundlegender Bedeutung für den Aufbau wirksamer Strategien**, die Unterbindung illegaler Verhaltensweisen und die Reduzierung der Nachfrage nach illegalen Tabakwaren. Dies ist insbesondere von Interesse, um das Ost-West-Gefälle beim Konsum illegaler Tabakerzeugnisse zu reduzieren.
- **Die Sanktionen für Schmuggel in kleinem Maßstab sind in Deutschland recht mild.** Mit Hilfe weiterer Forschungsarbeiten sollte man beurteilen, ob dies zu den geringen Risiken beiträgt, die von denen wahrgenommen werden, die sich im ITTP betätigen; und ob strengere Maßnahmen eine Abschreckungswirkung haben würden.
- **Der Mangel an amtlichen Schätzwerten** (die über den KPMG Star Report, der von der Europäischen Kommission und OLAF anerkannt wurde und mit Unterstützung der nationalen Behörden verbessert werden sollte) **macht es schwierig, die Verbreitung des illegalen Tabakmarkts in Deutschland zu veranschlagen.** Die Verfügbarkeit von zuverlässigen, jährlichen amtlichen Schätzwerten würden künftige Forschungsarbeiten in jedem Bereich erleichtern. Insbesondere das korrekte Unterscheiden zwischen nicht aus dem Inland stammenden legalen und illegalen Zigaretten stellt eine bedeutende Herausforderung für die Forschung dar.

Schließlich haben die Ergebnisse der Studie gezeigt, dass es sich beim ITTP um ein komplexes und vielschichtiges Phänomen handelt. Individuelle Faktoren wie etwa soziodemographischer Status und Einkommen, aber auch strukturelle Bedingungen – zum Beispiel die Nähe Deutschlands zu Staaten mit Tabakerzeugnissen zu niedrigeren Preisen – sollten bei der Ausarbeitung von Strategien gegen den ITTP berücksichtigt werden. Darüber hinaus können geringe Strafen für Schmuggel im kleinen Maßstab, Verdruss über steigende Steuern und eine generell wohlwollende Haltung in der deutschen Bevölkerung gegenüber illegalen Tabakerzeugnissen weitere bedeutende Faktoren sein. **In Anbetracht der Komplexität und der Vielzahl der beteiligten Faktoren kann der ITTP nicht auf ein Problem reduziert werden, das sich ausschließlich auf die Politik in den Bereichen Rechtsdurchsetzung und Strafjustiz bezieht. Es ist notwendig, zusätzliche Maßnahmen außerhalb des Strafrechts zu ergreifen, um den illegalen Konsum zu unterbinden und die korrupten Praktiken zu reduzieren, die die Aktivitäten von Schmugglern erleichtern.** Schließlich sollte die Regierung den ITTP, insbesondere in den Grenzregionen, mit umfassenden Strategien angehen, einschließlich strafrechtlicher, nicht strafrechtlicher / administrativer und weiterer indirekter Maßnahmen, zum Beispiel mittels eines weitreichenden, situationsbezogenen Ansatzes zur Verbrechensverhütung.

LITERATURVERWEISE

- Albrecht, Hans-Jörg, und Michael Kilchling. 2002. „Crime Risk Assessment, Legislation, and the Prevention of Serious Crime – Comparative Perspectives“. *European Journal of Crime, Criminal Law and Criminal Justice* 10 (1) (Januar): 23–38.
- Allen, Elizabeth. 2011. „The Illicit Trade in Tobacco Products and How to Tackle it“. Washington D.C: International Tax and Investment Center.
- Antonopoulos, Georgios A. 2009. „Cigarettes of ‘ambiguous quality’ in the Greek black market?“ *Trends in Organized Crime* 12 (3-4) (Oktober): 260–266.
- BASCAP. 2012. „List of problematic Free Trade Zones“. Business Action to Stop Counterfeiting and Piracy.
- Birger, Nicolai. 2012. „Schlag gegen Zigaretten-Mafia. Fahnder stellen gefälschte Kippen im Wert von 34,5 Millionen Euro sicher“. *Die Welt*, Juni 29. http://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_wirtschaft/article107298659/Schlag-gegen-Zigaretten-Mafia.html.
- Boister, Neil. 2010. „The (UN-) Systematic Nature of the UN Criminal Justice System: The (NON) Relationship Between the Draft Illicit Tobacco Trade Protocol and the UN Convention Against Transnational Organised Crime“. *Criminal Law Forum* 21 (3-4) (November 3): 361–397.
- BR. 2013. „Grenzüberschreitende Kooperation gegen Crystal“. Bayerischer Rundfunk. Februar 14. <http://www.br.de/nachrichten/oberfranken/hofer-dialog-crystal-innenminister-100.html>.
- Bräuninger, Michael, und Sven Schulze. 2010. „Überprüfung der Methodik zur Schätzung der nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten“. *HWWI Policy Papers* 1-27. HWWI-Kompetenzbereiches Wirtschaftliche Trends. Hamburg. [http://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publikationen/Pressemitteilungen/HWWI_Policy_Paper_1-27%20\(2\).pdf](http://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publikationen/Pressemitteilungen/HWWI_Policy_Paper_1-27%20(2).pdf).
- Bräuninger, Michael, und Silvia Stiller. 2010. „Ökonomische Konsequenzen des Konsums von nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten“. *HWWI Policy Papers* 1-28. HWWI-Kompetenzbereiches Wirtschaftliche Trends. Hamburg: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut. [http://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publikationen/Pressemitteilungen/HWWI_Policy_Paper_1-27%20\(2\).pdf](http://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publikationen/Pressemitteilungen/HWWI_Policy_Paper_1-27%20(2).pdf).
- Bruinsma, Gerben, und Wim Bernasco. 2004. „Criminal groups and transnational illegal markets: a more detailed examination on the basis of Social Network Theory“. *Crime, Law and Social Change* 41: 79–94.
- Bundeskriminalamt. 2010. „Narcotic drugs-Annual Report 2010“. Wiesbaden: Bundeskriminalamt.
- . 2011. „Organised Crime-National Situation Report 2010“. Wiesbaden: Bundeskriminalamt. http://www.bka.de/nn_194550/EN/SubjectsAZ/OrganisedCrime/organisedCrime__node.html?__nnn=true.
- . 2012a. „Polizeiliche Kriminalstatistik 2011“. Wiesbaden, Deutschland: Bundeskriminalamt.
- . 2012b. „Organised Crime-National Situation Report 2011“. Wiesbaden: Bundeskriminalamt. http://www.bka.de/nn_194550/EN/SubjectsAZ/OrganisedCrime/organisedCrime__node.html?__nnn=true.
- Bundesministerium der Finanzen. 2012. „Überzeugende Zoll-Bilanz 2011“. März 16. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Jahresbilanzen/2012/c99_zoll_jahrespressekonferenz.html;jsessionid=C463B45ECA9CFD025D71A37E7454CE1B?nn=104300.
- . 2013a. „Holidays within the EC. What do you have to bear in mind when entering or leaving Germany?“ *Zoll.de*. http://www1.zoll.de/english_version/a0_passenger_traffic/a0_holidays/index.html.
- . 2013b. „Importation of travel souvenirs and gifts free of duty“. *Zoll.de*. http://www1.zoll.de/english_version/a0_passenger_traffic/b0_third_country/a0_free_of_duty/index.html.
- Bundesministerium des Innern-Bundesministerium der Justiz. 2006. „Second Periodical Report on Crime and Crime Control in Germany“. Berlin: Bundesministerium des Innern-Bundesministerium der Justiz.
- Bundeszollverwaltung. 2012. „Gewerblicher Rechtsschutz. Statistik für das Jahr 2011“. Bundeszollverwaltung. http://www.markenpiraterie-apm.de/files/zollstatistik_2011_1.pdf.
- Bürstenbinder, Frank. 2010. „Schmuggeln bis der Zoll kommt Autobahn Über die Ost-West-Verbindung rollt der Nachschub für den Schwarzhandel“. *Märkische Allgemeine, Brandenburger Kurier*, Januar 7. http://www.maerkischeallgemeine.de/mazarchiv/detail.php?article_id=2017840.

- Chelsom-Pill, Charlotte, und Mark Hallam. 2011. „Crime rate drops to record low“. Deutsche Welle, Mai 20. <http://www.dw.de/crime-rate-drops-to-record-low/a-15093336-1>.
- CIA. 2012a. „The World Factbook 2012 - Distribution of Family Income - Gini Index“. Central Intelligence Agency. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/rankorder/2172rank.html>.
- . 2012b. The World Factbook 2012. Washington, DC.: Central Intelligence Agency. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html>.
- Der Tagesspiegel. 2008. „Blutige Tradition. Ein Rückblick auf den Handel mit Schmuggel-Zigaretten in Berlin seit der Wende.“ Der Tagesspiegel, August 31. <http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/schwarzmarkt-blutige-tradition/1827422.html>.
- Destatis-Statistisches Bundesamt. 2006. „Germany’s population by 2050“. STATmagazin. Wiesbaden: Destatis-Statistisches Bundesamt.
- . 2010. „Wirtschaftsrechnungen - Laufende Wirtschaftsrechnungen Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“. Fachserie 15 Reihe 1. STATmagazin. Wiesbaden: Destatis-Statistisches Bundesamt.
- . 2012a. „Smoking Habits by Age-groups. Results of Microcensus 2009“. <https://www.destatis.de/EN/FactsFigures/SocietyState/Health/HealthStatusBehaviourRelevantHealth/Tables/SmokingHabits.html>.
- . 2012b. „Number of Prisoners Continued to Decline“. <https://www.destatis.de/EN/FactsFigures/SocietyState/Justice/Current.html>.
- . 2013. „Erwerbslosenquote: Deutschland, Monate, Geschlecht, Altersgruppen, Original- Und Bereinigte Daten.“ Destatis. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=13231-0003&sachmerkmal=WERTE1&sachschluessel=WERTSBR&zeitscheiben=4>.
- Deutsche Krankenversicherung. 2012. DKV-Report „Wie Gesund Lebt Deutschland?“ 2012. Berlin. Deutschland: Deutsche Krankenversicherung. <http://www.dkv.com/downloads/DKV-Report-2012.pdf>.
- Deutschen ReiseVerband. 2012. „Fakten und Zahlen zum deutschen Reisemarkt 2011. Eine Übersicht zusammengestellt vom Deutschen ReiseVerband (DRV)“. Berlin, Germany: Deutschen ReiseVerband.
- Deutscher Zigarettenverband. 2012. „Strukturdaten der Zigarettenindustrie 1995-2011“. Deutscher Zigarettenverband.
- . 2012b. „Zigarettenpreise in Europa“. Deutscher Zigarettenverband.
- Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. 2012. „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik. Der Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen: aktuelle Verbreitung und Trends“. Köln: Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Die Welt. 2010. „Ostdeutsche rauchen mehr Schmuggel-Zigaretten“. Die Welt, Januar 25. <http://www.welt.de/wirtschaft/article5970024/Ostdeutsche-rauchen-mehr-Schmuggel-Zigaretten.html>.
- . 2013. „Chrystal Meth ist in Deutschland auf dem Vormarsch“. Die Welt, Januar 24. <http://www.welt.de/vermishtes/article113117059/Chrystal-Meth-ist-in-Deutschland-auf-dem-Vormarsch.html>.
- Die Zeit. 2013. „Der Seelenfresser. Immer mehr Deutsche verfallen der Modedroge Crystal Meth. Ermittler fordern jetzt Taten von der Politik.“ Die Zeit, Januar 31.
- DKFZ. 2010. „Illegaler Zigarettenhandel und seine wirksame Bekämpfung zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung“. Rote Reihe Tabakprävention und Tabakkontrolle-Band 12. Heidelberg, Deutschland: Deutsches Krebsforschungszentrum. http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/RoteReihe/Illegaler_Zigarettenhandel_Band_12.pdf.
- . 2012. „Zigarettenwerbung in Deutschland – Marketing für ein gesundheitsgefährdendes Produkt“. Rote Reihe Tabakprävention und Tabakkontrolle-Band 18. Heidelberg, Deutschland: Deutsches Krebsforschungszentrum. http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/RoteReihe/Illegaler_Zigarettenhandel_Band_12.pdf.
- ECIS Investigations. 2011. „Final Report. Project Berlin-Brandenburg May-July 2011“. Berlin, Germany: ECIS Investigations.
- Effertz, T., und R. Schlittgen. 2012. „Cigarette Prices, Tobacco Taxes and the Proportion of Contraband Cigarettes in Germany“. Hamburg, Germany: Institut für Recht der Wirtschaft, Universität Hamburg.
- Eriksen, Michael, Judith Mackay, und Hana Ross. 2012. „The Tobacco Atlas. Fourth Edition“. Atlanta, GA: American Cancer Society.
- Euromonitor International. 2012. „Tobacco in Germany“. Passport.
- . 2013. „Tobacco Dataset“. Euromonitor International.
- European Commission. 2004. „Anti-Contraband and Anti-Counterfeit Agreement and General Release dated as of July 9, 2004 among Philip Morris International Inc., Philip Morris Products Inc., Philip Morris Duty Free Inc., and Philip Morris World Trade Sarl, The European Community represented by The European Commission and each Member State Listed on the Signature Pages Hereto“. http://ec.europa.eu/anti_fraud/documents/cigarette-smugg-2004/agreement_2004.pdf.
- . 2007. „JT International S.A. JT International Holding BV and the European Community and the Participating Member States. Cooperation Agreement“. http://ec.europa.eu/anti_fraud/documents/cigarette_smug/2007/cooperation_agreement.pdf.
- . 2010a. „Cooperation Agreement between British-American Tobacco (Holdings) Limited and The European Union as represented by the European Commission and The Signatory Member States of the European Union“. http://ec.europa.eu/anti_fraud/documents/cigarette_smug/2010/bat_main_agreement.pdf.
- . 2010b. „Co-operation Agreement dated as of 27 September 2010 among Imperial Tobacco Limited and The European Union represented by the European Commission and each Member State Listed on the Signature Pages Hereto“. http://ec.europa.eu/anti_fraud/documents/cigarette_smug/2010_i/agreement_sept_2010.pdf.
- . 2012. „Attitudes of Europeans towards Tobacco“. Special Eurobarometer 385. Brussels: European Commission. http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_385_en.pdf.
- . 2013. „EXCISE DUTY TABLES: Part III – Manufactured Tobacco - REF 1036.“ http://ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/taxation/excise_duties/tobacco_products/rates/excise_duties-part_iii_tobacco_en.pdf.
- Europol. 2011. „EU Organised Crime Threat Assessment OCTA 2011“. Den Haag.: Europol. https://www.europol.europa.eu/sites/default/files/publications/octa_2011.pdf.

- Eurostat. 2012. "Crime Trends in Detail." Statistics Explained. http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Crime_trends_in_detail#cite_note-2.
- Evert, Hans. 2011. „Deutschland raucht die Schmuggelzigarette Jin Ling“. Die Welt, Juli 19. <http://www.welt.de/wirtschaft/article13494264/Deutschland-raucht-die-Schmuggelzigarette-Jin-Ling.html>.
- Frankfurter Allgemeine. 2012. „Tabaklobby beklagt Milliarden Schäden“. Frankfurter Allgemeine, Februar 15. <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/illegaler-zigarettenhandel-tabaklobby-beklagt-milliardenschaden-11650336.html>.
- Fuchs, Florian, und Verena Hölzl. 2011. „Teuflisches Kristall“. Süddeutsche Zeitung, Dezember 28. <http://www.sueddeutsche.de/bayern/drogenschmuggel-von-tschechien-nach-bayern-teuflisches-kristall-1.1244764>.
- Galster, Anja, und Thomas Haustein. 2012. „Families with a migrant background: traditional values count“. STATmagazin. Wiesbaden: Destatis-Statistisches Bundesamt.
- Geis, Gilbert. 2005. Chop-chop: The illegal cigarette market in Australia. Canberra: Centre for Tax System Integrity, Research School of Social Sciences, Australian National University.
- Geist, Helmut J., Kang-tsung Chang, Virginia Etges, und Jumanne M. Abdallah. 2009. „Tobacco growers at the crossroads: Towards a comparison of diversification and ecosystem impacts“. Land Use Policy 26 (4) (Oktober 1): 1066–1079.
- Haak, Julia, und Lutz Schnedelbach. 2002. „Lebenslang für einen Unbarmherzigen. Chef der Zigarettenmafia gab Acht Morde in Auftrag/Schwarzmarkt floriert weiterhin“. Berliner Zeitung, April 25. <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/chef-der-zigarettenmafia-gab-acht-morde-in-auftrag--schwarzmarkt-floriert-weiterhin-lebenslang-fuer-einen-unbarmherzigen,10810590,9991952.html>.
- Hamburger Abendblatt. 2012. „18 Tonnen Schmuggel-Tabak im Hafen sichergestellt“. Hamburger Abendblatt, Mai 23. <http://www.abendblatt.de/hamburg/hamburg-mitte/article2285084/18-Tonnen-Schmuggel-Tabak-im-Hafen-sichergestellt.html>.
- Hanewinkel, Reiner, und Barbara Isensee. 2007. „Five in a row—reactions of smokers to tobacco tax increases: population-based cross-sectional studies in Germany 2001–2006“. Tobacco Control 16 (1): 34–37. doi:10.1136/tc.2006.017236.
- Hauptzollamt Berlin. 2012. „Mobiler Zigarettenbunker ausgehoben“. November 20. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z31_zigarettenbunker.html;jsessionid=8D9A2AC3636F0A6E6B82A3D2AAE977FC?nn=382578.
- Hauptzollamt Bielefeld. 2012. „Zum Frühstück ins Gefängnis“. Juli 25. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z56_zigaretten_bi.html?nn=382578.
- Hauptzollamt Bremen. 2012. „Vorweihnachtlicher Mitternachtsfund am Bremer Flughafen“. Dezember 27. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z21_zigaretten_flughafen_bremen.html;jsessionid=8D9A2AC3636F0A6E6B82A3D2AAE977FC?nn=382578.
- Hauptzollamt Dresden. 2011. „Zoll ohne Grenzen“. Mai 24. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2011/z45_pm_deutsch_polnische_schicht.html?nn=301462.
- . 2013. „Deutsch-polnische Zollstreife erfolgreich“. Zoll.de. März 8. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2013/z86_deutsch_polnische_zollstreife.html?nn=98142.
- Hauptzollamt Düsseldorf. 2012a. „Ich wusste, dass ich erwischt werde!“ Februar 10. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z92_steuerstrafverfahren_eingeleitet.html?nn=382578.
- . 2012b. „Zoll fasst Quartalsschmuggler“. Februar 16. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z91_quartalsschmuggler.html?nn=382578.
- . 2012c. „Kofferweise Zigaretten“. Oktober 22. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z44_zigaretten_duesseldorf.html?nn=382578.
- . 2012d. „Zigarettenerschmuggel in Serie“. November 19. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z33_schmuggel_in_serie.html;jsessionid=8D9A2AC3636F0A6E6B82A3D2AAE977FC?nn=382578.
- Hauptzollamt Erfurt. 2012a. „Zoll stellt 180.000 unversteuerte Zigaretten sicher“. Januar 26. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z94_zigaretten_erfurt.html?nn=382578.
- . 2012b. „Schmuggelfahrt endet am Erfurter Kreuz“. März 22. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z84_schmuggelzigaretten.html?nn=382578.
- . 2012c. „Zoll beschlagnahmt 20.000 Schmuggelzigaretten“. Dezember 13. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z22_schmuggelzigaretten.html;jsessionid=8D9A2AC3636F0A6E6B82A3D2AAE977FC?nn=382578.
- Hauptzollamt Frankfurt (Oder). 2012a. „Zugriff auf offener Straße“. Januar 5. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z99_zugriff_auf_offener_strasse.html?nn=382578.
- . 2012b. „Wildost zwischen Frankfurt (Oder) und Müllrose“. Mai 16. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z70_zoll_sucht_zeugen.html?nn=382578.
- . 2012c. „Der Motor läuft nicht rund“. Oktober 30. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z41_zigaretten_motorblock.html?nn=382578.
- Hauptzollamt Hamburg-Hafen. 2011a. „Jahresbilanz Hauptzollamt Hamburg-Hafen, 2011“.
- . 2011b. „Hamburger Zoll hat den Durchblick“. November 30. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2011/z02_pm_durchblick.html?nn=301462.
- Hauptzollamt Karlsruhe. 2012. „23.800 Zigaretten im Reisebus geschmuggelt“. Juni 27. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z58_23800_ka.html?nn=382578.
- Hauptzollamt Krefeld. 2012. „Zu hoch gepokert“. März 23. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z82_wasserpfefentabak.html?nn=382578.

- Hauptzollamt Landshut. 2012a. „Mehr als 25.000 Schmuggelzigaretten“. Mai 15. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z74_zigaretten_landshut.html?nn=382578.
- . 2012b. „Zollfahnder heben Zigarettenlager in Datteln aus“. August 9. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z74_zigaretten_landshut.html?nn=382578.
- . 2012c. „Zoll stoppt Zigaretenschmuggel auf der Autobahn 3“. November 6. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z38_laengstraeger_la.html?nn=382578.
- Hauptzollamt München - Dienstsitz Sophienstraße -. 2012. „Griechische Rentnerinnen schmuggeln Zigaretten“. Februar 16. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z81_griechische_rentnerinnen.html?nn=382578.
- Hauptzollamt Rosenheim. 2012. „Der etwas andere Weg einer Zigarette“. November 2. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z40_vernichtung_ro.html?nn=382578.
- Haustein, Thomas. 2008. „Minimum social security in Germany“. STATmagazin. Wiesbaden: Destatis-Statistisches Bundesamt.
- Hornsby, Rob, und Dick Hobbs. 2007. „A Zone of Ambiguity“. *British Journal of Criminology* 47 (4): 551–571.
- International Monetary Fund. 2012. „World Economic Outlook Database.“ <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2012/02/weodata/download.aspx>.
- ICPS. 2012. „Prison Population Rates per 100,000 of the national population“. International Centre for prison Studies. http://www.prisonstudies.org/info/worldbrief/wpb_stats.php?area=all&category=wb_poprate.
- Joossens, Luk. 1998. „Tobacco Smuggling: an Optimal Policy Approach“. In *The Economics of Tobacco Control: Towards an Optimal Policy Mix*, herausgegeben von Irai Abedian, Rowena van der Merwe, Nick Wilkins, und Prabhat Jha, 146–154. Cape Town: Applied Fiscal Research Centre, University of Cape Town.
- . 2011. „Illicit tobacco trade in Europe: issues and solutions“. In *Pricing Policies and Control of Tobacco in Europe (PPACTE)*. European Commission. http://www.google.it/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=4&ved=0CEcQFjAD&url=http%3A%2F%2Fwww.ppacte.eu%2Findex.php%3Foption%3Dcom_docman%26task%3Ddoc_download%26gid%3D187%26Itemid%3D29&ei=iyz9UL-CKcbE4gSfu4DwCg&usq=AFQjCNGeWXPhdZjTV0Lk3puqagfhutl_fw&sig2=mOkjzLkGPdtdTKALYB7d2w&bvm=bv.41248874,d.bGE.
- Joossens, Luk, Frank J. Chaloupka, David Merriman, und Ayda Yurekli. 2000. „Issues in the Smuggling of Tobacco Products“. In *Tobacco Control in Developing Countries*, herausgegeben von Frank J. Chaloupka und Prabhat Jha, 393–406. Oxford: Oxford University Press.
- Joossens, Luk, David Merriman, Hana Ross, und Martin Raw. 2010. „The impact of eliminating the global illicit cigarette trade on health and revenue“. *Addiction* 105 (9) (Juli 12): 1640–1649.
- Joossens, Luk, und Martin Raw. 2008. „Progress in combating cigarette smuggling: controlling the supply chain“. *Tobacco Control* 17 (6) (November): 399–404.
- . 2011. „Tobacco Control Scale 2010 in Europe“. Brussels: Association of European Cancer leagues.
- Knut, Hansen. 2012. „Zigaretenschmuggel: Berliner Alltäglichkeit“. *Der Tagesspiegel*, Januar 13. <http://www.tagesspiegel.de/berlin/illegaler-verkauf-zigaretenschmuggel-berliner-alltaeglichkeit/6060916.html>.
- Koschky, Hartmut. 2013. „Statement des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschky anlässlich der Vorstellung der Ergebnisse der Operation ‚Speedway II‘“. Nürnberg, Deutschland.
- KPMG. 2012. „Project Star 2011 Results“. Project Star. KPMG. http://www.pmi.com/eng/tobacco_regulation/illicit_trade/documents/Project%20Star%202011%20results.pdf.
- . 2013. „Project Star 2012 Results“. Project Star. KPMG. http://www.pmi.com/eng/tobacco_regulation/illicit_trade/documents/Project%20Star%202011%20results.pdf.
- Krebs, Astrid. 2000. *Daheimgeblieben in der Fremde : vietnamesische VertragsarbeitnehmerInnen zwischen sozialistischer Anwerbung und marktwirtschaftlicher Abschiebung*. BRD und „Dritte Welt. 54. Kiel: Magazin Verlag.
- Lampert, T. 2010. „Soziale Determinanten des Tabakkonsums bei Erwachsenen in Deutschland“. FG24. Gesundheitsberichterstattung. Berlin: Robert Koch-Institut. <http://edoc.rki.de/oa/articles/re8kTCuTtXP2/PDF/21FNsnyYSVPeA.pdf>.
- Lang, Andreas. 1995. „Blutige Zigaretten“. *Focus magazin*, Mai 15. http://www.focus.de/politik/deutschland/berlin-blutige-zigaretten_aid_151882.html.
- Laue, Evelyn. 2010. „Non-smokers on the advance - Health protection has priority“. STATmagazin. Wiesbaden: Destatis-Statistisches Bundesamt. https://www.destatis.de/EN/Publications/STATmagazin/Health/2010_06/2010_06NonSmokers.html.
- Leyendecker, Hans. 2010. „Das blutige Geschäft der asiatischen Mafia“. *Süddeutsche Zeitung*, Mai 19. <http://www.sueddeutsche.de/panorama/organisierte-kriminalitaet-in-deutschland-das-blutige-geschaef-der-asiatischen-mafia-1.923818-2>.
- Locke, Stefan. 2010. „Freie Fahrt für Schmuggler“. *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, Mai 9. <http://www.hwwi.org/en/media-service/hwwi-in-the-media/hwwi-in-the-media/freie-fahrt-fuer-schmuggler/6580.html>.
- Melzer, Sharon Anne. 2010. „Counterfeit and Contraband Cigarette Smuggling: Opportunities, Actors, and Guardianship“. Washington, D.C.: American University.
- Merriman, David, Ayda Yurekli, und Frank J. Chaloupka. 2000. „How big is the worldwide cigarette-smuggling problem?“ In *Tobacco Control in Developing Countries*, herausgegeben von Frank J. Chaloupka und Prabhat Jha. Oxford: Oxford University Press.
- Mertel, Bettina. 2009. „Poverty risk in the Länder“. STATmagazin. Wiesbaden: Destatis-Statistisches Bundesamt. https://www.destatis.de/EN/Publications/STATmagazin/SocialBenefits/2009_06/2009_06PovertyRisk.html.
- Ministry of Foreign Affairs. 2011. „T.C. Dışişleri Bakanlığı'ndan“. T.C. Dışişleri Bakanlığı. http://www.mfa.gov.tr/turkiye_ye-ait-gumruk-bilgileri.tr.mfa.
- Morgan, Russell, und Ronald V. Clarke. 2006. „Legislation and Unintended Consequences for Crime“. *European Journal on Criminal Policy and Research* 12 (3-4): 189–211.

- N24. 2013. „Polizei macht gegen Crystal mobil“. N24. Januar 24. http://www.n24.de/news/newsitem_8546802.html.
- Nocon, Marc, Thomas Keil, und Stefan N. Willich. 2007. „Education, income, occupational status and health risk behaviour“. *Journal of Public Health* 15 (5) (Mai 31): 401–405.
- OECD. 2011a. „Key Findings: Germany“. *Society at a Glance-OECD Social Indicators*. Paris, France: OECD. <http://www.oecd.org/germany/47572995.pdf>.
- . 2011b. „Country Note: Germany“. *Education at a Glance-OECD Indicators*. Paris, France: OECD. <http://www.oecd.org/germany/48657384.pdf>.
- . 2012a. „OECD.StatExtracts“. <http://stats.oecd.org/>.
- . 2012b. „How Does Germany Compare“. *OECD Health Data 2012*. Paris, France: OECD. <http://www.oecd.org/germany/BriefingNoteGERMANY2012.pdf>.
- . 2012c. „Germany Overview“. *OECD Economic Surveys*. Paris, France: OECD. <http://www.oecd.org/eco/49616833.pdf>.
- . 2012d. „OECD Better Life Index. Germany“. Oktober 26. <http://www.oecdbetterlifeindex.org/countries/germany/>.
- . 2012e. „OECD Better Life Index“. Oktober 26. <http://www.oecdbetterlifeindex.org/>.
- Pearsons, Geoffrey, und Dick Hobbs. 2001. „Middle market drug distribution“. Home Office Research Study 227. London: Home Office Research, Development and Statistics Directorate.
- Pfeiffer-Gerschel, Tim, Diana Hammes, und Christina Rummel. 2012. „Bericht 2012 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EBDD. Deutschland. Neue Entwicklungen, Trends und Hintergrundinformationen zu Schwerpunktthemen. Drogensituation 2011/2012“. EMCDDA-European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction. DBDD-Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. http://drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Presse/Downloads/REITOX_report_2012_dt.pdf.
- Philip Morris GMBH. 2012. „Disposal Study Q3/2012_IFT Empty pack survey for the evaluation _of non domestic cigarettes in Germany.“
- PMG. 2012. „Flow of Distribution Cigarette-Germany. Sales Planning & Trade Compliance / USP Full Coverage Panel / RTC“.
- PMI Field Force, und Global Insight. 2013. „Affordability-Marlboro Price to GDP Per Capita.“
- Pöschl Tabak. 2012. „Quality and Tradition–Pöschl Tabak Continues Its Global Path to Success with Its Range of Products“. Pöschl Tabak. <http://www.poeschl-tobacco.com/company.html>.
- Repinski, Gordon. 2008. „Illegaler Zigarettenhandel“. *Der Spiegel*, Februar 15. <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/illegaler-zigarettenhandel-auf-der-jagd-nach-jin-ling-a-534513-2.html>.
- Robert Koch Institut. 2011. „Facts and Trends from Federal Health Reporting“. Volume 2, no. 4, 2011. GBE Kompakt. Robert Koch Institut.
- RP. 2004. „Kampagne gegen Zigaretten Schmuggel gestartet“. *Rheinische Post*, November 29. <http://www.rp-online.de/wirtschaft/unternehmen/kampagne-gegen-zigaretten-schmuggel-gestartet-1.1612517>.
- Savona, Ernesto U., Mario Maggioni, Francesco Calderoni, und Sara Martocchia. 2006. „A Study on Crime Proofing - Evaluation of Crime Risk Implications of the European Commission's Proposals Covering a Range of Policy Areas“. Trento e Milano: Transcrime. <http://transcrime.cs.unitn.it/tc/850.php>.
- Schneider, Friedrich, Andreas Buehn, und Claudio E. Montenegro. 2010. „New Estimates for the Shadow Economies all over the World“. *International Economic Journal* 24 (4): 443–461.
- Scollo, Michelle. 2008. „Chapter 13: The pricing and taxation of tobacco products in Australia“. In *Tobacco in Australia: Facts and Issues*, 3. Aufl. Melbourne: Cancer Council Victoria. <http://www.tobaccinaustralia.org.au/chapter-13-taxation>.
- Shen, Anqi, Georgios A. Antonopoulos, und Klaus von Lampe. 2010. „The Dragon Breathes Smoke“. *British Journal of Criminology* 50 (2) (März 1): 239 –258.
- Shorrocks, Anthony, James B. Davies, und Rodrigo Lluberas. 2011. „Global Wealth Report 2011“. Credit Suisse Research Institute.
- Süddeutsche Zeitung. 2010. „Zoll beschlagnahmt 216 Millionen Zigaretten“. *Süddeutsche Zeitung*, Mai 17. <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rekord-zoll-beschlagnahmt-millionen-zigaretten-1.815703>.
- Teevs, Christian. 2010. „Zigaretten Schmuggel: Ökonomen werfen Tabakfirmen Statistiktricks vor“. *Spiegel Online*, Mai 25. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/zigaretten-schmuggel-oekonomen-werfen-tabakfirmen-statistiktricks-vor-a-696237.html>.
- Transcrime. 2011a. „Preliminary Crime Risk Assessment of EU Tobacco Regulation: A preliminary document for the Round Table on Proofing EU Regulation against the Illicit Trade in Tobacco Products“. Milan: Transcrime - Joint Research Centre on Transnational Crime. http://transcrime.cs.unitn.it/tc/fso/iniziativa/Transcrime-Preliminary_Crime_Risk_Assessment_EU_Tobacco_Regulation.pdf.
- . 2011b. „Round Table on Proofing EU Regulation against the Illicit Trade in Tobacco Products: Final report“. Milan: Transcrime - Joint Research Centre on Transnational Crime. http://transcrime.cs.unitn.it/tc/fso/iniziativa/Transcrime-RT_Proofing_EU_reg_against_ITTP_Fin_Report.pdf.
- . 2012a. „Plain packaging and illicit trade in the UK: Study on the risks of illicit trade in tobacco products as unintended consequences of the introduction of plain packaging in the UK“. Milan: Transcrime - Joint Research Centre on Transnational Crime.
- . 2012b. „Analysis of the Draft Protocol to Eliminate Illicit Trade in Tobacco Products“. Milano: Transcrime - Joint Research Centre on Transnational Crime.
- Transparency International. 2011. „Corruption Perception Index 2011“. Berlin. <http://cpi.transparency.org/cpi2011/results/>.
- . 2012. „Corruption Perception Index“. <http://cpi.transparency.org/cpi2012/results/>.
- UNDP. 2011. „Human Development Report“. United Nations Development Programme. http://hdr.undp.org/en/media/HDR_2011_EN_Table1.pdf.

- UNODC. 2012a. „UNODC Data - CTS“. <http://www.unodc.org/unodc/en/data-and-analysis/statistics/data.html>.
- . 2012b. „Crime Trend Survey Data“. <http://www.unodc.org/unodc/en/data-and-analysis/statistics/data.html>.
- . 2012c. „Statistics on criminal justice“. UNODC. <http://www.unodc.org/unodc/en/data-and-analysis/statistics/data.html>.
- Van Dijk, Jan. 2008. *The World of Crime. Breaking the Silence on Problems of Security, Justice, and Development Across the World*. Los Angeles: SAGE Publications.
- Von Lampe, Klaus. 2003. „Organising the nicotine racket: Patterns of cooperation in the cigarette black market in Germany“. In *Criminal finances and organising crime in Europe*, herausgegeben von Petrus C. van Duyne, Klaus von Lampe, und James Newell, 44–71. Nijmegen: Wolf Legal Publishers.
- . 2005. „Explaining the emergence of the cigarette black market in Germany“. In *The Organised Crime Economy: Managing Crime Markets in Europe*, herausgegeben von Petrus C. van Duyne, Klaus Von Lampe, Maarten van Dijck, und James L. Newell. Nijmegen: Wolf Legal Publishers.
- . 2006. „The cigarette black market in Germany and in the United Kingdom“. *Journal of Financial Crime* 13 (2): 235–254.
- Walmsley, Roy. 2011. „World Prison Population List (ninth edition)“. London: International Centre for Prison Studies. <http://www.icdr.org.uk/wp-content/uploads/2010/09/WPPL-9-22.pdf>.
- Walsh, Raoul A., Christine L. Paul, und Elizabeth Stojanovski. 2006. „Illegal Tobacco Use in Australia: How Big Is the Problem of Chop-chop?“ *Australian and New Zealand Journal of Public Health* 30 (5) (Oktober 1): 484–485.
- WHO. 2003. „WHO Framework Convention on Tobacco Control“. http://www.who.int/fctc/text_download/en/index.html.
- . 2008. „WHO report on the global tobacco epidemic, 2008: The MPOWER package“. Geneva: World Health Organization.
- . 2010. „Germany - Second Implementation Report 2010 - Framework Convention on Tobacco Control“. Geneva, Switzerland. http://www.who.int/fctc/reporting/Germany_5y_report_v2.pdf.
- . 2011a. „WHO Report on the Global Tobacco Epidemic, 2011, Country Profile Germany“. http://www.who.int/tobacco/surveillance/policy/country_profile/deu.pdf.
- . 2011b. „WHO report on the global tobacco epidemic, 2011: Warning about the dangers of tobacco Appendix IV. Table 4.1 - public places with smoke-free legislation pdf, 1.94Mb“. Geneva, Switzerland: World Health Organization. http://www.who.int/tobacco/global_report/2011/appendix_iv/en/index.html.
- . 2011c. „WHO report on the global tobacco epidemic, 2011. Warning about the dangers of tobacco.“ Geneva, Switzerland: World Health Organization. http://whqlibdoc.who.int/publications/2011/9789240687813_eng.pdf.
- . 2011d. „WHO Report on the Global Tobacco Epidemic, 2011: Country Profile Australia“. Geneva: World Health Organization.
- . 2012a. „Global Health Observatory Data Repository“. World Health Organization. <http://apps.who.int/gho/data/>.
- . 2012b. „Germany - Third Implementation Report 2012 - Framework Convention on Tobacco Control“. Geneva, Switzerland. http://www.who.int/fctc/reporting/party_reports/germany_2012_report_final.pdf.
- Wiesel, Christian. 2009. „Wirkungslose Gesetze: Dichter Qualm trotz Rauchverbot“. *Der Spiegel*, Februar 28. <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/wirkungslose-gesetze-dichter-qualm-trotz-rauchverbot-a-609404.html>.
- World Bank. 2011. „Tobacco Control“. At a glance. Washington D.C.: World Bank.
- . 2012. „World Bank“. <http://data.worldbank.org/>.
- Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg. 2012a. „Erneut Zigarettenhändlerbande Zerschlagen“. Mai 15. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z71_bande_zerschlagen.html?nn=382578.
- . 2012b. „Razzia gegen vietnamesische Zigarettenhändler“. November 27. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z29_zigarettenhaendler.html?sessionId=8D9A2AC3636F0A6E6B82A3D2AAE977FC?nn=382578.
- Zollfahndungsamt Dresden. 2013. „Zusammenarbeit und Kommunikation als Erfolgsrezept“. März 7. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Rauschgift/2013/z41_zusammenarbeit.html?nn=98144.
- Zollfahndungsamt Essen. 2012. „Freigänger handelt erneut mit Schmuggelzigaretten“. November 6. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z37_freigaenger.html?nn=382578.
- Zollfahndungsamt Hamburg. 2010. „Neun Millionen Schmuggelzigaretten Im Hafen Entdeckt“. August 31. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2010/z33_pm_zigaretten_im_hafen.html?nn=192692.
- . 2011. „Schmugglerbande auf frischer Tat gestellt“. August 18. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2011/z27_pm_6mio_zigaretten.html?nn=301462.
- . 2012a. „18 Tonnen Wasserpfeifentabak im Hamburger Hafen beschlagnahmt“. Mai 23. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z68_wasserpfeifentabak_hamburg_hafen.html?nn=382578.
- . 2012b. „Blauer Dunst in ‚Büchsen‘“. Juni 4. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z62_zigaretten_leinenschuhe.html?nn=382578.
- Zollfahndungsamt Hannover. 2012a. „Internationale Ermittlungen erfolgreich“. Januar 17. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z96_internationale_ermittlungen.html?nn=382578.
- . 2012b. „Waffeln mit Tabakgeschmack“. November 16. http://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Zigaretten/2012/z34_zigaretten_in_waffelverpackungen.html?nn=382578.

